

JAHRESBERICHT  
DES  
**K. K. STAATS-GYMNASIUMS**  
IN  
**CILLI.**

---

HERAUSGEGEBEN  
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1910/1911  
VON DER  
**DIREKTION.**

---

A.  
**K. K. STAATSOBERGYMNASIUM.**

---

**CILLI.**  
VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI.  
1911.



JAHRESBERICHT  
DES  
**K. K. STAATS-GYMNASIUMS**  
IN  
**CILLI.**

---

HERAUSGEGEBEN  
AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1910/1911  
VON DER  
**DIREKTION.**

A.

**K. K. STAATSOBERGYMNASIUM.**

---

**CILLI.**

VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI.

1911.

## INHALT:

1. Über die Syntax bei Otto von Botenlauben. Von Dr. Franz Eisner.
2. Schulnachrichten. Vom Direktor.



Z 217/1952

# Über die Syntax bei Otto von Botenlauben.

## Einleitung.

Diese Abhandlung ist mit mannigfachen Kürzungen und Abänderungen meiner bisher nicht gedruckten Doktorarbeit „Graf Otto von Botenlauben, sein Dichten und seine literarhistorische Stellung“, entnommen.

So wurden die Vorbemerkungen zum Texte (Schreibarten und kritischer Apparat) wegen Raumangels weggelassen, desgleichen die tabellarischen Uebersichten, wenn sie zu umfangreich waren, jedoch durch Anführung der betreffenden Stellen ersetzt werden konnten. Den Text mußte ich zum Abdrucke bringen, da sonst die Untersuchungen über die Syntax unverständlich blieben. Bei der Herstellung des Textes wurden die Heidelberger, Weingartner und die große Heidelberger (ehem. Pariser) Handschrift herangezogen. Hiebei kommt die Heidelberger (H.) in erster Linie in Betracht; sie bietet den zuverlässigsten Text, weil sie von einem durchaus mechanischen Abschreiber angefertigt wurde und ein hohes Alter im Vergleiche zur großen Heidelberger Handschrift mit dem vollständigsten Texte aufweist (Vogl, Botenlaubens Gedichte, Gymnas. progr., Kalksburg 1897).

Die Untersuchungen über die Syntax, die den Grundstock zur eigentlichen Arbeit (Botenlaubens Dichten und literarhistorische Stellung) bildeten, zerfallen in folgende Abschnitte:

	Seite
Einleitung . . . . .	3
Text . . . . .	4—12
Allgemeines über die Syntax . . . . .	12—14
Über den Gebrauch einfacher Hauptsätze in den Liedern Botenlaubens . . . . .	14—18
Einfache Hauptsätze mit Rücksicht auf ihre Stellung im Verse	18—21
Über den Gebrauch einfacher Hauptsätze im Leiche Botenlaubens	21
Inhalt des Leiches mit Rücksicht auf die Stellung einfacher Hauptsätze . . . . .	22—24
Parataxe . . . . .	24—25
Temporal-, Kausal-, Konsekutiv-, Konditionalsätze . . . . .	25—32
Temporal- und Konditionalsätze . . . . .	33
Ueber den numerischen Gebrauch von Nebensätzen . . . . .	34—35
Schlußbemerkung . . . . .	35

## Grâve Otto von Botenlouben.

### I.

Diu Aventiure spottet mîn;  
waz wolte sie mir sô getüret,  
Dâ von ich muoz geswachet sin?  
5 sie hât ir süeze wol gesüret.  
Wie hât sie sus ze mir getân?  
sie gap mir, des ich niht enhânen:  
waz touc mir golt in Indiân?

### II.

Karfunkel ist ein stein genant,  
10 von dem seit man, wie liehte er schîne.  
Dêst mîn, und ist daz wol bewant:  
ze Lôche lit er in dem Rine.  
Der kûnec alsô den weisen hât,  
daz ime den nieman schînen lât;  
15 mir schînet dirre, als ime tuot der:  
behalten ist mîn vrowe als er.

### III.

„Singet, vogel, singet mîner vrowen, der ich sanc:  
ich sanc umbe alle ir êre und umbe ir werden vriundes lip.  
Den beiden diene ich gerne, ir sô diente ich âne danc;  
20 daz trûwe ich wol erwenden, sit daz wunderschöne wip  
Eins Ritters sich und êren hât bewegen.  
ich phlac ir her, nû müeze ir got der rîche phlegen  
und helfe ime wol von hinne: er hât ze lange hie gelegen.

Ich zinge ez ûf der kleinen vogelline morgensanc,  
25 daz ich dir hân geleistet, ritter, swaz ich leisten sol  
Dîm liffe unt mîner vrowen hêr, des mich mîn triuwe ie **twano**,  
dazt hiute und iemer bist bewachet unt behüetet wol,  
Wan daz ir zorn gein tage mir zwivel gît.  
nû wecke in, vrowe, ich singe im rehte scheidens zît.  
30 nû hüete selbes din: grôz angest bi der liebe lit.“

, Ich bin unsanfte erwecket, vrowe, ob ich entsläfen was  
von manegem vogelsange, die sich dâ vröuwent gegen dem tage;  
Ich hörte lüte singen den wahter úf dem palas,  
als er uns hât bescheiden: mit sange hörte ich sine klage.  
35 Wie hâstu, salic wîp, mich daz verdaget,  
daz dû niht spræche: „ritter, wache, ich wæn, ez taget!“  
nû muoz ich von dir scheiden: grôz angest mich von liebe jaget.\*

#### IV.

Bis wir willekommen, mînes libes trôst,  
mîns herzen vröide, lieber man unt hêrze mîn!  
40 Got ichs iemer lobe, der mich hât erlöst  
úz sorgen; och danke ichs den tugenden der triuwe din,  
Der ich doch was sere in zwivel komen sît:  
dû hâtest mîn vergezzen langer zit.  
waz half mich mîn schœne und hôher name,  
45 dû vergæze mîn gar âne schame?

Nû ist daz herze mîn rîcher tugende vrô,  
sît ich mit armen umbevangen hân din lip.  
Lieber man, nu sage, ist dir liep also?  
dû seitest mir, ich wär dir liep vür elliu wîp.  
50 Ich gap dir úf din triuwe und úf din edelen tugent  
mîner vröiden krône, bluome, blüejende jugent.  
owê vil maneger âbentsender klage,  
diu mich twanc unz gegen dem tage!

#### V.

Ich hân erwelt mir selben süezen kumber,  
55 den wil ich hân vür aller bluomen schîn.  
Er ist niht wîse, der mich hât deste tumber:  
nit was ie, der muoz och iemer sîn.  
durch die liebe trage ich diesen pîn,  
den hân ich erwelt, nû sî och mîn:  
60 tuo mir, swie dû wellest, vrowe, der gewalt sî din.

Ich man die süezen, Reinen noch ir triuwen,  
die sie mir gap; des ist unmâzen lanc.  
Kame ich wider, ich schiede ús allen riuwen:  
geschiht des niht, so wirt mîn leben kranc.  
65 Näch der ie mîn herze sere ranc,  
mir geschiht von minne sunder wanc  
alse der nahtegal, diu sitzet tôt obe vröiden sanc?

Solt ich sterben von sô grôzen leiden,  
daz wäre mir ein angestlichiu nôt.  
70 Wes schult daz sî, das wil ich iu bescheiden:  
daz ist ir minneclîcher munt sô rôt.  
Vrömene ich sie lange, deist mîn tôt.  
ouch wurden ir vil liehten ougen rôt,  
dô ich urloup nam unt mich in ir genâde bôt.

#### VI.

75 Genuoge liute mäzent sich  
vröiden grôz, diu bürde dunket si ze swære.  
Diu liebe niht erlâzet mich  
minne, ich muoz ir phlegen mî dan ich ir gwone wäre.  
Daz machent tugende, die sie hat:  
80 rohe mir daz herze stât,  
ob sie genâde an mir begât.

#### VII.

Ich hân diu bant, diu nieman kann beschowen:  
si twingent mir daz herze mîn und al die sinne.  
Ir güete machet, daz ander vrownen  
85 mich zihent, daz ich âne vuoge minne.  
Doch hân ich der liebe niht gegen einem wibe,  
swenne ich sie mîde, ez schadet mir an mine lîbe.

#### VIII.

Vröide ist al der welte kommen  
niht ze mînen vromen,  
90 sit mich sîn güete alsô vrömeden wil.  
Der walt ist grüene unt sanges vol.  
swer sich vröuwen sol,  
der lobe die zit, diu git der wunnen vil:  
Elliu herzen an vröiden jungent sich,  
95 swaz et vröiden gert wan ich.

#### IX.

„Wahter, ich bin kommen  
ûf genâde her ze dir:  
nû gip mir rât, wie stât ez umb die vrownen min?“  
„Ich hân vernomen.  
100 wer sprichtet hie ze mir?  
bistûz, der liepste man? dû kanst ein teil ze lange sîn.“  
„Jâ ich bin, den dû dâ hôhe enphâhen soll:  
ich was dir ie mit ganzen triuwen rehte holt.  
nû sage mîner vrownen, daz ich hie bin:  
105 sie ist sô guot, sie lât mich in.“

## X.

Vrô Minne, ir lachet mîner sware,  
des ich mich nie hin ziu versach,  
Und ich ie hôhte iuwer mære,  
doch mir nie guot von iu geschach.  
110 Ouch hât ir vrôide mir entwendet,  
diu mîn ie wunneclîche phlac.  
der muoz ich iemer sîn gephendet,  
swie dicke sie mir nâhe lac,  
ez ensi, daz sich ein rede verendet,  
115 der ich mich nicht getrosten mac.

## XI.

Mir hât ein wîp                  herze unde lip  
betwungen unde gar verhert  
diu ist sô guot,                  swaz sie mir tuot:  
wil sie, sô wirde ich sanfte ernert.  
120 Tuot sie mir wê,                  doch will ich ê  
betwungen sin von ir gewalt,  
ê deich verber                  die werden ger  
und auch die sorge manievalt,  
Die sie mir machet                  unde git.  
125 mîn vröide swachet                  iemer sit.  
sîn salde wachet                  zaller zit,  
dem sie dâ lachet                  sunder nit;  
Gelückes rât                  hât in den phat  
gelêret sô,                  daz er sol hô  
130 dar üffe sweben,                  mit salden leben.  
Solt ich daz sîn,  
sô müeste ân aller sorgen schin.  
daz herze mîn  
gehöhett werden sunder pîn.  
135 Ich vröiden bar                  gedenke ie dar,                  als ich getar.  
wirt sie gewar,                  daz ich sô var                  ir eigen gar,  
Sie erzeiget ir                  genâde an mir;  
sie ist ein wîp,                  der gar mîn lip  
vûr eigen lebet                  und iemer strebet  
140 Ûf daz gedinge                  unt solhen trôst,  
daz mir gelinge                  unt werde erlöst  
der sorgen, die                  mich twingent ie,  
sit ich verlie                  den muot an sie.

	Min herze jach,		
145	dô sie min ouge alrêrst an sach. sin ungemach, daz ime bî sîner zît beschach.		
	Daz wäre dâ bin des wând ouch ich.	unt wär dâ sin nu tuot sie mich	komen unt gewin: gar sorgen rich
150	Unde mîret daz verkêret	mîne klage: unde sêret	mîne tage.
	Min gemüete ich erwüete	wirdet kranc: nâch ir gûete	âne danc
	Jedoch darunder swaz ich liden,	ist ein wunder sît ich miden	niht besunder,
155	Muoz die reinen, hân ich smerzen	die ich meinen. an dem herzen	niht ze kleinen
	Unde kumber, war zuo wart ich ie geborn?	ich vil tumber	manegen sumber.
160	sol ich iemer sîn verlorn? doch hât ich sie mir erkorn,		
	Daz diu wunden solten werden	ungesunden von der werden.	mir verbunden
165	Nûst min swere wurde, ob mir diu vrowe min tate guoten willen sehin. solt ez mit ir willen sîn,	ir gar unmære, ob daz geschiht	der ich here danne niht.
	Daz ich sprechen waz sie zechen	müeste zir, unde rechen	wolt an mir,
170	Sicherliche, min geliche	ist imme riche	
	Herze, sinne, hât ir minne	minen muot mit gewinne	sô behuot.
	Peir der mære dur Afrien	dulte swere sin amien	von Navâr.
175	Mei von Lône unt die sinne	lie die krône durch die minne	drizek jâr:
	Er was sorgen rich. der swere min,	daz was kumberlich die mir tuot sehin,	doch ungelich von der ich dulde disen pin.

- |     |  |  |                                      |
|-----|--|--|--------------------------------------|
| 180 | Mich enstille<br>âne biten.<br>sol min triuwe<br>sus erwerben,                           | ir guoter wille<br>ich bin tôt.<br>âne alle riuwe<br>dést ein nôt, | in kurzen ziten.                     |
| 185 | Die ich gerne dol<br>stêt sie mir an:<br>sô süeze nôt ich nie gewan!                     | und lidē sol:<br>ich sælic man,                                    | sô rechte wol                        |
|     | Jedoch swie gerne<br>owê, sie reine sælic wip' —   | ich sterben lerne  | dur ir minneclichen                  |
|     | sô denke ich doch,   | daz sie mir noch   | lip —                                |
| 190 | geruoche geben<br>daz ân ir zürnen müeze s'n,  | ein senfter leben  | (des valde ich ir die<br>hende min), |
|     | Obe ich genende<br>ir lop, ir êre<br>in elliu lant<br>mit triuwen âne valschen wane.     | und ire sende<br>ich iemer mère:<br>tuon ichz erkant               | disen sanc.                          |
| 195 | wirt mir dâ von ir habedanc.   |  |                                      |
|     | ich singe ir, daz<br>erhöheth. ob ichs ie vergaz:  | ir lop noch baz  |                                      |
| 200 | Mine vrowen<br>daz ir sol iemer<br>der êren krône<br>diu beide hende hât geleit          | sult ir schowen<br>sîn bereit<br>sie ist vil schône                | in sô hoher werde-<br>cheit,         |
|     |  |  | ob aller sælde ein<br>sælicheit,     |
| 205 | Ir úf ir houbet;<br>obe ir sie sehet<br>tugende michels                                  | daz geloubet<br>ir verjehet<br>mê von ir,                          | alle mir!                            |
|     | Danne ich ir sage,<br>iuch mînes willen vil verbir.                                      | wan ich dur klage  |                                      |
|     | min vrowe ist guot,<br>daz wunneclicher vröiden gir                                      | iedoch sie tuot,   |                                      |
| 210 | Mich vergât<br>daz mir kummerlichen stât;<br>wand ich phlac<br>daz min vröide nie gelac. | unde lât,<br>manegen tae,  |                                      |
|     | owê der dinge,   | ich wæne, ich ringe  |                                      |
| 215 | Úf einen wân,<br>dem ich iemer undertân<br>wesen muoz,<br>niemer wirdet, unz ein gruoß   | den ich hân,<br>des mir buoz                                       |                                      |

	Mich enbindet.	wan verswindet	und erwindet
220	al min klage	alle tage?	
	waz solt ich der schoenen sagen,		
	solt ich heil an ir bejagen!		
	swenne ez wäre,	ez wäre zit.	
	alle swære	ich gar verbäre,	obe sie den strit
225	Gnædeeliche	wolt ergeben.	
	sicherliche,	ê deich entwiche,	ich ergibe daz leben.
	Bi dem eide	ich daz gelobe,	
	sie enscheide	mich von leide,	deich ertobe.
	Daz erwende	ein sælic wip,	
230	unde sende	mir ein ende,	daz min lip
	Vröide unt minne	unde sinne	
	von ir, küneginne,	gewinne;	
	Dar näh ich iemer ringe	unt zallen ziten strebe.	
	[ûf daz hôch gedinge	ich vil dicke schône lebe,	
235	daz mir an dir gelinge	und enphâhen müeze süezer	
	wie suoze ich danne singe	minne gebe.	
	swenne ich vröliche ob allen vröuden swebe!]		

### XII.

	Wære Kristes lön niht also süeze,		
	sô enlieze ich niht der lieben vrowen min,		
240	Die ich in mînem herzen dicke grüeze.		
	sie mac vil wol mîn himelriche sin.		
	Swâ diu guote wone al umbe den Rin,		
	hêrre got, sô tuo mir helfe schin,		
	daz ich mir und ir erwerbe noch die hulde din!		
245	„Sit er giht, ich sî sîn himelriche,		
	sô habe ich in ze gote mir erkorn,		
	Daz er niemer vuoz von mir entwiche.		
	hêrre got, lâ dirz niht wesen zorn!		
	Erst mir in den ougen niht ein dorn,		
250	der mir hie ze vröiden ist geborn.		
	kumt er mir niht her wider, mîn spilnde vröide ist gar verlorn.“		

### XIII.

„Wie sol ich den ritter nû gescheiden  
unt daz vil schoene wip,  
die dicke bi einander lägen ê?

- 255 Dâ rât ich in rehten triuwen beiden  
und ûf min selbes lip,  
daz sie sich scheiden und er dannen gê.  
Mäze ist zallen dingen guot.  
lip und ère ist unbehuet,  
260 ob man iht langer lit.  
ich ensinge eht anders niht wan: es ist zit,  
stant ûf, ritter!“
- „Hörstu, vrint, den wahter an der zinnen,  
wes uns sin sanc verjach?  
265 wir müezen unsich scheiden, lieber man.  
Alsô schiet din lip ze jungest hinnen,  
dô der tac ûf brach  
und uns diu naht sô vlüchteleich entran.  
Naht git senfte, wê tuot tac.  
270 owê herzeliep, in mac  
din nû verbergen nicht!  
uns nimet der vröiden vil daz grâwe lieht.  
stant ûf, ritter!“
- „Din kuslich munt, din lip klär unde süeze,  
275 din drücken an die brust,  
din umbevâhen lât mich hie betagen.  
Daz ich noch bî dir betagen müeze  
âne aller vröiden vlust!  
sô daz geschiht, sô endürfen wir niht klagen.  
280 Din minne ist gar ein zange mîr,  
sie klemmet mich, ich muoz ze dir,  
gult ez mir al den lip.“  
„dich enlât der tac, daz klage ich klagende wîp.  
stant ûf, ritter!“

#### XIV.

- 285 „Kumt er, der mir dâ kommen sol,  
der mir bî dem hebstn eide  
lobt, er käeme mir,  
so wirt mir sendem wibe wol:  
bluomen unde grüener heide  
290 sanfte ich der enbir.  
Sô wê dir, arge huote,  
dazt unsælic sîst!  
durch daz dû stætem muote

- sô vil leides gîst,  
 295 daz ist miner vröide ein slae:  
 wahter, sô dû wellest singen, sô sine, ez si tae.“  
  
 Dô diu vil reine vrowe guot  
 klagte ir sô klagelichen,  
 schiere wart sie vrô,  
 300 Unt wart geringet ir der muot:  
 sie gienc zem wahter tougenlichen  
 unde sprach alsô:  
 „Wahter, nû là din singen.  
 ez ist noch niender tac.  
 305 min leit daz wil sich ringen.  
 daz mir sô Nähe lac:  
 guotiu mære ich hân vernomen,  
 daz ein spiegel aller miner wunne mir ist kommen.“
- 

### Allgemeines über die Syntax Botenlaubens.

Botenlauben gebraucht in seinen Liedern einfache Haupt-  
 sätze ohne Nebensatz in . . . . . 41 Fällen  
 einfache Parataxen in . . . . . 12 "  
 und eintache Satzgefüge in . . . . . 43 "  
 wobei die postpositive Stellung der Nebensätze bedeutend vorherrscht  
 (34 gegen 9).

Was den Periodenbau anbelangt, kommen auf die Lieder vom  
 3teiligen Baue . . . . . 13 Fälle  
 4 " " . . . . . 3 "  
 5 " " . . . . . 2 "  
 6 " . . . . . 1 "  
 zusammen also . . . . . 19 Fälle  
 von einfachen Hauptsätzen ohne je einen Nebensatz.

Im Leiche finden sich einfache Hauptsätze ohne jeden  
 Nebensatz 21, einfache Satzgefüge 18, und zwar 13 postpositive  
 Nebensätze gegen 5.

Von den Perioden kommt im Leiche der 3teilige Bau vor in 6 Fällen

" 4 "	" 6 "
" 5 "	" 3 "
und " 6 "	" 1 Falle
zusammen also 16 Fälle.	

Daraus ergibt sich, daß sowohl in den Liedern (96 gegen 19), als im Leiche (39 gegen 16) der einfache Satzbau vorherrscht. Auffallend ist hiebei der verhältnismäßig häufige Gebrauch einfacher Hauptsätze in den Liedern und im Leiche.

Von den Nebensätzen werden in den einfachen Satzgefügen der Lieder am häufigsten verwendet:

Relativsätze . . . . .	16
Konditionalsätze . . . . .	4 + 6
Temporalsätze . . . . .	6

In den einfachen Satzgefügen des Leiches kommen die Konditionalsätze in . . . . . 2 + 3 die Temporalsätze in . . . . . 1 + 2 Fällen vor; hingegen sind Relativ-, Konsekutiv- und Finalsätze in gleicher Anzahl, je 3, vorhanden.

Im Periodenbau gestaltet sich das Verhältnis (die erste Zahl in den folgenden Angaben bezieht sich auf die Lieder, die zweite auf den Leich) der Nebensätze so:

Relativsätze . . . . .	11 — 14
Konditionalsätze . . . . .	10 — 11
Temporalsätze . . . . .	2 — 5
Objektsätze . . . . .	4 — 3
Finalsätze . . . . .	3 — 2

Sonst wendet der Dichter verschiedene Satzformen an, über deren häufiges oder minder häufiges Vorkommen sich folgendes anführen läßt:

1 maliger Gebrauch einer Satzform . . . . .	4 — 7
2 " " derselben Satzform . . . . .	5 — 2
3 " " " " " . . . . .	3 — 0

Außerdem zeigt sich in den einfachen Satzgefügen des Leiches, wie bereits erwähnt, der dreimalige Gebrauch einer Satzform in 3 Fällen (Relativ-, Konsekutiv- und Finalsatz, jede dieser 3 Satzformen findet sich dreimal).

Aus diesen beiden Fällen (Lieder und Leich) glaube ich den Schluß ziehen zu dürfen, daß Botenlauben außer den früher angeführten Fällen ein und dieselbe Satzform verhältnismäßig nicht oft anwendet; am häufigsten ist ein- und zweimaliger Gebrauch derselben Satzform.

Wie kommt es aber, daß nebenher Temporal- und Konditionalsätze so zahlreich verwendet werden? (Relativ- und Objektsätze können hier nicht herangezogen werden; beides sind Satzformen, die ihrer Form und ihrem Inhalt nach immer die anderen überragen. Wenn auch sieben Objektsätze im Periodenbau vorkommen, so glaube ich mit Rücksicht auf den allgemein häufigen Gebrauch von „daz“-Sätzen, daß diese Zahl zu gering ist, um etwaige Schlüsse daraus ziehen zu können. Von den

Relativsätze, deren Gebrauch mit dem von Hauptsätzen im Einklange steht und auch für den Rhythmus maßgebend sein kann, sei soviel gesagt, daß die einfache Verbindung von Haupt- und Relativsatz, die in 19 Fällen [16 in den Liedern davon] sich vorfindet, unter den einfachen Satzgefügen am häufigsten gebraucht ist).

Bevor ich zur speziellen Darstellung und Begründung schreite, will ich das bisher Gesagte kurz zusammenfassen:

1. Bei Botenlauben herrscht einfacher Satzbau vor; einfache Satzgefüge, wobei die postpositive Stellung der Nebensätze bedeutend überwiegt, liebt er besonders. Auffallend ist der häufige Gebrauch einfacher Hauptsätze ohne jeden Nebensatz.
2. Einfache Parataxen finden sich nur in den Liedern, und zwar in einer verhältnismäßig nicht geringen Anzahl (12).
3. Von den Nebensätzen werden Temporal-, Konditionalsätze (Objekt-, Relativsätze) am häufigsten verwendet.
4. Von dem Gebrauch der übrigen Nebensätze läßt sich sagen, daß der Dichter ein und dieselbe Satzform in den Liedern und im Leiche verhältnismäßig nicht oft anwendet; am häufigsten ist ein- und zweimaliger Gebrauch derselben Satzform.
5. Der qualitative Gebrauch von Satzformen ist reichhaltig.

---

## Über den Gebrauch einfacher Hauptsätze in den Liedern Botenlaubens.

Botenlauben verwendet die einfachen Hauptsätze, um eine gewisse künstlerische Wirkung zu erzielen. Sie stehen am Schlusse einer Strophe als Pointe oder Refrain, oder bilden den Abschluß des II. Stollen. Die meisten von ihnen klingen aus, meinem Gefühle nach zu urteilen. Das Tempo erscheint mir verhältnismäßig langsamer als sonst, bedingt vielleicht durch den Vokalklang, indem helle und dumpfe Vokale unmittelbar nebeneinander tönen. Ich hebe als Beweis nachstehende Beispiele heraus, die auf mich wenigstens den geschilderten Eindruck machen:

waz touc mir golt in Indiān I.<sub>8</sub>;  
behalten ist min vrowe als er II.<sub>16</sub>;  
uns nimet der vröiden vil daz gräwe liet XIII.<sub>272</sub>;  
grōz angest bi der liebe lit III.<sub>30</sub>;  
grōz angest mich von liebe jaget III.<sub>37</sub>;

Stant ūf, ritter. XIII.<sub>262</sub>, XIII.<sub>273</sub>; XIII.<sub>284</sub>;

Sie hât ir süeze wohl gesiuret I.<sub>5</sub>;  
ze Löche lit er in dem Rine II.<sub>12</sub>;  
mit sange hörte ich sine klage III.<sub>34</sub>;  
daz ist ir minneclicher munt sô röt V.<sub>71</sub>;

Teilweise wirkt hier auch noch die Alliteration mit. Die **fett** gedruckten Buchstaben deuten es an.

Geht man die einzelnen, einfachen Hauptsätze genauer durch, so ergibt sich Folgendes (ich führe nur die Zahlen an und nicht die Sätze selbst, weil diese unter „Einfache Hauptsätze mit Rücksicht auf ihre Stellung im Verse“ übersichtlich geordnet sind):

I<sub>8</sub> schraubt den Inhalt des Liedes durch einen Vergleich in Form eines Fragesatzes in die Höhe; II<sub>16</sub> begründet den Vergleich mit dem Karfunkelstein in einer Kürze, die Botenlauben eigen ist; III<sub>23</sub>, III<sub>30</sub>, III<sub>36</sub>, XIII<sub>272</sub> begründen gleichfalls das Vorhergehende, wobei III<sub>30</sub>, III<sub>36</sub>, XIII<sub>272</sub> sich durch ihren poetischen Charakter hervortun; I<sub>5</sub> faßt den Inhalt des Vorausgehenden in einem Vergleiche zusammen und bildet den Mittelpunkt des Ganzen; in gleicher Weise, aber noch hübscher wird in V<sub>71</sub> der „minnecliche munt“ inhaltlich und formell in den Mittelpunkt gestellt. Ein Kunststück liegt in den Verszeilen XII<sub>241</sub> und XII<sub>248</sub>: beide einfache Hauptsätze bilden den Abschluß des II. Stollen, bilden den Gipelpunkt inhaltlich und formell der beiden Strophen und des ganzen Liedes; denn löst man diese beiden Verse von dem übrigen Komplexe los, so geben sie beide, der eine wieder in Form eines Vergleiches, den ganzen Inhalt des Liedes:

sie mac vil wol min himmelriche sîn XII<sub>241</sub>;  
hêrre got, lâ dirz niht wesen zorn XII<sub>248</sub>.

Dem Refrain, sowie dem Halbrefrain, der eine Begründung des vorhergehendes Satzes enthält (III<sub>23</sub>; III<sub>30</sub>; III<sub>36</sub>), gehen stets einfache Hauptsätze voran. Der Refrain fesselt unser Ohr außer seiner Kürze noch durch den musikalischen Klang. (XIII<sub>262</sub>, XIII<sub>273</sub>, XIII<sub>284</sub>)

So häufig am Schlusse einer Strophe oder des II. Stollen einfache Hauptsätze auftreten, so selten finden sie sich am Anfange in derselben Beschaffenheit.

Ein einfacher Hauptsatz, der eine Verszeile ausfüllt, leitet nur einmal und zwar das Eingangslied ein, indem sich der Dichter an die Muse wendet; ich setzte deshalb nach diesem Satze (I<sub>1</sub>) einen Strichpunkt und zog damit die Selbständigkeit des Satzes vor, weil dieser nicht nur für das erste Lied, sondern für die ganze Dichtung charakteristisch ist und seines Inhaltes wegen eine längere Pause vor den folgenden Sätzen verlangen muß: sehr oft hat dem Dichter seine Kunst, die ihm die Muse verliehen, der angebeteten Herrin gegenüber eben-

soviel genützt als das Gold von Indien. Die Worte „Diu Aventiure spottet min“ I<sub>2</sub> erscheinen demnach als Einleitungsakkorde.

VIII<sub>91</sub> leitet den II. Stollen ein, bringt zugleich die Erklärung beziehungsweise Begründung zum ersten Satze des ersten Stollen, indem der Dichter mit einer Verszeile kurz und anschaulich den Frühling schildert. An einer andern Stelle. XIII<sub>258</sub>, beginnt der Abgesang mit einer Sentenz, die ganz gut zum Inhalte der Strophe paßt; in der Form eines einfachen Hauptsatzes ist ein allgemeiner Gedanke ausgedrückt auch in dem erwähnten Vers III<sub>30</sub>.

In all den aufgeführten Beispielen nimmt je ein einfacher Hauptsatz eine Verszeile in Anspruch.

Zwei Verszeilen für einen Hauptsatz verwendet der Dichter in IV<sub>38/39</sub>; IV<sub>50/51</sub> und XIV<sub>289/290</sub>. In XIII<sub>274/276</sub> zieht sich der Hauptsatz über drei Verszeilen hin. Alle diese Sätze aber sind so durch Aufzählungen beschwert, daß sie mehr als eine Verszeile bedürfen. Dabei zeichnen sie sich wie die übrigen Hauptsätze mit einer Verszeile durch ihren poetischen Charakter aus: IV<sub>38/39</sub>, am Anfange des Liedes, enthält die mit Beiworten geschmückte Begrüßung des Geliebten durch die Herrin; die Verse XIII<sub>274/276</sub>, am Anfange einer Strophe, enthalten eine Reihe von Vorzügen der Herrin aus dem Munde des Ritters; hübsch gewählt ercheint am Schlusse des II. Stollen der Hauptsatz XIV<sub>289/290</sub>, der an einen ähnlichen Spruch Walters von der Vogelweide erinnert: „hēr Meie, ir müeset merze sīn“.

Zwei Hauptsätze, jeder von zwei Verszeilen, bleiben übrig, da sie nicht hieher passen: IX<sub>96/97</sub>, am Anfange eines Liedes, bringt die Ankündigung des Ritters in seiner Person dem Wächter ohne besondere poetische Färbung, wie auch das ganze Gedicht, ein Wechselgespräch zwischen Ritter und Wächter, farblos ist; XI V<sub>301/302</sub> fällt ganz ab, wie der Anfang dieser Strophe an und für sich vor allen übrigen Anfangsversen der Lieder Botenlaubens, indem der Dichter die Handlung im Imperfekt erzählt und nicht selbst wie sonst in die Handlung eingreift.

Fragen, Antworten und Ausrufe in der Form von einfachen Hauptsätzen, die gleichfalls eine Verszeile oder höchstens zwei Verse beanspruchen, liebt Botenlauben.

Einige Hauptsätze bleiben noch übrig, die für sich wieder eine Gruppe bilden. Sie stehen am Schlusse des ersten Stollens oder der ersten Hälfte des Abgesanges in unmittelbarer, innerer Verbindung mit dem vorhergehenden Satzgefüge von Hauptsatz-Relativsatz, indem sie eine Begründung, beziehungsweise Erklärung des Vorigen geben. So ruft III<sub>17</sub> der Wächter die Vöglein an, daß sie für die Herrin singen; denn er hat bereits sein Morgenlied vollendet, ohne daß der Ritter erwachte; V<sub>61/62</sub> ermahnt der Dichter die Geliebte an die ihm einst gelobte Treue.

Warum? „des ist unmâzen lanc“. V<sub>62</sub> — IV<sub>41/43</sub> ist die Herrin voll Freuden über die Ankunft des Geliebten, sie, die an seinem Charakter und seiner Treue bereits sehr zweifelte, weil „dû hâtest min vergezzen. langer zit“ IV<sub>43</sub>; IX<sub>103</sub> verlangt der Ritter vom Wächter, daß er ihn in vornehmer Weise empfange; denn „ich was dir ie mit ganzen triuwen rehte holt“.

Überall in den erwähnten Fällen geht dem einfachen Hauptsatze, der wiederum nur eine Verszeile in Anspruch nimmt, ein einfaches Satzgefüge von Haupt- und Relativsatz voraus; dessen Begründung liegt im folgenden einfachen Hauptsatze.

Eine Art von Verdeutlichung des vorausgehenden Satzgefüges bringt der einfache Hauptsatz VII<sub>83</sub>; der Dichter spricht zunächst von unsichtbaren Fesseln VII<sub>82</sub>, die ihre Erklärung durch den folgenden einfachen Hauptsatz erhalten. Ähnlich verhält es sich mit XIII<sub>265</sub>. Beide Hauptsätze, VII<sub>83</sub> und XIII<sub>265</sub>, stehen als Schluß des ersten Stollens.

Als Folgesatz erscheint II<sub>12</sub>. Er bildet den Abschluß des zweiten Stollens, zeichnet sich durch Vokalklang und Alliteration aus. Da dieser Satz nicht allein steht, sondern einem Satzgefüge (Haupt- und Konditionalsatz) unmittelbar nachfolgt, so behandelte ich ihn an letzter Stelle.

Bevor ich die Resultate kurz zusammenfasse, schicke ich eine übersichtliche Darstellung der einzelnen Hauptsätze voraus mit Rücksicht auf ihre Stellung im Verse. Die gesperrt gedruckten sind jene Fälle von Hauptsätzen, die Fragen, kurze Antworten und Ausrufe bringen, eine oder höchstens zwei Verse beanspruchen. Durch starken Druck sind jene Hauptsätze gekennzeichnet, denen unmittelbar ein Satzgefüge vorausgeht, durch starken gesperrten Druck die beiden Hauptsätze, die in keine der besprochenen Gruppen passen.

# Einfache Hauptsätze mit Rücksicht auf ihre Stellung im Verse.

## I. Am Schluße;

### a) Pointen:

waz touc mir golt in Indiān I<sub>8</sub>;  
behalten ist mīn vrowe als er I<sub>16</sub>;  
uns nimet der vröiden vil daz grāwe lieht XIII<sub>272</sub>;

### b) Eine Art von Refrain:

er hāt ze lange hie gelegen III<sub>23</sub>;  
grōz angest bī der liebe lit III<sub>30</sub>;  
grōz angest mich von liebe jaget III<sub>37</sub>;

### c) Refrain:

Stant uf, ritter XIII<sub>262</sub>;  
" " " XIII<sub>273</sub>;  
" " " XIII<sub>284</sub>;

### d) Als Schluß des I. Stollens:

ich sane umbe alle ir ēre und umbe ir  
werden vriumdes lip III<sub>18</sub>;  
si twingent mir daz herze mīn und al die sinne  
VII<sub>83</sub>;

des ist unmäzen lane V<sub>62</sub>;  
wir müezen unsich scheiden, lieber man XIII<sub>265</sub>;

### e) Als Schluß des II. Stollens (4. Verszeile):

sie hāt ir süeze wol gesiuret I<sub>5</sub>;  
ze Löche lit er in dem Rīne II<sub>19</sub>;  
mit sange hörte ich sine klage III<sub>34</sub>;  
dū seitest mir, ich wär dir liep vür elliu wip IV<sub>49</sub>;  
daz ist ir minneclicher munt sō rōt V<sub>71</sub>;  
sie mac vil wol mīn himelrīche sīn. XII<sub>241</sub>;  
bērre got, lā dirz niht wesen zorn XII<sub>248</sub>;

### f) Als Schluß der I. Hälfte des Abgesanges:

dū hātest mīn vergezzen langer zit IV<sub>43</sub>;  
Ich was dir ie mit ganzen triuwen rehte holt IX<sub>103</sub>;

## II. Am Anfang

### a) einer Strophe:

Diu Aventiure spottet mīn I<sub>2</sub>;

### b) des II. Stollens:

Lieber man, nū sage, ist dir liep alsō IV<sub>48</sub>;  
Dor walt ist grüene und sanges vol VIII<sub>91</sub>;

c) des Abgesanges:

Wie hât sie sus ze mir getân. l<sub>6</sub>;

Mâze ist zallen dingen guot XIII<sub>258</sub>;

III. Unmittelbar gehen 1 b, III<sub>30</sub> und III<sub>37</sub> voraus:

nû hüete selbes dîn III<sub>30</sub>;

nû muoz ich von dir scheiden III<sub>37</sub>;

IV. Der ganze II. Stollen aus lauter einfachen Hauptsätzen, symmetrisch geordnet:

IX<sub>99/101</sub>; | Ich hân vernommen.  
                  | wer sprichet hie ze mir?  
                  | bistuz, der liepste man? du kanst ein teil ze  
                  | lange sin?

V. Die übrigen Fälle von einfachen Hauptsätzen;

a) Am Anfange einer Strophe:

Wahter, ich bin kommen

ûf genâde her ze dir IX<sub>96/97</sub>;

b) den 1. Stollen ausfüllend:

Bis mir willekommen, mînes libes trôst,

mîns herzen vröide, lieber man unt hêrre mîn IV<sub>38/39</sub>;

c) den ersten Stollen ausfüllend:

Dîn kuslich munt, dîn lip klâr unde süeze

Dîn drücken an die brust,

dîn umbevâhen lât mich hie betagen XIII<sub>274/276</sub>;

d) Als 1. Hälfte des Abgesanges:

Ich gab dir ûf dîn triuwe und ûf dîn edelen tugent

mîner vröiden krône, bluome, blüejende jugent IV<sub>50/51</sub>;

e) Als Schluß des II. Stollens:

bluomen unde grüener heide

sanfte ich der enbir XIV<sub>289/290</sub>;

sie gienc zem wahter tougenlichen

unde sprach alsô XIV<sub>301/302</sub>;

f) Als Ausrufe:

owê herzeliep, in mac

dîn nû verbergen nicht XIII<sub>270/271</sub>;

Daz ich noch bi dir betagen müeze

âne aller vröiden vlust XIII<sub>277/278</sub>.

## Resultate.

I. Botenlauben verwendet die einfachen Hauptsätze in den Liedern in einer besonderen künstlerischen Absicht. Es lassen sich zwei Gruppen unterscheiden; die Sätze der ersten Gruppe stehen für sich allein. Ihre charakteristischen Merkmale sind folgende:

1. Die meisten Sätze der I. Gruppe zeichnen sich durch ihren Vokal-Klang und ihre poetische Form (Vergleiche und Bilder) aus. Wo Alliteration angewendet ist, trägt sie zur Deutlichkeit bei;
2. sie stehen in der Regel am Schlusse einer Strophe oder des II. Stollens;
3. den Anfang einer Strophe bildet ein einfacher Hauptsatz (von einer Verszeile) nur einmal und zwar den des Eingangsliedes I<sub>2</sub>;
4. VIII<sub>91</sub>, eine Schilderung des Frühlings, steht am Anfange des zweiten Stollens; XIII<sub>258</sub>, eine Sentenz, leitet den Abgesang ein;
5. die meisten einfachen Hauptsätze nehmen nur eine Verszeile in Anspruch, zeichnen sich neben der poetischen und metrischen Form durch ihre Kürze aus;
6. wo ein einfacher Hauptsatz mehr als eine Verszeile beansprucht, ist er durch Aufzählungen, die den poetischen Charakter hervorheben, so geschmückt, daß er ihrer Schwere wegen mehr als eine Zeile verlangt (IV<sub>38/39</sub>; XIII<sub>274/276</sub>; XIV<sub>289/290</sub>; IV<sub>50/51</sub>);
7. die Zeit in diesen Sätzen ist vorwiegend das Praesens, daneben das praesentische Perfekt: beide tragen zur lebhaften Ausdrucksweise bei. Einmal verwendet der Dichter das Praeteritum IV<sub>50/51</sub>;
8. zwei Hauptsätze IX<sub>96/97</sub>, XIV<sub>301/302</sub> lassen sich hier nirgends unterbringen, was keineswegs von Bedeutung ist, da die übrigen Fälle so zahlreich sind, daß diese beiden Ausnahmen völlig verschwinden.

II. Die zweite Gruppe umfaßt solche einfache Sätze, denen unmittelbar ein Satzgefüge von Haupt- und Relativsatz vorausgeht; darüber folgende Zusammenstellung:

1. Diese Hauptsätze geben am häufigsten den Grund an zu dem vorhergehenden Satzgefüge;
2. in zwei Fällen bringen sie eine Erklärung, VII<sub>88</sub> und XIII<sub>265</sub>;
3. dem Hauptsatze II<sub>12</sub> geht allerdings ein Satzgefüge voraus, aber in der Form von Haupt- und Konditionalsatz. Der einfache Hauptsatz hat hier konsekutive Bedeutung;
4. auch diese einfachen Hauptsätze der II. Gruppe, meist am Schlusse des ersten, in zwei Fällen das einmal am Schlusse des zweiten Stollens

II<sub>12</sub> und III<sub>34</sub>, das anderemal am Ende der ersten Hälfte des Abgesanges IV<sub>45</sub> und IX<sub>105</sub>, sind einzeilig;

5. sie entbehren mit Ausnahme von VII<sub>88</sub> der Vergleiche und Bilder;

6. Praesens und Praeteritum, beide Zeitformen verwendet der Dichter in gleicher Anzahl.

III. Die einfachen Hauptsätze des schon erwähnten Halbrefrains III<sub>50</sub>, III<sub>57</sub> haben kausale Bedeutung mit Rücksicht auf die unmittelbar vorausgehenden einfachen Hauptsätze.

IV. Fragen und Antworten, Ausrufe in Form von einfachen Hauptsätzen liebt Botenlauben.

## Ueber den Gebrauch einfacher Hauptsätze im „Leiche“ Botenlaubens.

Wie in den Liedern „Diu Aventiure spottet mîn“ I<sub>2</sub> den Eingang bildet, so gibt der erste Satz auch den Grundton des ganzen Leiches an: „Mir hât ein wîp herze unde lîp bewtungen unde gar verhert“ XI<sub>116/117</sub>.

Einfache Hauptsätze charakterisieren die Abschnitte im Leiche; so schließt mit XI<sub>172/173</sub> der erste Teil des Leiches: „Herze, sinne, mînen muot hât ir minne mit gewinne sô behuot“. — In diesem Satze liegt zugleich eine Begründung des Vorausgehenden und verstärkte Wiederholung vom ersten Satze. Als Mittelpunkt formell und inhaltlich erscheinen zwei Hauptsätze, die ähnliche Beispiele von Verliebten bringen: „Peir der mære, Mei von Lône“ XI<sub>174/176</sub>; in der Betrachtung dieser beiden ruht der Dichter gleichsam aus von seinen Gefühlschmerzen, um dann nochmals in heftige Leidenschaft auszubrechen: „sô rehte wol stêt sie mir an: ich sâlic man, sô süeze nôt ich nie gewan“ XI<sub>184/186</sub>. Von da ab sinkt die Leidenschaft, die im ersten Teile des Leiches fortwährend im Steigen begriffen ist. Einmal noch tönt seine Klage aus in: „Wan verswindet und erwindet al mîn klage alle tage“ XI<sub>219/220</sub>, um zu den Schlußakkorden zu gelangen: „Dar nâch ich iemer ringe unt zallen zîten strebe“ XI<sub>233</sub>.

Durchblickt man die folgende Darstellung „Inhalt des Leiches mit Rücksicht auf die Stellung einfacher Hauptsätze“ genau auf den Inhalt der übrigen Sätze beziehungsweise Satzgefüge hin, so fällt sofort der reflektierende Charakter des Dichters auf: Temporal- und Konditionalsätze in verschiedenen Nuancen. Die einfachen Hauptsätze häufen sich je nach der Gefühlsemotion des Dichters XI<sub>149/153</sub>; XI<sub>156/160</sub>; XI<sub>184/186</sub>.

Schließlich bedient sich Botenlauben kurzer Hauptsätze hier wie einmal in den Liedern (V<sub>62</sub>), um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu spannen: „des wând och ich“ XI<sub>149</sub>; „daz geloubet alle mir“ XI<sub>205</sub>.

## **Inhalt des Leiches mit Rücksicht auf die Stellung einfacher Hauptsätze.**

(Anfang.) Mir hält ein wip herze unde lip  
betwungen unde gar verhert XI 116/117;

Die Liebe zur Herrin hat mich erfaßt; in ihrer Hand ruht mein Glück. Ich kann nicht von ihr lassen, sie will mich nicht erhören.

m̄n vröide swachet iemer sit XI<sub>195</sub>

Wem das Liebesglück hold ist, der muß in Freuden leben; wäre ich  
der Beglückte, mein Herz müßte frei von Schmerz und Kummer sein.  
Deshalb gedenke ich Freudenloser stets daran, daß die Herrin mich erhört  
und aus dem mich beständig quälenden Liebeskummer erlöst. Schon da-  
mals, als ich sie zum erstenmal erblickte, sagte mir das Herz, nun wäre  
für ihn jeder Schmerz geschwunden, das Glück erschien.

des wänd auch ich nū tuot sie mich gar sorgen rīch  
unde mēret mîne klage:

Mün gemüte wirdet kranz:

ich erwüste nach ir gütete Ane danc-

Darüber nun, was ich leiden muß.

Um sie zu retten, was ich reden muß, darf man sich nicht wundern,  
dem ich die schöne Herrin, die ich liebe, meiden soll.

nicht re-kleinen

h&gt;an ich smarzen an dem herzen

man ich sinetzen an dem herzen  
Unde kumber ich sil tumber manegen aumber

Und künber, — ich  
war zwölf, wußt' ich ja geborn?

war zuo wort lein le geborn?  
sel ich jamer sän verlorn? XI

A 156/159;

Jetzt ist ihr mein Schmerz völlig gleichgültig; ich weiß nicht einmal,  
ob die Herrin mir ihre Zuneigung schenken würde. Wenn ich nur mit  
ihrer Geneigtheit fragen dürfte, was sie mir vorzuwerfen hätte, ich wäre  
der Glücklichste im Reiche.

Herze sinne mînen muot.

mit gewinne so behuet XI /

Damit schließt die L. Hälfte des Leibes.

Den Gipfelpunkt des Leiches bilden die Verse:

Peir der mære	dulte swære	
dur Afrien	sîn amien	von Navâr.
Mei von Löne	lie die Krône	

Allein deren beider Schmerz kann mit dem meinigen nicht verglichen werden; denn wenn die Herrin nicht in kurzer Zeit mich mit ihrer Zu-

neigung tröstet, ist es mein Tod. Und muß meine Treue an ihr so zugrundegehen, ich er dulde und erleide es gern. —

sô rehte wol  
stêt sie mir an:      ich sällic man,  
sô süeze nôt ich nie gewan!

XI<sub>184/186</sub>:

Wenn ich aber auch ihr zu Liebe gerne sterbe, so hoffe ich doch, daß sie sich werde herablassen, mein Leben angenehm zu gestalten. Daher bitte ich sie flehentlich, ja nicht zu erzürnen, wenn ich es wage, ihr dieses Lied (den Leich) zu senden. —

ir lop, ir êre      ich iemer mère:  
in elliu lant      tuon ichz erkant  
mit triuwen àne      valschen wanc.

XI<sub>193/195</sub>:

Erhalte ich ihren „habedank“, dann verherrliche ich sie im Liede weit noch mehr, wenn ichs je vergessen habe: meine Herrin mußt ihr schauen in solcher Hoheit, daß ihrem Haupte stets „der êren krône“ ziemt; denn sie ist überaus schön, aller Vollkommenheit Vollkommenheit. —

daz geloubet alle mir

XI<sub>203</sub>

Ihr gesteht ihr noch mehr Vorzüge zu, wenn ihr sie seht; denn ich kann sie nicht so schildern, wie sie ist, da mich mein Schmerz daran hindert. Meine Herrin ist gut, allein ihr zurückhaltendes Benehmen, glaube ich, verscheucht mir jede Sehnsucht nach Freude und hinterläßt mir nur Kummer. Aus diesem Wahne werde ich nicht früher befreit, bis mich ein freundlicher Blick aus ihren Augen getroffen. —

Wan verswindet      und erwindet  
al mîn klage!      alle tage?      XI<sub>219/220</sub>.

Ich weiß nicht, was ich der schönen Frau im Liede bringen sollte, wenn sie den Schmerz mir erließe, den Kampf um ihre Liebe; bevor ich aber diesen aufgabe, lasse ich das Leben. Bei einem Eide gelobe ich es, wenn sie mich nicht erlöst, ich werde rasend. Daher möge die gepriesene Frau, die Königin, meinem Leide ein Ende machen, indem sie mich erhöre.

Dar nach ich iemer ringe      unt zallen zîten strebe      XI<sub>233</sub>.

(Daran schließen sich noch vier Verse XI<sub>234/237</sub>, die man als weiter geführten Schluß mitnehmen kann, aber nicht muß, weshalb ich sie in meinem Texte in Klammern setzte.)

Ich fasse hiemit die Resultate meiner Untersuchung über den Leich bei Botenlauben zusammen. Er verwendet in diesem wie in den Liedern die einfachen Hauptsätze in einer besonderen künstlerischen Absicht. Meine Beobachtungen darüber sind folgende:

1. Die einfachen Hauptsätze charakterisieren die Abschnitte im Leiche: durch sie wird der Leich in zwei Abschnitte geteilt, deren jeder mit einem einfachen Hauptsatz beginnt und schließt; den Gipelpunkt des ganzen Leiches bilden zwei einfache Hauptsätze.

2. Sonst erscheinen sie in der Regel nach Abschnitten, die reflektierenden Charakter an sich tragen.

3. In zwei Fällen XI<sub>149</sub> und XI<sub>203</sub> wendet sich der Dichter durch kurze, einfache Hauptsätze an die Zuhörer, um ihre Aufmerksamkeit zu spannen.

4. XI<sub>153</sub>, XI<sub>172/173</sub>, XI (sô rehte . . .) haben kausale, XI<sub>125</sub>, XI<sub>151</sub>, XI<sub>194/195</sub> konsekutive Bedeutung.

5. Die einfachen Hauptsätze enthalten meist Personifikationen, die sich aus dem Inhalte (Liebesschmerz und Liebesfreude) von selbst ergeben. Stark ausgeprägt ist hier wie überhaupt bei Botenlauben der subjektive Charakter; fast in jedem einfachen Hauptsatze ist die Ich-Form vertreten.

6. Was die Verteilung der einfachen Hauptsätze auf die Verszeilen anlangt, so herrscht das Grundgesetz des Rhythmus bei Botenlauben: ein Satz — eine Verszeile.

7. Daß diese einfachen Hauptsätze gleichsam 'ein Auslösen der Gefühle andeuten, beweisen die Mehrteiligkeit ihrer Satzglieder von selbem Vokalklange und die reimenden Worte überhaupt in den einfachen Hauptsätzen des Leiches.

---

## Parataxe.

Die einfache Parataxe, fast die einzige Satzfügung in den ältesten deutschen Minneliedern (Burdach. Reinmar der Alte Und Walther Von Der Vogelweide. Leipzig 1880. S. 55 ff), verwendet Botenlauben nur in 13 Fällen und zwar in gleicher Weise wie die einfachen Hauptsätze.

Am häufigsten verbinden sich hiebei beide Hauptsätze (die parataxe Satzverbindung dreier Hauptsätze findet sich nur einmal) demonstrativ (in vier Fällen: V<sub>54/55</sub>, V<sub>75</sub>, VI<sub>75/76</sub>, XIII<sub>283</sub>), in einem Falle, IX<sub>105</sub>, umschlingen sich beide Sätze durch dasselbe Demonstrativum. Die Anknüpfung des zweiten Satzes durch 'nû' an den ersten, der mit einem Pronomen beginnt, gebraucht der Dichter einmal, III<sub>22/23</sub>; umgekehrt beginnt an einer Stelle (III<sub>29</sub>) der erste Satz mit 'nû', dem der zweite mit einem Pronomen an der Spitze folgt. In der Verbindung von drei Hauptsätzen (V<sub>58/59</sub>) schließt sich der zweite demonstrativ an den ersten, der dritte mit 'nû' an den zweiten Satz. Weiter nur in einem Falle angewendet sind folgende Satzfügungen: dem ersten, der mit einem Demonstrativum beginnt, schließt sich der zweite Satz durch 'sô' adver-

sativ an (II 1<sub>9</sub>); der erste Satz mit einem Pronomen an der Spitze wird durch den zweiten, der mit ‚wan‘ eingeleitet, beschränkt (XII 2<sub>61</sub>); rein asyndetisch ist die eine Fügung (XII 2<sub>69</sub>), wo der asyndetische Charakter nur durch den Inhalt ersichtlich wird.

In all den erwähnten Fällen ist das Pronomen zu Anfang des Satzes immer das ‚ich‘ des Dichters. Ferner verwendet Botenlauben die Parataxe nur in den Liedern (zwölftmal), aber in acht verschiedenen Formen. Dazu sei bemerkt, daß diese Parataxen mit Ausnahme von V 57 und XIII 2<sub>61</sub> am Anfange oder Schlusse einer Strophe stehen.

### Temporalsätze.

Der Gebrauch der Temporalsätze bei Botenlauben ist verhältnismäßig häufig; wir haben im ganzen 17, von denen 6 mit ‚sít‘ (III 2<sub>0</sub>/2<sub>1</sub>, IV 4<sub>0</sub>/4<sub>7</sub>, VIII 8<sub>8</sub>/9<sub>0</sub>, XI 1<sub>42</sub>/1<sub>43</sub>, XI 1<sub>54</sub>/1<sub>55</sub>, XII 2<sub>45</sub>/2<sub>46</sub>) eingeleitet sind, 2 mit ‚ð‘ (XI 1<sub>20</sub>/1<sub>22</sub>, XI 2<sub>29</sub>/2<sub>30</sub>), 3 mit ‚swenne‘ (VII 8<sub>6</sub>/8<sub>7</sub>, XI 2<sub>23</sub>, XI 2<sub>36</sub>/2<sub>37</sub>), 4 mit ‚dô‘ (V 7<sub>3</sub>/7<sub>4</sub>, XI 1<sub>44</sub>/1<sub>48</sub>, XIII 2<sub>66</sub>/2<sub>67</sub>, XIV 2<sub>85</sub>/2<sub>86</sub>), je einer mit ‚unz‘ (XI 2<sub>17</sub>/2<sub>19</sub>) und ‚als‘ (III 3<sub>3</sub>/3<sub>4</sub>).

Die postpositive Stellung der Temporalsätze überwiegt (11 gegen 6). Zeiten und Modi verwendet der Dichter in beiden Sätzen folgende:

#### I.

Indikativ Praesentis in beiden Sätzen . . . . .	3 mal
Indikativ Praeteriti . . . . .	3 „
Konjunktiv Praesentis . . . . .	1 „
Optativ Praeteriti . . . . .	1 „

#### II.

Hauptsatz Indikativ Praesentis — Nebensatz Indikativ Perfekti .	2 mal
Nebensatz Indikativ Perfekti — Hauptsatz Indikativ Praesentis .	1 „
Hauptsatz Indikativ Perfekti — Nebensatz Indikativ Praesentis .	1 „

#### III.

Hauptsatz Indikativ Praesentis — Nebensatz Konjunktiv Praesentis .	1 „
Nebensatz Konjunktiv Praesentis — Hauptsatz Indikativ Praesentis .	1 „

#### IV.

Hauptsatz Indikativ Praesentis — Nebensatz Indikativ Praeteriti .	1 mal
Nebensatz Indikativ Praeteriti — Hauptsatz Optativ Praeteriti .	1 „
Hauptsatz Indikativ Praeteriti — Nebensatz Indikativ Perfekti .	1 „

Zeigt sich schon in den Konjunktionen, Zeiten und Modi eine gewisse Mannigfaltigkeit, so ist dies umso mehr der Fall, wenn man den Gedankeninhalt der Temporalsätze mit dem der Hauptsätze in allgemeinen

Formeln wiedergibt; hiebei gewähren gerade die Sätze, welche mit den selben Konjunktionen beginnen oder dieselben Zeiten in sich schließen, ein abwechslungsreiches Bild:

,sit‘.

III <sub>20/21</sub> :	Das kann jetzt bestimmt geschehen,	seitdem sich jenes ereignet hat;
IV <sub>46/47</sub> :	Das ist jetzt so,	seitdem sich jenes ereignet hat;
VII <sub>88/90</sub> :	Das hat sich ereignet für alle, aber nicht für mich,	seitdem jenes zu geschehen die Absicht vorhanden ist;
XI <sub>142/143</sub> :	Das geschieht nun fortwährend,	seitdem sich jenes ereignet hat;
XI <sub>154/155</sub> :	Das muß nun immer geschehen,	seitdem sich jenes fortwährend ereignen muß;
XII <sub>245/246</sub> :	Seitdem das ist, ,ē‘ (deich).	so ist jenes geschehen.
XI <sub>120/122</sub> :	Es mag eher jenes geschehen,	bevor das sich ereigne;
XI <sub>229/230</sub> :	Bevor das geschieht, ,swenne‘.	geschieht jenes.
XI <sub>236/237</sub> :	Wann immer jenes geschehe,	so geschieht . . .
XI <sub>223</sub> :	Das würde geschehen,	wann immer sich jenes ereignen würde;
XI <sub>236/237</sub> :	Wann immer das wäre, ,dō‘.	es wäre Zeit;
V <sub>73/74</sub> :	Das geschah zu gleicher Zeit,	als jenes geschah;
XI <sub>144/145</sub> :	Nachdem sich jenes ereignet hatte,	hätte das nicht mehr sein können, sondern dieses;
XIII <sub>266/267</sub> :	Das geschah,	nachdem jenes geschehen war;
XIV <sub>285/286</sub> :	Nachdem jenes geschehen war, ,als‘.	geschah das.
III <sub>33/34</sub> :	Das geschah zu der Zeit,	als jenes geschah.

Aus dieser allgemeinen Darstellung ergibt sich: Botenlauben pflegt in diesen Fällen über seine Empfindungen uachzugrübeln. (Vergl. hiezu „Konditional- und Temporalsätze S. 33“)

## Kausalsätze.

Wie im großen ganzen bei den späteren Minnesängern der Gebrauch von Kausalsätzen nur vereinzelt vorkommt (Burdach S. 56), so verwendet auch Botenlauben nur in vier Fällen Kausalsätze, die schon durch die äußere Form als solche erkennbar sind. In einem Falle geht der „durch daz“ XIV<sub>293/295</sub> eingeleitete Kausalsatz dem Hauptsatz voraus; XIV<sub>291/292</sub> folgt der mit „daz“ eingeleitete Nebensatz dem Hauptsatz nach. Beide Fälle finden sich in den Liedern und wie man aus den Zahlen ersieht in unmittelbarer Nähe; eine Erscheinung, die bei den Nebensätzen in den Perioden einzigemal vorkommt.

Die andern zwei Kausalsätze gehören dem Leiche an: XI<sub>206/207</sub> ist der mit „wan“ eingeführte Nebensatz postpositiv. In XI<sub>212/213</sub> beginnt der Hauptsatz eines Satzgefüges mit „wand“; da er aber seiner inneren Form nach Kausalsatz ist, so habe ich ihn hier eingereiht.

Ueberblickt man die sonst so mannigfältigen Sätze, könnte es fast wundernehmen, warum der Dichter mit den Kausalsätzen so sparsam ist, ohne die ein reflektierender Kopf nicht gut seine Gedanken ausdrücken kann. Wir haben bereits bei den Temporalsätzen gesehen, welche Mannigfaltigkeit sie ihrer inneren Verschiedenheit nach aufweisen. Bei den Konditionalsätzen muß man geradezu staunen, wie verschiedenartig Botenlauben seine Bedingungssätze von innen heraus gebaut hat. In ähnlicher Weise verwendet auch hier der Dichter häufig einzeln stehende Hauptsätze, indem er nur auf die innere, logische Form Rücksicht nimmt und diese einfachen Hauptsätze wiederholt statt Kausalsätzen verwendet, die mit Konjunktionen eingeleitet sind. Dies hängt einerseits mit dem einfachen Satzbau überhaupt zusammen, anderseits liegt in dieser Einfachheit eine größere Wirkung. In diesem Sinne fasse ich die Hauptsätze in den Liedern III<sub>18</sub>; III<sub>23</sub>; III<sub>30</sub>; III<sub>37</sub>; IV<sub>43</sub>; VIII<sub>91</sub>; IX<sub>103</sub>, worüber bereits in den einfachen Hauptsätzen gehandelt wurde.

## Konsekutivsätze.

Auch diese kommen als Nebensätze, mit Konjunktionen eingeleitet, in geringer Anzahl vor, wenn man den stark reflektierenden Charakter des Dichters berücksichtigt; viermal leitet „daz“ die Sätze ein: II<sub>13/14</sub>; XI<sub>128/130</sub>; XI<sub>199/201</sub>; XI<sub>208</sub>; I<sub>3/4</sub> beginnt mit „dā von“. Den Liedern gehören I<sub>3/4</sub> und II<sub>13/14</sub> an, dem Leiche XI<sub>128/130</sub>, XI<sub>199/201</sub>, XI<sub>208/211</sub>. Wie statt der Kausalsätze als Nebensätze verwendet Botenlauben auch einigemale einfache Hauptsätze, die ihrem Inhalte nach konsekutive Bedeutung haben. So in den Liedern, II<sub>12</sub>, wo der Hauptsatz gleichzeitig den zweiten Teil einer Bedingungsperiode ausmacht. Im Leiche hingegen scheinen mir folgende Sätze konsekutive Bedeutung zu haben: XI<sub>125</sub>, XI<sub>151</sub>, XI<sub>194/195</sub>.

## Konditionalsätze.

Der qualitative Gebrauch dieser Sätze trägt nach meiner Meinung am meisten zur Charakterisierung eines Dichters bei; es kommt nicht so sehr auf die Quantität als vielmehr auf die innere Qualität der Bedingungssätze an, weil daraus ziemlich deutlich ersehen werden kann, ob man einen energischen, schwankenden oder grüblerischen Menschen vor sich hat. Burdach drückt sich in dem bereits erwähnten Buch S. 61 so aus: „die hypothetische Satzform wird (seit Hausen) mit allen möglichen Färbungen ausgebildet; . . . Man kann deshalb nicht die mehr oder minder häufige Anwendung der konditionalen Redeweise, die sich durch Zählen ermitteln ließe, der Beurteilung zugrundelegen. Vielmehr muß man nach innern Verschiedenheiten suchen“.—

Botenlauben verwendet die Konditionalsätze am häufigsten von allen übrigen Satzformen. Die Mehrheit bilden einfache Satzgefüge: Konditional- und Hauptsatz. Die Stellung beider zueinander ist folgende: 1. bei den ohne Konjunktionen gehen die Konditionalsätze fast durchwegs den Hauptsätzen voraus, ausgenommen XIII<sub>281/282</sub>; 2. bei den mit Konjunktionen eingeleiteten stehen die Bedingungssätze mit „so“ vor dem Hauptsatze, die mit „ob“ eingeleiteten sind in der Regel postpositiv außer XI<sub>204/205</sub>.

Konditionalsätze ohne Konjunktionen stehen oben an (17), dann folgen die mit „ob“ (5) und „so“ (2) eingeleiteten.

Die Beispiele VII<sub>86/87</sub>, X<sub>112/113</sub>, XI<sub>167/171</sub>, XI<sub>196/197</sub> kommen später zur Besprechung, da in diesen je zwei Bedingungssätze in bestimmter gegenseitiger Beziehung nebeneinander stehen. Ebenso behandle ich VIII<sub>92/93</sub>, XI<sub>186/188</sub>, XII<sub>242/243</sub>, wo neben der äußeren, formellen die innere, konditionale Bedeutung herausschlägt, nach den eigentlichen, einfachen Konditionalsätzen.

Wenn ich auch den äußeren Formen der Bedingungssätze nicht den Wert der inneren einräume, glaube ich doch jene nicht übergehen zu dürfen. So konnte ich aus einer tabellarischen Uebersicht trotz der großen Mannigfaltigkeit eine gewisse Gruppierung in den Bedingungssätzen herausbekommen, die für den Dichter nicht ohne Bedeutung ist: er liebt vor allem gleiches Zeitenverhältnis in dem bedingenden und bedingten Satze. So steht das Präsens (Indikativ) in beiden Sätzen elfmal, der Konjunktiv Praeteriti in sechs Fällen. Im übrigen herrscht ein — höchstens zweimaliger Gebrauch einer und derselben äußeren Form vor:

Indikativ Praeteriti in beiden Sätzen	· · · · · · · · · · · ·	1 mal
Konjunktiv	” ” ” ” ” ” ” ” ” ”	1 ”
Konjunktiv Praesentis (N.) — Indikativ Praesentis (H.)	· · · · ·	1 ·
Indikativ ” (H.) — Konjunktiv ” (N.)	· · · · ·	1 ·
Indikativ ” (H.) — ” Praeteriti (N.)	· · · · ·	1 ·
Konjunktiv Praeteriti (N.) — Indikativ Praesentis (H.)	· · · · ·	2 ”

Daraus ergibt sich: der wirkliche Fall erscheint bei Botenlauben verhältnismäßig am häufigsten; der unmögliche um die Hälfte weniger oft. In den übrigen vier Fällen erscheinen das einmal bei gleicher Zeit die Modi gemischt: Konjunktiv Praesentis (N.) — Indikativ Praesentis (H.), Indikativ Praesentis (H.) — Konjunktiv Praesentis (N.); das andermal Zeiten und Modi: Indikativ Praesentis (H.) — Konjunktiv Praeteriti (N.), Konjunktiv Praeteriti (N.) — Indikativ Praesentis (H.), aber in der Weise, daß der Konjunktiv stets dem Nebensatze zufällt.

Das Bedürfnis der Abwechslung zeigt sich auch bei den Sätzen mit konditionaler Nebenbedeutung. Als einleitende Wörter werden gebraucht: „swēr<sup>t</sup> VIII<sub>92/93</sub>; „swie<sup>t</sup> XI<sub>187/189</sub>; „swāt<sup>t</sup> XII<sub>242</sub>, je nur einmal.

In den noch übrigen vier Bedingungsperioden folgen je zwei Konditionalsätze unmittelbar nebeneinander. Ihre äußere Form weist schon darauf hin, wie der Dichter in seinen Gefühlen grübelt: Indikativ Praesentis — Konjunktiv Praesentis VII<sub>86/87</sub>; Indikativ Praeteriti — Konjunktiv Praesentis X<sub>112/114</sub>; Indikativ Praesentis — Indikativ Praeteriti XI<sub>196/198</sub>; Konjunktiv Praeteriti — Indikativ Praesentis XI<sub>167/171</sub>.

Was in dem ersten Satze (XI<sub>167/171</sub>) ohne Konjunktion als Wunsch (Konjunktiv Fraeteriti), dessen Erfüllung fast als Unmöglichkeit aufgefaßt ist, ausgedrückt erscheint, wird im zweiten Satze mit „ob“ durch den Fall der Wirklichkeit wieder aufgenommen.

Im ersten Satze (VII<sub>86/87</sub>) wird in der Form der Wirklichkeit gesprochen (Indikativ Praesentis); daran hängt der Dichter einen Konditionalsatz mit „swenne“ (Konjunktiv Praesentis), der denselben Gedanken vom ersten Satze im eventuellen Falle (vom Dichter als Fall der Unmöglichkeit gefaßt) wiederbringt. XI<sub>167/171</sub> und VII<sub>86/87</sub> weisen ihrer Form nach innere Ähnlichkeiten auf.

XI<sub>196/198</sub> steht der Hauptsatz (Indikativ Praesentis) an der Spitze (in XI<sub>167/171</sub> und VII<sub>86/87</sub> nahm er im Indikativ Praesentis das Ende ein) der Bedingungsperiode; darauf folgt der Konditionalsatz mit „swie“ im Indikativ Praeteriti; der Dichter sieht nach der Vergangenheit zurück, findet aber keinen Ausweg, weshalb er auf die Gegenwart zurückkommt; durch den sich anschließenden Konjunktivsatz (in der Form der Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit) mit der Negation wird der Hauptsatz beschränkt.

XI<sub>196/197</sub>: ohne Konjunktion beginnt der Nebensatz in der Form des wirklichen Falles (Indikativ Praesentis), der Hauptsatz (Praesens Indikativ) nimmt die Mitte ein; dem Hauptsatze folgt ein mit „ob“ eingeleiteter Bedingungssatz im Indikativ Praeteriti (= nhd. Plusquamperfekt), wodurch der Inhalt des Hauptsatzes geschwächt wird: „wird das geschehen, geschieht . . . . , wenn es je nicht geschehen war.“

Auch in diesen Doppel-Bedingungssätzen zeigt sich wieder eine außerordentliche Sorgfalt in der einmaligen Anwendung einer Form.

Bei der äußeren Form ließen sich Gruppen herausarbeiten im Gegen-satze zur inneren. Denn vor allem haben wir hier nicht zwei Fälle, wo Haupt- und Nebensatz gleich gebaut wären: jede Bedingungsperiode steht für sich. Nur eine teilweise Uebereinstimmung findet statt, indem die eine oder die andere Hälfte, nie aber das ganze Gefüge, ein ihr, beziehungsweise ihm, gleichgebauten Satz aufweist. Auffallenderweise verwendet der Dichter den gleichen Bau eines Teiles in der Regel nur zweimal, ausgenommen: V<sub>68</sub>, XI<sub>180/181</sub>, XI<sub>182/183</sub>; XI<sub>222</sub> kommt nicht in Betracht. Bevor wir der interessanten Erscheinung nachspüren, wie der Dichter eine solche Buntheit in den inneren Verschiedenheiten erzielen konnte, lasse ich nun eine übersichtliche Darstellung der Bedingungsperioden nach inneren Ver-schiedenheiten folgen, wobei sie nach teilweiser Uebereinstimmung ge-ordnet sind:

ist das so,	sit . . .	II 11/12;
ist das so, wenn immer dann		
jenes geschehe,	geschieht . . .	VII 86/87;
geschieht das	so wird . . . geschehen	XI 119;
geschieht das,	" . . . sein	XIV 285/288;
geschieht das nicht,	so wird . . . geschehen	V 64;
geschieht das nicht,	ist . . . geschehen	XII 251;
wird das geschehen,	geschieht . . .	XI 136/137;
wird das geschehen,	" . . ., wenn es je nicht geschehen war	XI 196/197;
wenn das geschieht,	geschieht . . .	XI 204/205;
wenn das geschieht,	so braucht . . . nicht geschehen	XIII 279;
müßte das geschehen,	wäre es . . .	V 68/69;
müßte das geschehen, färwahr,		
wenn das geschieht,	ist . . .	XI 167/171;
was müßte geschehen,	müßte . . . geschehen	XI 221/222;
das ist,	wenn . . . geschieht,	VI 80/81;
das ist,	wenn etwa . . . geschieht	XIII 259/260;
das geschaehe,	wenn zu geschehen die Absicht vorhanden wäre	XI 204/205;
wenn das zu geschehen die Absicht vorhanden wäre.	so geschehe (Imperat.)	XIV 296;
geschieht das nicht bald,	ist es . . .	XI 180/181;
muß das geschehen,	" . . .	XI 182/183;
geschähe das lange,	" . . .	V 72;

geschehe das nicht,	sicherlich ist das . . .	XI 226;
geschaehe das,	geschaehe . . .	V 63;
müßte das sein.	so müßte . . . geschehen	XI 131/134;
wäre das nicht so,	so geschaehe nicht . . .	XII 238/239;
das geschieht,	geschaehe . . .	XIII 281/282;
das möge sein,	wenn . . . geschehe	XI 189/199;
wozu hatte das genützt,	war . . . geschehen	IV 44/45;
das muß immer sein,	wenn auch nie immer . . . gewesen	
	war, geschehe nicht	X 112/115.

Diese Mehrheit innerer Verschiedenheiten erklärt sich vor allem daraus, daß der Dichter bald Handlungen, bald Zustände, bald beides zusammen in konditionales Abhängigkeitsverhältnis kommen läßt (in der obigen Zusammenstellung habe ich das durch die Wörter „gesch. -hen“ für eine Handlung und „sein“ für einen Zustand angedeutet); bald beginnt der Bedingungssatz mit einer Konjunktion, bald erhält er durch die Stellung konditionale Bedeutung; die Aunknüpfung des Hauptsatzes an den Nebensatz durch „so“ in einigen Fällen trägt zur Mannigfaltigkeit bei, ebenso der verschiedene Gebrauch von Zeiten und Modi, die wir schon früher gesehen haben; die Verbindungen mit „müezen“, „suln“, „werden“, „dürfen“, „wellen“ variieren die innere Form der Bedingungssätze; auch die Rechteile „iht“, „niht“, „en-“, „iemer“, „ie“, „lange“, „in kurzen zîten“, „sicherlich“ werden von Botenlauben in den Konditionalsätzen gebraucht, um Abstufungen zu schaffen.

Daraus ersieht man, daß mit der gewöhnlichen äußeren Form von Zeiten und Modi die innere nicht erreicht werden kann. Daher gestaltet sich auch bei der äußeren Form eine Gruppierung der Tatsachen viel leichter, weil man viele Faktoren unberücksichtigt läßt.

Was den Dichter betrifft, so wage ich nicht auf Grund dieser Beobachtungen zu behaupten, Botenlauben habe mit bewußter Absicht so gedichtet, obwohl die Versuchung ziemlich stark ist, sondern ich begnüge mich damit: Botenlauben ist kein reiner Gefühlsdichter, sondern reflektierender Natur und grübelt über seine Empfindungen mitunter in allen Richtungen.

Ich fasse im Folgenden die Resultate zusammen; einige Punkte bringen neue Ergebnisse, die früher nicht erwähnt wurden, sondern sich erst bei der Zusammenstellung bzw. Vergleichung ergeben haben.

1. Die konditionale Form ist bei Botenlauben die häufigste von denen, die für den Charakter des Dichters von Bedeutung sind; einfache Satzgefüge, Konditional- und Hauptsatz, herrschen vor.
2. Die Mehrheit der Bedingungssätze erscheint ohne Konjunktionen.
3. Als Konjunktionen verwendet der Dichter „ob“ fünfmal, „so“ zweimal.
4. Sätze mit konditionaler Nebenbedeutung kommen in drei Fällen vor

5. Die Fälle der Wirklichkeit nehmen einen bedeutenden Platz ein (12).  
6. Die Fälle der Unmöglichkeit (6) zusammen mit den gemischten Bedingungssätzen übertreffen die der Wirklichkeit (15 gegen 12).

7. Relativ also haben die Fälle der Wirklichkeit die Oberhand, womit bisweilen das energische Eingreifen des Dichters in die Handlung zusammenhängt (man vergleiche V<sub>72</sub>, XI<sub>180/181</sub>, XI<sub>182/183</sub>, XI<sub>196/197</sub>, XI<sub>226</sub> etc.).

8. Nach der tabellarischen Übersicht erscheint in den gemischten Fällen der Konjunktiv stets im Nebensatze, die Wirklichkeit demnach im Hauptsatze. Vergleicht man diese Erscheinung mit der Häufigkeit des wirklichen Falles (12) und bezieht die sechs Fälle der Unmöglichkeit mit ein, so glaube ich den Schluß ziehen zu dürfen: aus dem Hin- und Herschwanken zwischen Freude und Leid sticht immer der energische Charakter des Dichters hervor, so daß wir als ganz allgemeine Grundformen aufstellen können „ist das, ist das; wäre das, ist das“. Mit dieser Beobachtung hängt auch zusammen eine gewisse Kürze und Bestimmtheit der bedingenden und bedingten Sätze: . . . deist ist min töt V<sub>72</sub>, . . . ich bin töt XI<sub>181</sub>, . . . dêst ein nôt XI<sub>183</sub>, . . . ich singe ir XI<sub>197</sub>; —— wil sie, . . . XI<sub>119</sub>, geschiht des niht, . . . V<sub>64</sub>, so daz geschiht, . . . XIII<sub>279</sub>, wirt sie gewar, . . . XI<sub>136</sub>; kürzer können diese Sätze nicht mehr sein. (Punkt acht gilt für die einfachen Bedingungssätze.)

9. In den Perioden mit zwei Konditionalsätzen (VII<sub>86/87</sub>, X<sub>112/114</sub>, XI<sub>167/171</sub>, XI<sub>196/197</sub>) stehen die Hauptsätze stets im Indikativ Praesentis, je einer von den beiden Bedingungssätzen bildet einen wirklichen Fall.

10. Es herrscht eine gewisse Gesetzmäßigkeit in dem Gebrauche der äußeren und inneren Form. Die Fälle der äußeren Form, Indikativ Praesentis in beiden Sätzen (11) und Konjunktiv Praeteriti (6), verwendet der Dichter im Vergleiche zu den anderen mit Vorliebe. Im übrigen findet einmaliger, höchstens zweimaliger Gebrauch einer und derselben Satzform statt, wobei sich zwei Gruppen unterscheiden lassen, von denen jede das einmal mit dem Hauptsatz, das anderemal mit dem Nebensatze beginnt.

Bei der inneren Form kommen nicht einmal zwei Bedingungsperioden vor; nur teilweise Übereinstimmung findet statt und zwar kommt, wie man aus den gesperrt gedruckten Stellen ersieht, in der numerischen Verwendung die bei Botenlauben sonst beliebte Zahl 2 hier besonders vor; ausgenommen ist die Gruppe XI<sub>180/181</sub>, XI<sub>182/183</sub>, V<sub>72</sub>.

11. Die Mannigfaltigkeit der inneren Form gegenüber der äußeren hängt nicht bloß vom Gebrauche verschiedener Zeiten und Modi ab, sondern ist bei Botenlauben vor allem bedingt durch die Wörter: müezen, suln, werden, dürfen, wellen, iht, niht, ie, iemer, lange, in kurzen zîten, sicherlich.

## Temporal- und Konditionalsätze.

Diese Zusammenstellung erklärt sich aus dem ähnlichen Gebrauche beider Satzformen; wie bei den Konditionalsätzen gewisse Gruppen aus der äußeren und inneren Form sich herausschälen ließen, so zeigen sich auch in den Temporalsätzen ähnliche Wiederholungen:

1. Der Dichter liebt gleiche Zeiten und Modi in beiden Sätzen: Gruppe I.
2. Mit Vorliebe schließt er aus der Vergangenheit auf die Gegenwart (Indikativ Perfektiv und Indikativ Praesentis): Gruppe II.
3. Bei gleichen Zeiten, aber verschiedenen Modi erhält der Nebensatz den Konjunktiv: Gruppe III.
4. Die letzten drei Fälle stehen isoliert da.
5. Der Indikativ herrscht gegenüber dem Konjunktiv und Optativ vor (12:5), wie überhaupt das energische Element dem schwankenden gegenüber.
6. Für die in Raum und Zeit sich abspielenden Vorgänge der Außenwelt hat Botenlauben fast keinen Sinn, außer in XIV<sub>289/290</sub>; überall spricht er nur von sich und seiner Herrin. — Ich füge hier gleich hinzu, daß XIV<sub>297/302</sub> von der in der ganzen Dichtung Botenlaubens vorherrschenden Ich-Form durch den objektiven Charakter gewaltig absteht.

Die innere Form (vergl. den Abschnitt „Temporalsätze“) in den Temporalsätzen ist relativ nicht so reichhaltig als bei den Konditionalsätzen; am häufigsten kehrt die Formel wieder: „seitdem (nachdem) das geschehen (sich ereignet) war (hatte)“. Und nicht ohne Grund: dem Dichter schwebt immer jener Zeitpunkt vor, da ihm die Herrin den ersten huldvollen Blick gönnte. Die Mannigfaltigkeit der inneren Form gegenüber der äußeren hängt mit ähnlichen Faktoren zusammen wie bei den Konditionalsätzen.

Eine Teilung der Temporal- und Konditionalsätze nach Liedern und Leich nahm ich deshalb nicht vor, weil ich aus diesen Sätzen zusammen auf den Charakter des Dichters schloß.

## Über den numerischen Gebrauch von Nebensätzen.

In dem Abschnitte „Allgemeines über die Syntax Botenlaubens“ wurde bereits erwähnt, daß bei Botenlauben ein- und zweimaliger Gebrauch einer und derselben Satzform beliebt ist und nur in einem Falle die Zahl 3 vorherrscht. Allein dieses Vorgehen zeigt einige Mängel, indem die Ergebniszahlen 2 und 3 dann nicht mitgezählt wurden, sobald die Summe dieser Ergebnisse aus den Liedern und dem Leiche die Zahl 3 überschritt. Das Resultat ist zwar richtig, aber nicht vollständig.

Nunmehr ist es mir gelungen festzustellen, wie die Zahlen 1, 2, 3, mit Rücksicht auf den Gebrauch der Nebensätze auf die Lieder und den Leich verteilt sind. Zu diesem Zwecke stellte ich alle Nebensätze mit Annahme der Relativ-, Konditional-, Temporal- und Objektsätze, wenn sie die Zahl 3 überschritten, nebeneinander und versah sie mit der Zahl, die das Vorkommen des betreffenden Nebensatzes angibt. Die Lieder und den Leich teilte ich in zwei Hälften, A und B. Der Deutlichkeit halber lasse ich nun diese Darstellung folgen, in der A die Nebensätze einfacher Satzgefüge bringt, B die von drei- bis sechsteiligem Periodenbau:

### Lieder.

A: Konsekutivsätze . . . .	2	B: Finalsätze . . . . .	3
Finalsätze . . . . .	2	Indir. Rede . . . . .	3
Objektsätze . . . . .	2	Temporalsätze . . . . .	2
Kausalsätze . . . . .	2	Modalsätze . . . . .	2
Indir. Fragesätze . . . .	2	Konzessivsätze . . . . .	2
Modalsätze . . . . .	1	Subjektsätze . . . . .	2
		Komparativsätze . . . . .	1
		Direkte Rede . . . . .	1
		Indir. Fragesätze . . . .	1
		Beschränkende Nebens.	1

Verhältnis: 8 : 6 : 2.

### Leich.

A: Relativsätze . . . . .	3	B: Objektsätze . . . . .	3
Konsekutivsätze . . . . .	3	Finalsätze . . . . .	2
Finalsätze . . . . .	3	Indir. Rede . . . . .	2
Modalsätze . . . . .	3	Indir. Fragesätze . . . .	2
Temporalsätze . . . . .	1	Konsekutivsätze . . . . .	1
		Subjektsätze . . . . .	1
		Komparativsätze . . . . .	1
		Konzessivsätze . . . . .	1
		Kausalsätze . . . . .	1

Verhältnis: 6 : 5 : 3.

Daraus ergibt sich: in den Liedern Botenlaubens herrscht die Zahl 2 gegenüber 1 vor; 3 fällt nicht in die Wagschale. Das Verhältnis zwischen zwei- und einmaligem Gebrauche ist 4 : 3. Im Leiche hingegen halten sich der ein- und dreimalige Gebrauch fast das Gleichgewicht; der zweimalige nimmt die Hälfte des einmaligen Gebrauches ein. Relativ kommen sich in den Liedern und im Leiche zusammen der ein- und zweimalige Gebrauch fast gleich, nur mit demselben Unterschied wie bei B des Leiches, daß der einmalige Gebrauch um 1 überwiegt (12 : 11). Der dreimalige Gebrauch findet sich in sieben Fällen. Die Ordnung ist also: 1, 2, 3. Das sind die Lieblingszahlen, die der Dichter im numerischen Gebrauche von Nebensätzen verwendet.

Damit will ich aber nicht bewiesen haben, daß Botenlauben in bewußter Absicht nach diesen Zahlen vorgegangen sei. Ich glaube vielmehr, daß jedem Dichter ein bestimmtes Zahlenverhältnis zugrunde liegen wird, bei dem einen mehr, dem anderen weniger kompliziert; jeder Mensch wird einmal im Denken und Fühlen von unbewußten Gesetzen geleitet.

Hiermit sind die Untersuchungen über die Syntax bei Botenlauben beendet, die möglichst tief bohren mußten, sollte die Eigenart des Dichters von dieser Seite ergründet werden. Welchen Einfluß die Syntax auf den Rhythmus ausübt und welche literarhistorische Stellung demzufolge Botenlauben einnimmt, wird die Fortsetzung dieser Arbeit bilden.



# Schulnachrichten.

## I. Lehrpersonale.

### a) Veränderungen im Lehrkörper.

Aus dem Verbande des Lehrkörpers schied:  
der Gesangslehrer **Friedrich Grumböck** infolge seiner Uebersiedelung nach Wien.

In den Verband des Lehrkörpers traten ein:  
der Lehramtskandidat **Rolf Ubell**, der mit dem Erlass des

k. k. L. Sch. R. vom 3. November 1910, Zl. 3  $\frac{7363}{3}$  1910

als Supplent zur Vertretung des zu Studienzwecken beurlaubten Professors **Erich Lechleitner** bestellt wurde,

der Supplent am deutschen Staatsgymnasium in den königl. Weinbergen bei Prag, **Dr. Gilbert Japp**, zum Supplenten bestellt mit

L. Sch. R. E. vom 3. Februar 1911, Zl. 3  $\frac{1225}{1}$  1911

zur Vertretung des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Professors **Karl Duffek**,  
der Probekandidat am Kaiser Franz Joseph-Realgymnasium in Wien, **Dr. Max Hofmann**, zum Supplenten bestellt mit

L. Sch. R. E. vom 24. März 1911, Zl. 3  $\frac{1225}{5}$  1911

zur Vertretung des krankheitshalber beurlaubten Professors **Johann Irauscheck**,  
der Gesangslehrer **Gustav Fischer**, bestellt mit Erlass des

k. k. L. Sch. R. vom 5. Oktober 1910, Zl. 3  $\frac{7363}{1}$  1910.

### b) Rangserhöhungen.

Der wirkliche Lehrer **Otto Schmid** wurde im Lehramte unter Zuerkennung  
des Titels „k. k. Professor“ bestätigt.

L. Sch. R. E. vom 24. Juni 1910, Zl. 3  $\frac{4871}{1}$  1910.

Die Professoren **Johann Gangl** und **Josef Kardinar** wurden mit der Rechts-  
wirksamkeit vom 1. Oktober 1910 in die VIII. Rangsklasse befördert.

K. U. M. E. vom 2. Juli 1910, Zl. 21513

L. Sch. R. E. vom 8. Juli 1910, Zl. 3  $\frac{1141}{5}$  1910 bzw. Zl. 3  $\frac{5286}{1}$  1910.

### c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres.

1. **Klemens Proft**, k. k. Direktor, VI. Rgskl. Regierungsrat, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Vertreter der k. k. Unterrichtsverwaltung in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungsschule und der Handelsschule in Cilli, lehrte Physik in der VII. a, VII. b und VIII. Klasse; Rechnen in der Vorbereitungsklasse; 15 Stunden wöchentlich im ersten, 16 Stunden im zweiten Semester.
2. **Karl Dusek**, k. k. Professor der VII. Rangklasse, Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung, Direktor des Deutschen Studentenheims, lehrte im ersten Semester Mathematik in der I., II. und III. Klasse; Naturgeschichte in der I., II., VI. Klasse; wöchentlich 19 Stunden; war im II. Semester beurlaubt.
3. **Otto Eichler**, k. k. Professor der VII. Rangklasse, Korrespondent der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, Kustos der Lehrerbibliothek, Vorstand der VII.a Klasse, lehrte im I. Semester Geographie in der II., IV., V. Klasse, Geschichte in der II., IV., V., VII.a, VII.b Klasse; wöchentlich 18 Stunden; im II. Semester Geographie in der IV. und V. Klasse, Geschichte in der IV., V., VII.a, VII.b, VIII. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.
4. **Dr. Franz Eisner**, k. k. Professor, im II. Semester Vorstand der VII.b Klasse; lehrte Deutsch in der V., VI., VII.a, VII.b, VIII. Klasse; wöchentlich 15 Stunden.
5. **Johann Gangl**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Vorstand der V. Klasse lehrte Latein in der V. Klasse, Griechisch in der VII.b und VIII. Klasse; wöchentlich 15 Stunden.
6. **Franz Handl**, k. k. Professor. Vorstand der III. Klasse, lehrte Latein in der III. Klasse, Griechisch in der III. und VII.a Klasse, Grammatik in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 19 Stunden.
7. **Johann Irauscheck**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse; Kustos der geographisch-historischen Lehrmittel, Vorstand der VIII. Klasse im I. Semester, lehrte im I. Semester Geographie in der I., III. und VI. Klasse, Geschichte in der III., VI. und VII.I. Klasse, Deutsch in der IV. Klasse, Lesen und Schönschreiben in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 23 Stunden; im II. Semester beurlaubt.
8. **Josef Kardinar**, k. k. Professor der VIII. Rangklasse, Exhortator, Vorstand der Vorbereitungsklasse, lehrte katholische Religionslehre in der I.—VIII. Klasse und in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 20+2 Stunden.
9. **Erich Lechleitner**, k. k. Professor, zu Studienzwecken beurlaubt.
10. **Dr. Alois Maček**, k. k. Professor, Klassenvorstand der I. Klasse, lehrte Latein in der I. und VIII. Klasse, Deutsch in der I. Klasse, im II. Semester noch Schreiben in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 17 Stunden im I. Semester; 19 Stunden im II. Semester.
11. **Engelbert Potočnik**, k. k. Professor der VII. Rangklasse, Klassenvorstand der IV. Klasse, Leiter der Jugendspiele, lehrte Latein in der IV. und VII.b Klasse; Griechisch in der VI. Klasse; wöchentlich 16 Stunden.
12. **Otto Schmid**, k. k. Professor, Klassenvorstand der VI. Klasse, Kustos der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), lehrte Latein in der VI., VII.a Klasse, Griechisch in der V. Klasse; Rechtschreiben in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 20 Stunden.
13. **Matthias Suhač**, k. k. Professor der VII. Rangklasse, Kustos der Schülerbibliothek (slowenische Abteilung), lehrte Slowenisch in der I.—VIII. Klasse, philosophische Propädeutik in der VII.a, VII.b, VIII. Klasse, slowenische Sprache in dem deutsch-slowenischen Freikurse; 19 + 6 Stunden wöchentlich.

14. **Johann Winkler**, k. k. Professor, Vorstand der VII.b Klasse im I. Semester, der VIII. Klasse im II. Semester, lehrte im I. Semester Mathematik in der IV.—VIII. Klasse, Physik in der III. und IV. Klasse, im II. Semester Mathematik in der III.—VIII. Klasse, Physik in der III. Klasse; wöchentlich 22 Stunden.

15. **Karl Jedlička**, supplierender Lehrer (approbiert), Vorstand der II. Klasse, lehrte Latein in der II. Klasse, Griechisch in der IV. Klasse, Deutsch in der II. und III. Klasse; im II. Semester noch Lesen in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 18 Stunden im I. Semester, 21 Stunden im II. Semester.

16. **Dr. Gilbert Japp**, supplierender Lehrer (approbiert), lehrte im II. Semester Mathematik in der I. und II. Klasse, Naturgeschichte in der I., II., IV., V., VI. Klasse; wöchentlich 19 Stunden.

17. **Dr. Max Hofmann**, supplierender Lehrer (approbiert), lehrte im II. Semester Geographie in der I., II., III., VI. Klasse, Geschichte in der II., III., VI. Klasse; Deutsch in der IV. Klasse; wöchentlich 18 Stunden.

18. **Rolf Ubell**, supplierender Lehrer, lehrte Freihandzeichnen in der I., II., III., IV. Klasse, im Obergymnasium als Freizeigenstand, Schreiben in der I. Klasse, Zeichnen in der Vorbereitungsklasse; wöchentlich 16 Stunden.

19. **Friedrich May**, evangelischer Pfarrer, lehrte evangelische Religion; wöchentlich 2 Stunden.

20. **Josef Pruner**, k. k. Übungsschullehrer; als Bezirksschulinspektor beurlaubt.

#### N e b e n l e h r e r :

**Alfred Wendler**, Bürgerschullehrer, geprüfter Lehrer der Stenographie, erteilte den Stenographieunterricht; wöchentlich 4 Stunden.

**Ferdinand Porsche**, Volksschullehrer, geprüfter Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht als Freizeigenstand; wöchentlich 10 Stunden.

**Gustav Fischer**, Musiklehrer, erteilte den Gesangunterricht; wöchentlich 4 Stunden.

#### D i e n e r s c h a f t :

**Bartholomius Koroschetz**, definitiver Schuldienner.

**Martin Koss**, definitiver Schuldienner.

## II. Lehrmittel.

### a) Verfügbare Geldmittel im Solarjahr 1910.

1. Kasserest von 1909 laut Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 12. April 1910,	
Zahl 3/91/1 1910 . . . . .	1426.92 K
2. Aufnahmestaxen . . . . .	277.20 „
3. Lehrmittelbeiträge . . . . .	640.— „
4. Taxen für Zeugnisduplicate . . . . .	28.— „
5. Zinsen des Gymnasialfonds . . . . .	151.20 „
Zusammen . . . . .	2523.32 K
Kasestand am 1. Jänner 1911 . . . . .	1137.23 K.

## b) Zuwachs in den einzelnen Abteilungen der Lehrmittelsammlungen.

### 1. Lehrerbibliothek.

Ankäufe: Fr. W. Foerster, Schule und Charakter. -- Herweghs Werke, 1. Teil. — G. Wustmann, allerlei Sprachdummheiten. — Fouqué's Werke, 1. Teil. — Freiligraths Werke. — Anastasius Grüns Werke. — Willamowitz-Möllendorf, Einleitung in die griechische Tragoedie. — H. Hirt, Handbuch der griechisch. Laut- und Formenlehre. — E. Schwarz, Charakterköpfe der antiken Literatur, II. Reihe. — Pflugk-Hartung, Weltgeschichte, 2 Bände. — Zeitschrift des histor. Vereines für Steiermark. — Mitteilungen der geographischen Gesellschaft in Wien, 58. Bd. — Rosenberg, Experimentierbuch, 1. u. 2. Band. — Berichte über den mathemat. Unterricht in Oesterreich, 1.—6. Heft. — Poske, Zeitschrift für den physikal. und chemischen Unterricht, 23. Jahrg. — Dr. B. Vošnjak, Ustava in uprava Ilirskih dežel. — M. Potocnik, Vojvodina Koroška. — Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens in Österreich. — Pauly, Realencyklopädie, 13. Halbband. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 61. Jahrg. — Zeitschrift für das Real Schulwesen, 35. Jahrg. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift, 9. Band. — Literarisch. Zentralblatt, 61. Jahrgang. -- Halma-Schilling, Die Mittelschulen Österreichs.

Geschenke: Vom k. k. Min. für Kult. und Unt.: R. Payer v. Thurn, Wiener Haupt- und Staatsaktionen. — R. F. Arnold u. K. Wagner, Achtzehnhundertneun. — E. Pötzl, Gesammelte Skizzen. — Grillparzers Gespräche, II. Teil. — Botanische Zeitschrift, 59. Jahrg. — Zeitschrift für Österreichische Volkskunde, 35. Bd. — Wiener Studien, 31. Jahrg.

Vom k. k. Landesschulrat: Dr. A. Kapper, Das Archiv der k. k. steiermärkischen Statthalterei.

Von der k. k. Gymnasialdirektion in Cilli: Reidt, Sammlung von Aufgaben aus der Trigonometrie u. Stereometrie. — Hochheim, Aufgaben aus der analyt. Geometrie der Ebene.

Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: Anzeiger der kais. Akad. d. Wissensch., mathem.-naturhist. Klasse, 47. Jahrg. — Sitzungsbericht der kais. Akad. d. Wissenschaften, philos.-histor. Klasse, 163. Bd.

Von der steierm. Landesbibliothek: Erwerbungen der steierm. Landesbibliothek vom 1. Juli 1909 bis 30. Juli 1910.

Von der Verlagsbuchhandlung Tempsky in Wien: Stowasser, Lat.-deutsch. Schul- und Handwörterbuch.

Vom Herrn Bachofen v. Echt: O. Voetter, Röm. Münzen u. Medaillen der Sammlung Bachofen v. Echt.

Vom Herrn Prof. Dr. E. Nowotny, Der Münzfund von Lichtenwald.

Vom Herrn Prof. Schulrat G. Vogrinz: Hugo Jurenka, Röm. Lyriker. — R. Dienel, Der Rednerdialog des Tacitus. — F. Norden, Amor u. Psyche des Apulejus. — Dr. P. E. Levy, Die natürl. Willensbildung. — K. Busche, Euripides, Iphigenie in Aulis. — E. Schwarz, Charakterköpfe in der antiken Literatur, I. Reihe. — Dr. E. Seemann, Mythologie der Griechen und Römer.

Vom Herrn Bergrat Czegka: Uslar, Das Gold. — Nowicki, Flüssige Luft. — Huth, Moderne Chemie. 2 Bde. — Ramsay, Einleitung in das Studium der physikalischen Chemie. — Poincaré, Die moderne Physik. — Ramsay, Die edlen und die radioaktiven Gase. — Greinacher, Neuere Fortschritte auf dem Gebiete der Radioaktivität. — Soddy, Die Natur des Radiums.

Die Lehrerbibliothek zählt gegenwärtig 9579 Bände.

## 2. Schülerbibliothek.

Ankäufe: Swift, Gullivers Reise nach Liliput. — Das Lied der Nibelungen, erzählt von Grohmann. — Stevens, Ausflüge ins Ameisenreich. — Meister, Burenblut. — Immermann, Münchhausen. — Verne, Der Südstern. — Raabe, Der Dräumling. — Consbruch, Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts. — Witkowski, Das deutsche Drama des 19. Jahrhunderts. — Engel, Kurzgefaßte deutsche Literaturgeschichte. — Ebers, Homo sum. — Raabe, Der Hungerpastor. — Dickens, Das Heimchen am Herde. — Mark Twain, Toms Abenteuer und Streiche. — Laube, Meisterdramen. — Dickens, Der Weihnachtsabend. — Böhlau, Ratsmädelgeschichten. — Ertl, Die Leute vom Blauen Guguckshaus. — Andersens Märchen. — Wörishöffer, Lionel Forster. — Grillparzer, Der arme Spielmann. — Brüder Grimm, Märchen. — Luckenbach, Kunst und Geschichte. — Smolle, Die neuen Reichslande Österr.-Ungarns. — Jahrbuch der Naturkunde 1910. — Illustr. Jahrbuch der Erfindungen, X. Jahrg.

E. Gangl, Trije rodovi. — Drobne povedi, dr. sv. Mohorja. — Medved-Koželj, Slovenske legende. — Dr. Gruden, Zgodovina slov. naroda I. — Slovenske večernice 64 zv. — Koledar dr. sv. Mohorja za I. 1911. — Vrtec, I. 1910. — Angelček, I. 1910. — Dom in svet, I. 1910. — Dr. Tavčar, Povesti 3. zv. — Medved, Poezije. — Medved, Kacijanar. — Dr. Vošnjak, Zbrani spisi, zv. 2. in 3.

Geschenke: Verne, Reise um den Mond. — Verne, Reise nach dem Mittelpunkt der Erde. — Verne, Reise durch die Sonnenwelt. — Smolle, Der letzte Graf von Cilli. — Hans von der Sann, Treu dem Kaiser, treu dem Vaterlande. — Mair, Der Sensenschmied von Volders. — Der Stein der Weisen, 45. Bd. — Smolle, Kreuz und Halbmond. — Lange, Hans Holm. — Lange, Drei Kürassiere. — Lange, In Krieg und Frieden. — Scipio, In Deutsch-Ostafrika. — Hoffmann, Andreas Hofer. — Deutsches Knabenbuch, 22. Bd. — Wagner, Der gelehrte Spielkamerad. — Festschrift zur Jahrhundertfeier der Kärntner Landesverteidigung 1797-1809-1813. — Filek, Der Elektrophor und seine Nebenapparate. (Sämtliche Bücher Geschenke des Herrn Bergrates Czegka.) — Marx, Bilder und Skizzen aus der Landwirtschaft.

Die Schülerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1910/11 2888 Bände.

## 3. Geographisch-historische Sammlung.

Ankäufe: Rothaug, Schulwandkarte von Afrika. — Rothaug, Schulwandkarte von Europa. — Spruner-Bretschneider, Historischer Wandatlas VI: Europa zur Zeit des XIV. Jahrhunderts. — Spruner-Bretschneider, Historischer Wandatlas IX: Europa zur Zeit des XVIII. Jahrhunderts.

Gegenwärtiger Stand: 4 Stereoskope mit 261 Bildern, 4 Globen, 146 Wandkarten, 67 Bildertafeln, 26 Atlanten und Bilderwerke in 36 Bänden, 2 Bücher, 3 Reliefkarten und 4 Handkarten.

## 4. Münzensammlung.

Gegenwärtiger Stand: 1711 Münzen, 28 Medaillen, 22 Papiergegeldscheine; außerdem enthält die Sammlung Rechenpfennige, Jetons u. dgl.

## 5. Mathematische Lehrmittel.

Die Sammlung zählt 61 Stück.

## 6. Physikalische Lehrmittel.

Neuanschaffungen: Pfeife nach König. — Ausflußröhre mit gleichweit abstehenden Druckröhren. — Thermoskop nach Weinho/d. — Demonstrationswaage von Rueprecht.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: a) Utensilien 75 Stück, b) Mechanik fester Körper 148 Stück, c) Mechanik flüssiger Körper 51 Stück, d) Mechanik gasförmiger Körper 46 Stück, e) Akustik 71 Stück, f) Wärme 73 Stück, g) Optik 228 Stück, h) Elektrizität und Magnetismus 225 Stück, i) Astronomie 12 Stück, k) Chemie 168 Stück.

### 7. Naturhistorische Lehrmittel.

Ankäufe: Linker Oberschenkelknochen vom Menschen. — Zerlegbares Zungenmodell. — Kehlkopfmodell. — Affenhand; vordere und hintere Extremität. — Ohrenfledermaus. — Gemeine Fledermaus. — 10 Beispiele einheimischer Mimikry. — 3 mikroskopische Präparate: Zellen mit Stärkekörnern, Zellen mit Aleuronkörnern, glatte Muskelfasern.

Geschenke: Lachmöve (Geschenk des Herrn Bürgerschullehrers Wendler). — Wildkatze (Geschenk des Herrn Güterdirektors Leuschner). — 1 Schmetterlingssammlung, 1 Käfersammlung und 1 Schnecken Sammlung (Geschenk des Herrn Bergrates Czegka). — Unterkiefer des Höhlenbären, Fußknochen von *bos primigenius* (Geschenk des Herrn k. u. k. Hauptmannes v. Klimbacher).

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: x) Zoologische Abteilung 6264 Stück. — y) Botanische 3791 Stück. — z) Mineralogische 3112 Stück. — δ) Kristallmodelle 214 Stück. — ε) Präparate und Utensilien 455 Stück. — ζ) Bilderwerke 23 Stück.

### 8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Gegenwärtiger Stand:

Vorlagen . . . . .	1124 Blatt
Hilfswerke . . . . .	33 Stück
Apparate und Modelle . . . . .	414 "
Naturobjekte . . . . .	164 "
Utensilien . . . . .	154 "
Zusammen 1889 Stück.	

### 9. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Ankäufe: Bogner August, Missa Angelica für vier Männerstimmen, Opus 11, 4. Aufl., 2 Partituren, 42 Stimmen. — Gruber Josef, Missa Salve Regina, Opus 197, 2 Partituren, 30 Stimmen. — Nekes Franz, Missa in honorem Sancti Huberti für vierstimmigen Männerchor, Opus 18, 2 Partituren, 37 Stimmen. — Scharbach, Leichte Messe für vierstimmigen Männerchor, Opus 20, 2 Partituren, 35 Stimmen.

Geschenke: Vom Herrn Volksschuldirektor i. R. Josef Weiß: 52 Lieder verschiedenem Inhaltes.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: Lehrmittel für den theoretischen Unterricht 12, kirchliche Gesänge 220, Gesänge weltlichen Inhaltes 72, Verschiedenes 14; zusammen 318 Stück.

## III. Unterricht.

### a) Obligate Lehrgegenstände.

#### 1. Lehrplan.

Der Unterricht wird im allgemeinen nach dem mit der Verordnung des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. März 1909, Zl. 11.662 eingeführten Lehrplane mit den in dem genannten Erlasse enthaltenen Übergangsbestimmungen erteilt. Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 30. Oktober 1909, Zl. 42.414 gestattet, daß vom Schuljahre 1909 an dem Unterrichte in Geographie und Geschichte in der VI. und VIII. und der Naturgeschichte in der VI. Kl. die im neuen Lehrplane festgesetzte Stundenzahl eingeräumt werde. Der obligate slowenische

Unterricht (I. und II. Klasse je drei Stunden, die übrigen Klassen je zwei Stunden wöchentlich) ist geregelt durch die M. E. vom 9. Juni 1860, Zl. 7052 (L. Sch. R. vom 29. Juli 1860, Zl. 11.406), vom 26. Mai 1884, Zl. 10.128 und 4. November 1884, Zl. 16.033 (L. Sch. R. vom 9. November 1884, Zl. 6561).

## Stundenübersicht.

<b>Lehrgegenstände</b>	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	<b>Summe</b>
Religionslehre . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	15
Deutsche Sprache . . . .	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Slow. Sprache *) . . . .	3	3	2	2	2	2	2	2	18
Latein. Sprache . . . .	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griech. Sprache . . . .	—	—	5	4	5	5	4	5	28
Geographie . . . . .	2	2	2	2	1	1	—	—	10
Geschichte . . . . .	—	2	2	2	3	4	3	1.S.4. 2.S.3.	20 (19)
Mathematik . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte . . . .	2	2	—	—	3	3	—	—	10
Physik und Chemie . .	—	—	2	3	—	—	4	1.S.3. 2.S.4.	12 (13)
Philos. Propädeutik . .	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Freihandzeichnen . . . .	3	3	2	2	—	—	—	—	10
Schönschreiben . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	25	25	27	27	26	27	26	26	209
	(28)	(28)	(29)	(29)	(28)	(29)	(28)	(28)	(227)

\*) Obligat für Schüler slowenischer Nationalität.

Vorbereitungsklasse: Religionslehre: 2 St.; Deutsche Sprache: 12 St.; Rechnen 4 St.; Schreiben: 2 St.; Zeichnen: 2 St.; Turnen: 2 St

### 2. Absolvierte Lektüre.

#### a) Deutsch.

V. Klasse: Aus dem Lesebuch: 1—20 (Nib. Av. XXVII, XXXIX Privatlektüre), 21—44. Aus dem Anhange: 1—46, 48, 50, 52—63.

VI. „ „ Aus dem Lesebuch: 1—28, 29 (2), 30—38 A, B (1—13), C; 39—40, (1—4); 41: 1—11 (mit Auswahl); 42—52 (mit Ausschluss von C 28); 53.

Lektüre: Lessing: Minna von Barnhelm; Shakespeare: Julius Cäsar; Goethe: Götz v. Berlichingen; Egmont; Schiller: Die Räuber, Kabale und Liebe; Ebner-Eschenbach: Der Kreisphysikus; Rosegger: Erzählungen (Schulausgabe v. R. Latzke).

VII.a „ 1, 2 (1, 2); 3 (1, 2); 4 (1, 2); 5—46.

Lektüre: Goethe: Götz v. Berlichingen, Clavigo, Egmont, Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso, Die Leiden des jungen Werther (Auswahl), Dichtung und Wahrheit (Auswahl); Schiller: Die Räuber, Kabale und Liebe, Don Carlos (Auswahl), Wallenstein, Wilhelm Tell; Shakespeare: Macbeth, König Lear, Sommernachtstraum.

VII.b „ Wie in der VII.a Klasse mit Ausnahme von Shakespeare, von dem nur „Julius Cäsar“ und „Der Kaufmann von Venedig“ gelesen wurden.

VIII. „ Aus dem Lesebuch: 1—14; 15—25; 27—48 (Auswahl); 49—61. Lektüre: Lessing: Laokoon; Goethe: Hermann und Dorothea, Faust I. Teil. Schiller: Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell;

H. v. Kleist: Der zerbrochene Krug; Grillparzer: Die Ahnfrau, Sappho, König Ottokars Glück und Ende, Medea Weh dem, der lügt; Anzengruber: Der Meineidbauer. Außerdem wurden mit Auswahl (nach den Schulausgaben) gelesen: Rosegger, Österreichische Dichter, Otto Ernst, Ibsen, Fr. Hebbel, Otto Ludwig.

### 3) Slovensisch.

- V. Klasse: Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 1—10; Nr. 1—14, 16—19, 21—41, 43—70  
72, 73, 162—163, 166, 168.  
VI. " Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 11—25; Nr. 71, 74, 75, 76—84, 88—107,  
108—117, 119, 121—128, 130—141, 144—155, 157—160, 166, 167.  
Privatlektüre: Jurčič, Deseti brat; Detela, Pegam in Lambergar.  
VII. " Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 1—4, 6—11, 12 a, b, c, 13 a, 14 a,  
15, 16, 17<sub>1—3</sub>, 18, 19, 20, 21 a, 23 a, b, 24 b, c, 25 a, 27 a, b, 31, 34, 61<sub>1</sub>,  
81 a—d, 82<sub>1</sub>, 84 a<sub>2</sub>, d, 86<sub>5</sub>, 89<sub>3, 9</sub>, 91<sub>6, 2</sub>. — Sket, Staroslovenska čitanka:  
Uvod: 1, 2, 6—9; iz zogr. evang. 2—11; iz Assem. evang. 1—4.  
Privatlektüre: Stritar, Sodnikovi; Gregorčič, Poezije 1, 2.; Aškerc,  
Zlatorog.  
VIII. " Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 5, 35 a, c, 36 a, b, 38 b, 41 b, 42,  
43, 44 a, b, c, d, e, f, h, 45, 50, 51 a, b<sub>1</sub>, 53, 54, 55<sub>1</sub>, 56<sub>2, 3</sub>, 60, 61, 63,  
64 a, 65, 67, 68, 69, 70<sub>1</sub>, 72, 73<sub>1, 8</sub>, 74, 75<sub>2, 4</sub>, 76, 77 a<sub>1</sub>, b, 78<sub>2—4, 11</sub>, 80,  
81, 84 a<sub>5, 6</sub>, b<sub>1—4</sub>, c, 85, 86, 88, 89<sub>1, 2, 5, 6—9, 12</sub>, 91<sub>4, 5</sub>. — Sket, Staro-  
slovenska čitanka: Uvod 5, 10; iz Savin. evang. 1—4.  
Privatlektüre: Prešeren, Poezije; Kersnik, Očetov greh.

### 4) Latein.

- III. Klasse: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Epaminondas, Pelopidas; Curtius Rufus: IV, V, VI, IX, XIV, XXII; Lesestücke aus Cicero: I, XVI, XXII (nach Gollings Chrestomathie, 3. Aufl.) Privatlektüre: Adler: Cimon, Curtius VIII; Helmreich: Cimon, Curtius XXXI; Jagodic: Cimon, Curtius XXXI; Kitzer: Cimon, Curtius VIII; Kutschka: Cimon, Curtius XXIII; Leuschner: Cimon, Curtius XXXI; May: Cimon, Curtius XXXVII; Planinc: Cimon, Thrasybulus, Agesilaus, Curtius XI; Potočnik: Cimon; Presker: Agesilaus, Curtius XXXI; Renner: Cimon; Schobig: Cimon, Curtius XXXI; Schuppner: Cimon; Skrobar: Cimon; Synek: Cimon, Curtius XXXVI; Vareseco: Cimon, Curtius XXXI; Winkle: Cimon, Curtius XXXI; Wundsam Hans: Cimon, Curtius VII; Wundsam Walter: Cimon, Curtius XIII; Žmavec: Cimon, Thrasybulus, Agesilaus, Curtius XIII, XXIII, XXXI, XXXV, XXXVII, XL.  
IV. Klasse: Caesar: bellum Gallicum, lib. I., IV., VI.  
Privatlektüre: Becher: Caesar, bell. Gall. II; Gugenbichler: bell. Gall. II; Hackmüller: bell. Gall. II, III, V; Handl: bell. Gall. II; Killer: bell. Gall. II; Lang: bell. Gall. II; Leikauft: bell. Gall. VIII; Leuschner: bell. Gall. III; Steiner: bellum Gall. III; Traugott: bell. Gall. II; Verderber: bell. Gall. III.  
V. " Ovid (nach Sedlmayer, 7. Aufl.) Metam. 1, 2, 3, 4, 5, 12, 16, 18;  
Fasti 5 und 11; Caesar: bellum Gallic., lib. VII. (teilweise); Livius: Aus-  
wahl aus dem I. und XXI. Buche.

Privatlektüre: Almeroth: Liv., part. selectae (nach Zingerle) 1; Ovid, Met. 9; Brandais: Liv., part. sel. 7; Brečko: Ovid, Jugendgedichte 1; Brenčič: Trist. 4; Bučar: Fast. 4, Trist. 2; Cempyrek: Liv. XXII, c. 3—7; Glavník: Trist. 4; Gorišek: Trist. 4; Haas: Met. 1, 7; Trist. 1; Hočevar: Liv., part. sel. 6; Kač: Trist. 4; Karbentz: Liv., part. sel. 7, Fast. 4, Trist. 2; Koželj: Liv., part. sel. 6; Kralj: Ovid, Jugendgedichte 5, Trist. 12; Kurbus: Liv., part. sel. 6, Liv. I, c. 25—26; Mager: Liv. I, c. 25—26, Met. 19; Pavlič Martin: Met. 9, 17, Liv., part. sel. 8; Plunger: Met. 25; Podgoršek: Trist. 4; Porsche: Trist. 2; Pungerscheg: Liv., part. sel. 1; Qualitzer: Liv., part. sel. 7, Trist. 4; Reich: Liv., part. sel. 6, 7, 8, Met. 25, Trist. 4; Schmöller: Liv. XXII c. 3—7; Schoßig, Liv., part. sel. 8; Seipel: Liv., part. sel. 6, 7, 8; Šetinec: Ovid, Jugendgedichte 1; Simonišek: Liv., part. sel. 6, 7; Slander: Liv., part. sel. 6; Smolnikar: Ovid, Jugendgedichte 5, Trist. 12; Vrečko: Fast. 6; Zeliska: Fast. 6.

VI. Klasse: Sallust: bellum Catilinae; Cicero: in Catilinam oratio III.; Vergil: Eclog. 7; Georg. II 319—345, III 378—566; Aeneis, Auswahl aus dem I., III., IV., VII., IX., XII. Gesange.

Privatlektüre: Arlt: Cie., in Cat. I.; Böhm: Eel. 1, Georg. II 109—176; Czegka: Cie., in Cat. I.; Čermak: Georg. II 109—176; Daghofner: Aen. II.; Ehrenberger: Eel. 1, 9; Erhartič: Aen. II.; Fiegl: Georg. IV 8—50, 116—227, 315—558; Fon: Cie., in Cat. IV.; Gajšek: Georg. III 339—383; Gostiša: Georg. II 458—540; Gradišnik: Cie., in Cat. IV.; Grobler: Cie., in Cat. II.; Gutmann: Georg. III 339—383; Hermann: Caes., de bello civili II; Juhart: Aen. II.; Kadletz: Cie., in Cat. I.; Klemen: Caesar, de bello civili II; Kos: Georg. IV 8—50, 116—227, 315—558; Krajnc: Sall., orat. Maeri ad plebem, Vergil, Aen. II; Kuželyk: Eclog. 1, 5, 9, Georg. II 458—540; Lang: Sall., bell. Jug. c. 1—50; Loibner: Cie., in Cat. I. und II., Georg. III 339—383; Lončar: Cie., in Cat. II.; Lotz: Aen. V; Poprask: Cie., in Cat. II.; Poznič: Cie., in Cat. II., Georg. IV 8—50; Prelog: Cie., in Cat. I.; Ravbar: Aen. II.; Rojnikić: Cie., pro Milone; v. Sauer: Georg. IV 315—558; Schön: Cie., in Cat. II.; Topolschek: Georg. IV 8—50, 116—148; Vasle: Georg. II 458—540, III 179—208, 339—383; Videmšček: Eclog. 1, 5, Georg. IV 8—50; Vrabic: Aen. II.; Zupanec: Aen. V.

VII. a „ Cicero: de imperio Cn. Pompei, pro Archia poëta, Auswahl aus den philosophischen Schriften; Vergil: Aeneis III, IV, Auswahl aus X; Plinius, ausgewählte Briefe.

Privatlektüre: Churfürst: Cie., pro Milone; Flis: Aen. VIII; Geiger: Aen. V.; Gorogranc: Aen. VIII; Hribernik: Cie., pro Deiotaro; Jagodič: Aen. VIII 1—800; Kallab: Properz III 26 a, IV 5, V 11; Krajšek: Aen. VIII; Kutschka: Catull, carm. 5, 7, 11, 51, 70, 72, 75, 76, 85, 87, 107, 109; Lebitsch: Cie., pro Milone; Lenz: Properz. I 11, III 26 a, IV 5; Lörger: Catull, carm. 5, 7, 11, 51, 70, 72, 75, 76, 85, 87, 107, 109; Maier: Properz: III 26 a, IV 5, V 11; Marcius: Cie., pro Milone; Michelitsch-Jarmer: Cie., pro Milone; Pischedely: Aen. VIII; Potočnik: Catull, carm. 5, 7, 51; Tibull I 1, I 3, IV 3—6, Proberz IV 21, V 11, Ov., ars am. II

113—145; Radej: Cie., pro Deiotaro; Reichenbach: Catull, carm. 5, 7, 11, 51, 70, 72, 75, 76, 85, 87, 107, 109; Slaje: Aen. VIII 1—305; Šribar: Cie., de nat. deorum III (in Auswahl).

VII.b Klasse: Cicero: de imp. Cn. Pompei, pro Archia poeta, Auswahl aus den philosophischen Schriften; Vergil: Aeneis III, IV, X (Auswahl).

Privatlektüre: Fegusch: Georg. III 179—208; Gatteringer: Aeneis II 1—200; Gričar: Aen. VI 395—493; Juhart: Cie., Tusc. disp. I; Kummer: Aen. VI 494—625; Lautner: Aen. VI 1—200; Graf Ledochowski: Plinius, 35. Brief; Schulteis: Aen. VI 200—394; Themel: Aen. VI 626—703.

VIII. „ Tacitus: Germania cap. 1—28, Annalen: Auswahl aus dem I. und IV. Buche; Horaz: Oden I 1, 2, 3, 4, 7, 10, 11, 14, 18, 20, 22, 24, 37, 38, II 2, 3, 6, 10, 13, 14, 18, 19 20; III 1, 2, 3, 6, 9, 13, 30; IV 7, 12, 15; Epoden 2, 13, Satiren I 3, 9, 10; II 6; Episteln I 2, 20.

Privatlektüre: Alle Schüler: Tac., German., cap. 28—46; Lang: Ann. II 1—40; Löschnig: Ann. III 1—25; Mesarac: Ann. II; Omladič: Ann. XI; Pretner: Ann. II 1—44; Standegger: Ann. VI; Viditz O.: Hor., carm. saeculare, Epod. VII, IX; Vrečko: Ann. VI; Zeidler: Ann. VI und Hor., ausgewählte Oden.

### δ) Griechisch.

V. Klasse: Xenophon: Anab. 1, 2, 3, 9; Kyrup. 2, 6; Homer: Ilias I, III.

VI. „ Homer: Ilias VI, VII, XII, XVIII, XXII, XXIV; Herod. lib. VIII. Xenophon: Anabasis VIII, IX.

Privatlektüre: Arlt, Erhartič, Poznič: Ilias, XIX; Czegka, Gostiša: Ilias X; Daghofter: Anab. II; Fiegl: Herod. I 5, II 2 III 39—43, 119, V 97, Ilias XIX 1—100; Grobler: Herod. VII 131—144; Gutmann: Herod. VII 198—238; Hermann Herod. III 1—3, 14—15, 39—43; Kos: Herod. VI 94—120; Krajnc: Herod. III 120—125; Kuželyk: Ilias III; Lang: Xenoph., Memor. II; Lončar: Herod. VII 131—144; Lotz: Herod. I 23—24, II 2, Ilias X; Prelog: Herod. VII 131—144, 172—177; von Sauer: Batrachomachie; Topolschek Herod. IX 1—16; Vrabič: Ilias XVII.

VII.a „ Homer: Odyssee I 1—89, VI, VII, IX, XIII, XVI, XIX; Demosthenes: Dritte philippische Rede; Platon: Apologie. Privatlektüre: Churfürst: Odyss. XVIII, Demosthenes: Rede über den Frieden; Flis: Platons Phaidon, c. 57—67; Geiger: Odyss. XX; Hribernik: Odyss. XVIII; Kallab: Phaidon, c. 64—67; Krajšek: Odyss. XVIII, Phaidon, c. 57—67; Marcius: Odyss. XVIII, Phaidon, c. 57—67; Michelitsch-Jarmer: Phaidon, c. 57—67; Pischely: Phaidon, c. 64—67; Potočnik: Demosth., 1. olynth. Rede; Reichenbach: Odyss. XXIII.

VII.b „ Homer: Odyssee (nach der verkürzten Ausgabe von Christ) I 1—89, VI, VII, IX, XIII, XVI, XIX; Demosthenes: 3. philippische Rede; Platon: Apologie.

Privatlektüre: Fegusch: Demosth., Rede über den Frieden; Gatteringer: Batrachomachie; Geiger: Demosth., Rede über den Frieden; Juhart: Demosth., Rede über die Angelegenheiten im Chersones;

Graf Ledochowsky: Demosth., Rede über den Frieden; Rajh: Demosth., 1. olynth. Rede.

VIII. Klasse: Platon: Apologie, Kriton und Entyphron; Sophokles: Oedipus rex; Homer: Odyssee XVI.

Privatlektüre: Sämtliche Schüler: Homer, Odyss. XXIV; Zeidler Platon, Laches.

### 3. Memorierte Stellen.

#### a) Deutsch.

V. Klasse: Aus dem Nibelungenlied: I 1—15. Aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide: Der Frühling und die Frauen. Deutsche Sitte. Aus dem Auhang: Heine: Belsazer; Julius Wolff: Spielmannsgrab; Ottokar Kernstock: Der weise Abt; Hermann v. Gilm: Im Feldspitale zu Verona.

VI. „ Martin Opitz: Fast aus dem Holländischen. — Albrecht v. Haller: Die Alpen (I, 1. Str.). — Klopstock: Messias (I 1—25); Hermann und Thusnelda. — Wieland: Oberon (I, 1. Str.). — Goethe: Das Veilchen; Der König in Thule; Prometheus; Geistergruß; Meine Göttin; Harfenspieler; Mignon. — Schiller: An die Freude.

VII.a „ Goethe: Der König in Thule; Ganymed; Prometheus; Meine Göttin; Das Göttliche; Grenzen der Menschheit; Harfenspieler; Mignon. — Goethes „Iphigenie auf Tauris“: III 2; IV 1, 5. — Schiller: Wallensteins Tod: I 4 (139—222); II 3 (897—942); III 13 (1786—1824); IV 10 (3018—3051); „Wilhelm Tell“: IV 3 (Monolog).

VII.b „ Wie in der VII.a Klasse.

VIII. „ Schiller: Das Lied von der Glocke. — Grillparzer: „König Ottokars Glück und Ende“: III. (Hornek); V (Rudolfs Ansprache an seine Söhne).

#### b) Slowenisch

V. Klasse: 1. Snegulčica. (O. Zupančič.) — 2. Lepa Vida. (Nar. pes.) — 3. Mutec osojski. (Aškerc.) — 4. Smrt carja Samuela. (Pagliaruzzi.) — 5. Jeftejeva prisega. (Gregorčič.) — 6. Ubežni kralj. (Levstik.) — 7. Pegam in Lambergar. (Nar. pes.) — 8. Kralj Matjaževa smrt. (Nar. pes.) — 9. Ravbar. (Nar. pes.) — 10. Lavdon. (Nar. pes.)

VI. „ 1. Krst pri Savici, Uvod. (Prešeren.) — 2. Krst, 1—17. kit. (Prešeren.) — 3. Popotnik. (Levstik.) — 4. Ukrajinska step. (Aškerc.) — 5. Kdo je mar? (Koseski.) — 6. Junak in lastovka. (Stritar.) — 7. Na Vršacu. (Vodnik.) — 8. Oljki. (Gregorčič.) — 9. Sonetje: 1, 2, 4, 5. (Prešeren.) — 10. V spomin Andreja Smoleta. (Prešeren.)

VII. „ 1. Življenje ni praznik. (Gregorčič.) — 2. Kristus in Peter. (Aškerc.) — 3. Vseh živih dan. (O. Zupančič.) — 4. Oblaček. (O. Zupančič.) — 5. Potutne pesmi 1—3. (Stritar.) — 6. Prva mučenica. (Aškerc.) — 7. Knjižna modrost. (Levstik.) — 8. Slovo od mladosti. (Prešeren.) — 9. Na Sorškem polju. (Jenko.) — 10. Trojno gorje. (Jenko.)

VIII. „ 1. Moj spominek. (Vodnik.) — 2. Upanje. (Levstik.) — 3. Izpremenjeno srec. (Jenko.) — 4. Janežiču v spomin. (Stritar.) — 5. Prijezu. (Gregorčič.) — 6. Belokranjska balada. (O. Zupančič.) — 7. Sonetje: 3, 8, 9, 10. (Prešeren.) — 8. Jaz. (Aškerc.)

γ) Latein.

- III. Klasse: Miltiades I, Curtius Rufus IX 2.  
IV. " Caesar: de bello Gallico, lib. I., c. 36; IV., c. 33; VI., c. 25, 41.  
V. " Metam. 2.  
VI. " Sallust, bell. Cat. 33; Aeneis I 1—33.  
VII.a " Aeneis IV 173—197.  
VII.b " Cic., de imp. Cn. Pompei, c. I; pro Archia, c. VII; Aen. IV 1—30,  
305—330.  
VIII. " Tacitus: Germ., c. VIII und IX; Horaz: Oden I 1, III 30.

δ) Griechisch.

- V. Klasse: Ilias I 1—52.  
VI. " Ilias VI 405—432, XXII 1—25, XXIV 723—745; Herod. VIII, c. 56,  
57, 58.  
VII.a " Odyss. I 1—35; Demosth.: 3. olynth. Rede 1.  
VII.b " Odyss. I 1—35.  
VIII. " Sophokles: Oed. rex. 1—57.

4. Themen.

a) Zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Schularbeiten: 1. Inhalt und Gedankengang des Hildebrandliedes. — 2. Man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist. — 3. Nibelungenlied XVI 1—5 in Prosa zu übertragen. — 4. „Unser bluome, der muoz vellen, so er allergrünenest waenet sin“. — 5. Meier Helmbrecht (Kurze Inhaltsangabe). — 6. Die wesentlichen Merkmale des Volksliedes.

Hausarbeiten: 1. Herbststimmung im Walde. — 2. Der Zauber des Weihnachtsfestes. — 3. Frühlingserwachen. — 4. Welche Lehren erteilt Walther von der Vogelweide der Jugend? (Nach dem Gedichte „Jugendlehren“).

Sprechübungen: 1. Das Germanentum und seine Geschichte. — 2. Julius Cäsar. — 3. Germanische Vorzeit. — 4. Gegenstand und Einteilung der deutschen Literatur. — 5. Der germanische Sprachstamm. — 6. Der Minnesang. — 7. Inhalt und Gedankengang des Gedichtes „Der Wahlstreit“. — 8. Über die Schönheit der Alpen. — 9. Meine Heimat (Lungau). — 10. Das Wesen des Volksliedes. (Im Anschluß an das Lesebuch.) — 11. Der Markt im alten Athen. — 12. Die ältesten Tierepen. — 13. Steiermark unter der Herrschaft der Babenberger. — 14. Richard Wagners Leben. — 15. Die Krönung Kaiser Josephs II. — 16. Rom zur Kaiserzeit — 17. Einwanderung asiatischer Kulturpflanzen in Europa. — 18. Das Nibelungenlied, ein Ehrendenkmal Österreichs. — 19. Arier und Germanen. — 20. Karl der Große und die Literatur seiner Zeit. — 21. Streit der Staufen und Welfen. — 22. Das Nibelungenlied. — 23. Walther von der Vogelweide. — 24. Wolfram v. Eichenbach. — 25. Geistliches und weltliches Schauspiel im Mittelalter. — 26. Alexander der Große. — 27. Rosegger als Dialektdichter. — 28. Vegetationsregionen in den Alpen. — 29. Die Grafen von Cilli. — 30. Hartmann von der Aue. — 31. Guðrún und Krimhilde. — 32. Der Meistersang. — 33. Neidhart von Renental. — 34. Ulrich von Lichtenstein. — 35. Die Bibelübersetzung des Wulfila. — 36. Das Rittertum im Mittelalter. — 37. Die Spruchdichtung. (Im Anschluß an das Lesebuch.)

## VII. Klasse.

Schularbeiten: 1. Der fahrende Schüler im Paradies. (Inhaltsangabe nach dem Fastnachtsspiele von Hans Sachs.) — 2. „Alamode-Kleider, Alamode-Sinnen: Wie sich's wandelt außen, wandelt sich's auch innen.“ — 3. „Ihr Schüler der Natur, ihr kennt noch güldne Zeiten!“ — 4. Freie Wiedergabe der ersten 23 Verse des I. Gesanges vom „Messias“. — 5. „Das Herz hat auch sein Ostern, Wo der Stein vom Grabe springt.“ — 6. Franz und Karl Moor.

Hausarbeiten: 1. Die Bedeutung der olympischen Spiele für das nationale Leben der Griechen. — 2. „Ein Ding der Zukunft ist der Mensch, Und streben muß er unaufhörlich.“ — 3. Die Stufen der Haupthandlung in Lessings „Minna von Barnhelm“. — 4. „Es ist eine Wollust, einen großen Mann zu sehen.“

Sprechübungen: 1. Johann Fischart. — 2. Einfluß des Klimas und der Bodenbeschaffenheit auf die Völker. — 3. La Fontaines Leben und Werke. — 4. Jean Jacques Rousseau. (Nach dem Lesebuche.) — 5. Molière als Lustspieldichter. — 6. Schiller als Stürmer und Dränger. — 7. Haus Sachs. — 8. Andreas Gryphius. — 9. Ludwig Gleim. — 10. Lessing als Lustspieldichter. — 11. Johann Christian Günther. — 12. Albrecht von Haller. — 13. Wielands Leben und Werke. — 14. Shakespeares Leben und Werke. — 15. Dantes „Göttliche Komödie“. (Nach dem Lesebuch.) — 16. Miltons Leben und Werke. — 17. Daniel Schubart. — 18. Ulrich von Hutten. — 19. Aus den „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit“. — 20. Joh. Heinrich Voß. — 21. Lessings „Hamburgische Dramaturgie“. — 22. Gottscheds Streit mit Bodmer und Breitinger. — 23. Klopstocks Leben und Werke. — 24. Sturm und Drang. — 25. Winckelmann und Lessing. — 26. Der Göttinger Hainbund. — 27. Max Klinger. — 28. Lessings Leben und Werke. — 29. Herders Leben und Werke. — 30. Lessing als Kritiker. — 31. Paul Fleming. — 32. Über die Entstehung des Dramas. — 33. Christian Weise. — 34. Goethes Jugenddramen. — 35. Schillers Jugend. — 36. Goethes Aufenthalt in Italien. — 37. Goethes „Götz von Berlichingen“. — 38. Goethes „Egmont“. — 39. Luthers Bedeutung für die deutsche Sprache. — 40. Grundzüge der deutschen Poetik.

## VIII.a Klasse.

Schularbeiten: 1. „O Muttersprache, schönste aller Zungen.“ — 2. Bruder Martin. (Ein Charakterbild.) — 3. „Alle Schuld rächt sich auf Erden.“ — 4. Iphi- geniens Einfluß auf ihre Umgebung. — 5. Im Lager Wallensteins. (Ein Stimmungsbild.) — 6. Wissen ist Macht.

Hausarbeiten: 1. Der Mensch, der Herr der Erde. — 2. Hat der Deutsche ein Recht, auf seine Geschichte stolz zu sein? — 3. Der Einfluß des Lichtes auf die Lebewesen. — 4. „Was Hände bauen, können Hände stürzen.“

Vorträge: 1. Klopstocks Verdienste um die deutsche Literatur. — 2. Wielands „Geschichte der Abderiten“. — 3. Über das Drama. — 4. Der Göttinger Hainbund. — 5. Sturm und Drang in der deutschen Dichtung. — 6. Goethes Leben bis zu seiner Ankunft in Straßburg. — 7. Schillers „Kabale und Liebe“. — 8. Schiller als Historiker. — 9. Schillers Jugenddramen. — 10. Der Xenienkampf. — 11. Theodor Körner. — 12. Goethe als Balladendichter. — 13. Die Kultur der Renaissance. — 14. Goethes italienische Reise. — 15. Goethes „Egmont“. — 16. Heinrich Heine. — 17. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. — 18. Goethes Jugenderziehung. — 19. Inhalt und Gedankengang von Schillers Dichtung „Die Künstler“. — 20. E. Ertl: „Freiheit, die ich meine“. — 21. Gerhard Hauptmann als Dramatiker.

### VIII. Klasse.

Schularbeiten: 1. „In den Ozean schifft mit tausend Masten der Jüngling, Still auf gerettetem Boot treibt in den Hafen der Greis.“ — 2. Sturm und Drang in der Dichtung und im Leben. — 3. „Alle Schönheit der Sprache liegt im Klaren, Einfachen und Gefälligen.“ — 4. Egmont und Oranien. — 5. Die Sendung Questenbergs. — 6. Inhalt und Gedankengang von Tells Monolog.

Hausarbeiten: 1. Die Seefahrt im Leben der Völker. — 2. Ist der Nationalstolz berechtigt? — 3. „Wir Menschen werden sonderbar geprüft, Wir könnten's nicht ertragen, Hätt' uns nicht den holden Leichtsinn die Natur verliehn.“ — 4. An der Sprache erkennt man den Menschen.

Vorträge: 1. Hamann, „Der Magus im Norden“. — 2. Das Wesen des Volksliedes nach Herder. — 3. Der Xenienkampf. — 4. Sturm und Drang. — 5. Goethes Jugendwerke. — 6. Goethes Aufenthalt in Weimar. — 7. Grundzüge der deutschen Poetik. — 8. Das Zeitalter der klassischen Dichtung. — 9. „Die Leiden des jungen Werther.“ — 10. Schillers Gedankenlyrik. — 11. Goethes „Dichtung und Wahrheit“. — 12. Der Göttinger Dichterbund. — 13. Goethes italienische Reise. — 14. Wallenstein in der Dichtung und Geschichte. — 15. Schiller auf der Karlsschule. — 16. Inhalt und Gedankengang von Schillers Gedicht „Die Künstler“. — 17. Unterschied zwischen Hof- und Volkspoesie. — 18. Shakespeares Leben und Werke. — 19. Hans Sachs, ein Lebensbild nach Goethes Gedicht „Hans Sachsen's poetische Sendung“. — 20. Wie hat Goethe in „Egmont“ den ihm vorliegenden Stoff zur Gestaltung des Dramas verwendet? — 21. Jakob Ch. Heer als Romanschriftsteller. — 22. Schönherrs „Glaube und Heimat“.

### VIII. Klasse.

Schularbeiten: 1. Nach Auswahl: α) „Der Mensch erfährt, er sei auch wer er mag, Ein letztes Glück und einen letzten Tag.“ β) Welche Gesetze in Lessings „Laokoon“ missen noch heute beachtet werden? γ) „Was unten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt, Das schlägt an die metallne Krone, Die es erbaulich weiter klingt.“ — 2. Charakterbilder aus Goethes „Hermann und Dorothea“. — 3. Nach Auswahl: α) „Mondbeglänzte Zauberacht, Die den Sinn gefangen hält, Wundervolle Märchenwelt, Steig auf in der alten Pracht!“ β) „Homeride zu sein auch nur als Letzter ist schön“. — 4. Nach Auswahl: α) Die Hand das Werkzeug der Werkzeuge. β) Welche Verdienste erwarb sich Maria Theresia um den österreichischen Staat? γ) Hamlet und Faust. — Nach Auswahl: α) Ottokar und Rudolf. (Nach Grillparzers Drama. β) Selbstbeherrschung ist die herrlichste Frucht des Lernens und die Krone der Bildung. γ) Charakteristik der Hauptgestalt in Anzengrubers „Meineidbauer“. — 6. Reifeprüfungsarbeit.

Hausarbeiten: 1. Nach Auswahl: α) Familie und Staat. β) „Nicht so vieles Federlesen! Laß mich immer nur herein: Denn ich bin ein Mensch gewesen, Und das heißt ein Kämpfer sein.“ γ) Die Verklärung durch die Industrie. — 2. Nach Auswahl: α) Römer und Germanen. (Nach Tacitus.) β) Inwiefern muß der Redner ein guter Mann sein? γ) Sokrates vor seinen Anklägern. (Eine Rede.) — 3. Nach Auswahl: α) „Durch lorbeerreiches Siegen Ist kein Haus so hoch gestiegen Als das Erzhaus Österreich.“ β) Mühsal und Genuß des Schaffens. γ) Der Kampf der Blätter ums Licht.

Vorträge: 1. Welche Vorteile gewährt uns Modernen der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe? — 2. Goethes Lebensabend. — 3. Das Wesen der Ballade, erklärt an Goethes „Ballade“. — 4. Der Freundschaftsbund zwischen Schiller und Goethe. — 5. Die Bestrebungen der Romantiker. — 6. Die schwäbische Dichter-

schule. — 7. Jean Paul Friedrich Richter. — 8. Hermann Sudermann als Dramatiker. — 9. Theodor Körner. — 10. Das Faustmotiv in der deutschen Literatur. — 11. Österreichs Anteil an der deutschen Literatur. — 12. Die Dichter der Freiheitskriege. — 13. Grillparzers Leben und Werke. — 14. Einfluß der Naturwissenschaft auf die deutsche Dichtung. — 15. Lessing und Herder als Kritiker. — 16. Die deutsche Dichtung seit 1863. — 17. Der Freundschaftsbund unseres erlauchten Monarchen mit Kaiser Wilhelm II. — 18. Richard Wagner als Dichter und Musiker. — 19. „Das Gemeindekind“ von Ebner-Eschenbach. — 20. Ballade und Romanze. — 21. Einfluß der Geschichte auf die deutsche Dichtung. — 22. „Die Nibelungen“ von Fr. Hebbel. — 23. Die bedeutendsten Dichterschulen in Deutschland. — 24. Heinrich Heine. — 25. Das Schauspielwesen in Rom zur Kaiserszeit. — 26. Anzengruber als Dramatiker. — 27. Die neuen österreichischen Dichter. — 28. David: „Der Übergang“. — 29. Chamissos Leben und Werke. — 30. Henrik Ibsen.

### 3) Zu den slowenischen Aufsätzen im Obergymnasium.

#### V. Klasse.

**Šolske naloge:** 1. a) Kako slika pisatelj Martina Krpana kot silnega in močnega? b) Kaj sem nekega dne v zadnjih počitnicah doživel. — 2. a) Snegulčica. (Pravljica po pesmi.) — b) Kakšnega pomena so bile rojenice in vile za zemljane? — 3. a) Sneg in led sta veselje mladine. b) Pesem „Vojska z volkom in psom“ je živalska pravljica. — 4. a) Mati Marjetičina in Verjankova. (Primerjava.) b) Kaj pripoveduje narodna balada o lepi Vidi? — 5. a) Človeško življenje je podobno reki. b) Pozdravljenja bodi, vesela pomlad! — 6. a) Kako se je nad kraljevičem Markom izpolnila očetova kletev in Urošev biagoslav? b) Kdor dokroto izkaže, k svoji sreči kola maže.

**Domace naloge:** 1. Katere dobrote nudi jesen kmetu in meščanu? — 2. a) Ubogega dijaka zimski večer. b) Zlato orožje, gotova zmaga. — 3. S kakšnimi osebami nas seznanja balada „Mlada Breda“? — 4. V slogi je moč!

#### VI. Klasse.

**Šolske naloge:** 1. a) Železo je koristnejše od zlata. b) Z malim se začne z velikim se neha. — 2. a) Popotnik skuša pač si kaj po sveti, pretehta srečo vse zemlje. b) Krije vse odeja ena — Reve in škrlatnike. — 3. a) Kateri namen imata pesmi „Kdo je mar?“ in „Rojakom?“ b) Potrpljenje železne duri prebije. — 4. a) Ob katerih priložnostih je pesem glasnica naših čustev in želja? b) Slike s odi „Oljki“. — 5. a) Sila kola lomi. b) Katere krive nazore zavrača učenec v „Novi pisarji“? — 6. a) Gregor v Detelovi povesti „Pegam in Lambergar“. b) Katero razvadò graja Levstik z besedami: „Ne bodi tujega lačen, a svoje imej v čisli!“?

**Domace naloge:** 1. S kakšnimi razlogi pridobiva Bogomila Črtomira za krščansko vero? — 2. Katere imenitnejše osebe romana „Deseti brat“ zastopajo priprosto slovensko ljudstvo? — 3. Iz malega stvar naraste velika in slavna — Volja se vzbudi tedaj, truda ne strašite se! — 4. Vsak rokodel se uči, uči se in vadi umetnik — Sam pisatelj, poet, bratje, bi se ne učil?

#### VII. Klasse.

**Šolske naloge:** 1. a) Kako vpliva podnebje na živalstvo in rastlinstvo? b) Človek brez ciljev je podoben ladiji brez krme. — 2. a) Naj pametnik vas in neumnik uči — Kak človek imel bi živeti. b) Tudi neprijatelj more koristiti. — 3. a) Kdor hvali le novo in zameta staro, ne ravna pametno. b) Kaj vpliva na rodo-

vitnost zemlje? — 4. a) Carpe diem! b) En gorek rek — srce odpre, — En ljub pogled — srce se vžge; — En hud pogled — srce mrje, — En trd izrek — srce se stre. — 5. a) V dolini si pred vetrom skrit, — Visoko je nevarno bit'. b) O Trubarjevih besedah: Le to smo z upanjem začeli, da Bog za nami skoraj druge obudi, ki bodo naše delo popravili in dokonali. — 6. a) Ti sam si kriv, da veja zadene te v oči. b) Ako dobro premotriš kraj, spoznaš tudi njegove prebivalec.

Domače naloge: 1. Kar mati v srce zasad, vse živiljenje ne usahne. — 2. Lažnik, lizun, hinavec je sebi in drugim sovražnik. — 3. Ne veruj vsega, kar slišiš, — Ne stori vsega, kar moreš, — Ne pravi vsega, kar ves, — Ne želi vsega, kar vidiš, Ne porabi vsega, kar imaš! — 4. Katera doba je avstrijska junaška doba?

Govorne vaje: 1. Pesnik Drag. Kette. — 2. Cankar, Kurent. — 3. Pesnik Aleksandrov. — 4. Kruci na Štajerskem. — 5. Kersnik, Gospod Janez. — 6. Poljudna izdaja Gregorčičevih poezij. — 7. Iz zgodovine Čnegore. — 8. Šege in navade okrog Krškega. — 9. Matija Valjavec-Kračmanov. — 10. Stanko Vraz. — 11. Kdaj so bili za Slovence hudi časi? — 12. Pesnik S. Jenko. — 13. Nekaj o Dostojevskem. — 14. Sienkiewicz, Potop. — 15. Napoleonove ilirske pokrajine. — 16. Dr. Tavčar, Janez Solnce. — 17. Žiga baron Cojz. — 18. Aškerc, Zlatorog.

### VIII. Klasse.

Šolske naloge: 1. a) Bolje se slavijo veliki možje s pesmimi kakor s kamenitimi spomeniki. b) Važnost Sedozemskega morja za stare Grke in Rimljane. — 2. a) Kako je napredovalo naše slovstvo od Pohlinja do Vodnika? b) V vsem naj vodita človeka razum in srce. — 3. a) Homo non sibi, sed patriae natus. b) Zakaj je koristno, da se učimo tujih jezikov? — 4. a) Saj pač ognjena ljubav do doma ni nobena, ki strastna ni. b) Semper aliquid haeret. — 5. a) Kdor začne celino orati, več velja od onega, kateri že rodovitno polje obdeluje, a) Sloven'c, tvoja zemlja je zdrava, — Za pridne nje leža najpravna; — Polje, vinograd, gora, morje, — Ruda, kupčija tebe vede. — 6. Za zrelostni izpit.

Domače naloge: 1. Veda je vir bogastva. — 2. Odkod dobiva dušeslovec gradivo za svojo vedo? — 3. Otresite zaduhlih se sanj! — Po bliskovo gre vseh živih dan, — Doživi ga le, kdor je pripravljen nanj. (Govor.)

Govorne vaje: 1. Dr. Illešič, Cvječe slovenskoga pjesništva. — 2. Pesnik Anton Medved. — 3. Aškerčevih pesem 1. in 2. zv. — 4. Pesnik Peter Preradovič. — 5. O. Zupančič, Pisnice. — 6. Josip Freuensfeld-Radinski. — 7. Zakaj smemo tudi Slovenci biti ponosni na svojo preteklost? — 8. Zakaj imenuje S. Jenko Jadransko morje — slovansko? — 9. Kraljevič Marko in srbska preteklost. — 10. O rimski mehužnosti za Neronovega časa. — 11. Nekaj o moderni slovenski literaturi. — 12. Lev grof Tolstoj. — 13. Vodnik o Slovencih.

## 6. Lehrbücher.

Im Schuljahre 1911/12 werden dem Unterrichte folgende Lehrbücher in nachstehenden zulässigen Auflagen zu Grunde gelegt werden.

### I. Klasse.

		Kronen
Großer Katechismus der kath. Religion . . . . .	gebd.	-.80
Scheindler-Kauer, Latein. Grammatik, 8. Aufl. (ausschließlich)	,	3.-
Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch, I. Teil 8. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	"	2.-
Tumlitz, Deutsche Grammatik, 6. Aufl. . . . .	"	3.15
Lampel, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse, 15. Aufl. (ausschließlich)	,	2.18
Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovница za srednje šole, 9. Aufl. (ausschließlich)	"	3.-
Sket, Dr. Jakob, Slovenska čítanka, I. Teil, 4. Aufl. (ausschließlich)	"	2.-
Heiderich, Schulgeographie I. Teil, 4. Aufl. . . . .	"	2.40
Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 42. Aufl. . . . .	"	8.-
Močnik-Zahradníček, Arithmetik für Untergymn., I. Abt., 40. Aufl. . . . .	"	2.50
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 9. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	"	1.80
Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. Aufl. . . . .	"	4.-
Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, 25. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	"	4.-

### II. Klasse.

Großer Katechismus der kath. Religion . . . . .	"	-.80
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 8. Aufl. . . . .	"	3.-
Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch, II. Teil, 6. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	"	3.-
Tumlitz, Schulgrammatik, 6. Aufl. . . . .	"	3.15
Lampel, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 12. Aufl. . . . .	"	2.54
Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovница, 9. Aufl. . . . .	"	3.-
Sket-Wester, Slovenska čítanka, II. Teil, 3. Aufl. . . . .	"	2.50
Heiderich, Schulgeographie, II. Teil, 3. Aufl. . . . .	"	3.60
Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 41., 40. Aufl. . . . .	"	8.-
Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil, 7. Aufl. . . . .	"	2.-
Putzger, Historischer Schulatlas, 31., 30. Aufl. . . . .	"	3.60
Močnik-Zahradníček, Arithmetik für Untergymn., I. Teil, 40. Aufl. . . . .	"	2.50
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 9. Aufl. . . . .	"	1.80
Pokorny-Latzel, Tierkunde, 29. Aufl. . . . .	"	4.-
Pokorny-Fritsch, Pflanzenkunde, 25. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	"	4.-

### III. Klasse.

Deimel, Liturgik, 4—2. Aufl. . . . .	"	1.60
Deimel, Altes Testament, 3., 2. Aufl . . . . .	"	1.90
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 7., 6. Aufl. . . . .	"	2.80
Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, III. Teil, 6. Aufl. (ausschl.) . . . . .	"	2.-
Golling, Chrestomathie aus Corn. Nepos und Curt. Rufus, 3. Aufl. (aus- schließlich) . . . . .	"	2.25
Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, kurzgefaßte Ausgabe, 1. Aufl. . . . .	"	2.50
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 21. Aufl. . . . .	"	3.-
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. Aufl. . . . .	"	2.40
Lampel, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 10., 9. Aufl. . . . .	"	2.30
Sket, Janežičeva slovница, 9. Aufl. . . . .	"	3 -

## Kronen

<b>Sket, Slovenska čítanka, III. Teil, 2. Aufl.</b>	gebdt.	2.—
<b>Heiderich, Geographie, II. Teil, 2. Aufl.</b>	"	3.20
<b>Kozenn, Schulatlas, 41., 40. Aufl.</b>	"	8.—
<b>Mayer, Dr. Franz Martin, Lehrbuch d. Geschichte f. Untergymn., II. Teil,</b>		
6. Aufl. (ausschließlich)	"	2.30
<b>Putzger, Historischer Atlas, 29. bis 24. Aufl.</b>	"	3.60
<b>Močník-Zahradníček, Arithmetik für Untergymn., II. Teil, 30. Aufl.</b>	"	3.—
<b>Hočevar, Geometrie für Untergymn., 9. Aufl.</b>	"	1.80
<b>Krist, Naturlehre für Untergymn., 20., 19. Aufl.</b>	"	2.50

**IV. Klasse.**

<b>Deimel, Neues Testament</b>	"	2.40
<b>Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 6. Aufl.</b>	"	2.60
<b>Steiner-Scheindler, Lese- u. Übungsbuch, IV. Teil, 5. Aufl. (ausschließl.)</b>	"	2.—
<b>Caesar, de bello Gallico von Prammer, 10. bis 9. Aufl.</b>	"	2.80
<b>Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, kurzgefaßte Ausgabe</b>	"	2.50
<b>Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 21., 20. Aufl.</b>	"	3.—
<b>Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. Aufl.</b>	"	2.40
<b>Lampel, Lesebuch für die IV. Klasse, 10., 9. Aufl.</b>	"	2.10
<b>Sket, Janežičeva slovnicka, 8. Aufl.</b>	"	3.—
<b>Sket, Slovenska čítanka, IV. Teil, 1. Aufl.</b>	"	2.—
<b>Kozenn, Geographischer Schulatlas, 40. Aufl.</b>	"	8.—
<b>Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, III. Teil,</b>		
6. Aufl. (ausschließlich)	"	2.—
<b>Mayer, Dr. Franz Martin, Geographie der österr.-ung. Monarchie, für die</b>		
IV. Klasse, 9. Aufl.	"	2.40
<b>Lex, Heimatkunde des Herzogtums Steiermark</b>	"	2.—
<b>Putzger, Historischer Atlas, 28. bis 23. Aufl.</b>	"	3.60
<b>Močník-Zahradníček, Arithmetik für III. und IV. Klasse, 30. Aufl.</b>	"	3.—
<b>Hočevar, Geometrie, Mittelstufe 7. Aufl.</b>	"	2.60
<b>Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20., 19. Aufl.</b>	"	2.50
<b>Hemmelmayer, Chemie und Mineralogie für die IV. Klasse.</b>	"	1.60

**V. Klasse.**

<b>Sehazt, Lehrbuch der katholischen Religion, I. Teil</b>	"	2.—
<b>Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 6. Aufl.</b>	"	2.60
<b>Ovid, herausgegeben von Sedlmayer, 7. Aufl.</b>	"	1.90
<b>Livii ab urbe cond. lib. I., II., XXI., XXII., herausgegeben von Zingerle,</b>		
7., 6. Aufl.	"	2.20
<b>Caesar, de bello Gallico, von Prammer, 10., 9. Aufl.</b>	"	2.8 <sup>a</sup>
<b>Hauler, Lateinische Stilübungen, 7., 6. Aufl.</b>	"	3.20
<b>Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, (kurzgefasste Ausgabe)</b>	"	2.50
<b>Schenkl, Elementarbuch, 21., 20. Aufl.</b>	"	3.—
<b>Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 15. bis 13. Aufl.</b>	"	3.20
<b>Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 3., 2. Aufl.</b>	"	3.—
<b>Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. Aufl.</b>	"	2.40
<b>Lampel-Langer, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil,</b>		
6. Aufl. (ausschließlich)	"	3.20
<b>Langer, Literaturgeschichte, I. Heft</b>	"	1.40

	Kronen
<b>Sket, Janežičeva slovница, 8. Aufl.</b>	gebd. 3.—
<b>Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3. Aufl. (ausschließlich)</b>	„ 3.60
<b>Heiderich, Österr. Schulgeographie, IV. Teil.</b>	„ 3.80
<b>Kozenn, Schulatlas, 40. Aufl.</b>	„ 8.—
<b>Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, I. Teil, 6. Aufl.</b>	„ 2.80
<b>Putzger, Historischer Atlas, 28. bis 23. Aufl.</b>	„ 3.60
<b>Močnik-Zahradníček, Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Gymnasien, 31. Aufl.</b>	„ 3.92
<b>Hočevar, Geometrie, Mittelstufe 7. Aufl.</b>	„ 2.60
<b>Wretschko-Heimerl, Botanik, 8., 7. Aufl. (mit Ausschluß der früheren)</b>	„ 3.50
<b>Hochstetter und Bisching, Mineralogie, 20. Aufl.</b>	„ 2.80

#### **VII. Klasse.**

<b>Schatz, Lehrbuch der katholischen Religion, II. Teil</b>	„ 2.40
<b>Scheindler-Kauer, Lat. Grammatik, 5. Aufl.</b>	„ 2.60
<b>Sallust, Bellum Catilinae, bellum Jugurthinum, herausgegeben von A. Scheindler, 3. Aufl.</b>	„ 1.80
<b>Vergil, Aeneis, herausgegeben von W. Klouček, 7.—5. Aufl.</b>	„ 3.—
<b>Cicero, Reden gegen Catilina, herausgegeben von Nohl, 3. Aufl. 3. Abdruck</b>	„ 1.20
<b>Hauler, Lateinische Stilübungen, 7., 6. Aufl.</b>	„ 3.20
<b>Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, kurzgefaßte Ausgabe</b>	„ 2.50
<b>Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 12., 11. Aufl.</b>	„ 2.25
<b>Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 14., 13. Aufl.</b>	„ 3.20
<b>Auswahl aus Plutarch, I. Teil, herausgegeben von Schickinger.</b>	„ 3.—
<b>Herodot, herausgegeben von A. Scheindler, I. Teil, 2. Aufl.</b>	„ 2.—
<b>Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 3., 2. Aufl.</b>	„ 3.—
<b>Lampel-Langer, Lesebuch für die oberen Klassen, II. Teil 7. Aufl. (ausschließlich)</b>	„ 3.20
<b>Langer, Literaturgeschichte II. Heft</b>	„ 1.44
<b>Sket, Janežičeva slovница, 8. Aufl.</b>	„ 3.—
<b>Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3. Aufl. (ausschließlich)</b>	„ 3.60
<b>Richter, Geographie, 7., 6. Aufl.</b>	„ 3.35
<b>Kozenn, Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl.</b>	„ 8.—
<b>Zeehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, II. Teil, 3., 2. Aufl.</b>	„ 2.80
<b>Putzger, Historischer Atlas, 27. bis 22. Aufl.</b>	„ 3.60
<b>Močnik-Zahradníček, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für die V.—VIII. Klasse, 31. Aufl. (ausschließlich)</b>	„ 3.92
<b>Hočevar, Geometrie für Obergymnasien, 6., 5. Aufl.</b>	„ 3.70
<b>Schlömilch, Logarithmen, 20. Aufl.</b>	„ 1.56
<b>Graber, Körperlehre und Tierkunde für die oberen Klassen der Mittelschulen. Bearbeitet von Dr. Theodor Altschul und Dr. Robert Latzel, 6. Aufl. (ausschließlich)</b>	„ 4.70
<b>VIII. Klasse.</b>	
<b>Schatz, Lehrbuch der katholischen Religion, III. Teil</b>	„ 2.40
<b>Scheindler-Kauer, Lat. Grammatik, 5. Aufl.</b>	„ 2.60
<b>Römische Lyriker, herausgegeben von Biese, 2. Aufl., 2. Abdruck</b>	„ 1.50
<b>Cicero, Rede für Milo, herausgegeben von H. Nohl, 2. Aufl.</b>	cart. — 80.
<b>Cicero, Philippische Reden, herausgegeben von H. Nohl.</b>	„ 1.20

	Kronen
<b>Cicero</b> , Auswahl aus seinen philosophischen Schriften, herausgegeben von Th. Schiche . . . . .	gebd. 2.—
<b>Briefe des jüngeren Plinius</b> , herausgegeben von Kukula 2. Aufl. . . . .	1.20
<b>Hauer</b> , Stilübungen, 6. Aufl. . . . .	3.20
<b>Curtius-Hartel</b> , Griechische Grammatik, kurzgefaßte Ausgabe. . . . .	2.50
<b>Schenkl</b> , Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 12., 11. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	2.25
<b>Homer</b> , Odyssee, herausgegeben von A. Th. Christ, 4. bis 1. Aufl. . . . .	2.50
<b>Demosthenes</b> , Ausgewählte Reden, herausgegeben von Wotke, 5. Aufl. . . . .	1.70
<b>Platon</b> , Apologie, herausgegeben von Christ, 5., 4. Aufl. . . . .	1.50
<b>Lampel-Langer</b> Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, III. Teil, 4. Aufl. . . . .	3.10
<b>Langer</b> , Literaturgeschichte, III. Heft . . . . .	1.20
<b>Sket</b> , Slovenska slovstvena čítanka za VII. in VIII. razred, 2. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	3.—
<b>Sket</b> , Staroslovenska čítanka, 1. Aufl. . . . .	3.—
<b>Kozenn</b> , Atlas, 39. bis 37. Aufl. . . . .	8.—
<b>Zeehe</b> , Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, III. Teil, 3. Aufl. . . . .	2.80
<b>Putzger</b> , Historischer Schulatlas, 26. bis 21. Aufl. . . . .	3.60
<b>Močnik-Neumann</b> , Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 30. bis 28. Aufl. . . . .	3.70
<b>Hočevar</b> , Geometrie für Obergymnasien, 6., 5. Aufl. . . . .	3.70
<b>Schlömilch</b> , Logarithmen, 19. Aufl. . . . .	1.56
<b>Rosenberg</b> , Physik für die oberen Klassen der Gymnasien, 5. Aufl. (die Approbation vorausgesetzt) . . . . .	5.60
<b>Höller</b> , Grundlehren der Logik, 3. Aufl. . . . .	2.90

#### VIII. Klasse.

<b>Bader</b> , Kirchengeschichte, 4. Aufl. . . . .	2.—
<b>Scheindler-Kauer</b> , Lat. Grammatik, 5., 4. Aufl. . . . .	2.60
<b>Tacitus</b> , Germania, herausgegeben von Christ, 2. Aufl. . . . .	—.85
<b>Tacitus</b> , Annalen, für den Schulgebrauch bearbeitet von A. Th. Christ, 1. B., 2. Aufl. . . . .	2.40
<b>Horatius</b> , Carmina selecta, herausgegeben von Huemer, 7. bis 5. Aufl. . . . .	1.72
<b>Hauer</b> , Stilübungen, 6. Aufl. . . . .	3.20
<b>Curtius-Hartel</b> , Griechische Grammatik, 25., 24. Aufl. . . . .	3.10
<b>Homer</b> , Odyssee, herausgegeben von Christ, 4. bis 1. Aufl. . . . .	2.50
<b>Chrestomathie aus Platon</b> , herausgegeben v. Dr. Camillo Huemer I. Teil . . . . .	3.60
<b>Euripides</b> , Iphigenie auf Tauris, von Reiter . . . . .	1.50
<b>Lampel</b> , Deutsches Lesebuch, IV. Teil, 2. Aufl. . . . .	2.84
<b>Sket</b> , Slovenska slovstvena čítanka za VII. in VIII. razred, 2. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	3.—
<b>Sket</b> , Staroslovenska čítanka, 1. Aufl. . . . .	3.—
<b>Zeehe-Heiderich</b> , Österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Gymnasialklasse, 3. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	3.40
<b>Kozenn</b> , Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl. . . . .	8.—
<b>Putzger</b> , Historischer Atlas, 26. bis 21. Aufl. . . . .	3.60
<b>Močnik-Neumann</b> , Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 29.—27. Aufl. . . . .	3.70
<b>Hočevar</b> , Geometrie für die oberen Klassen, 6., 5. Aufl. . . . .	3.70



		Kronen
<b>Schlömilch</b> , Logarithmen, 19. Aufl.	gebd.	1.56
<b>Rosenberg</b> , Physik für Obergymnasien, 4., 3. Aufl.	"	5.20
<b>Lindner-Lukas</b> , Lehrbuch der empyrischen Psychologie, 3. Aufl. (auschließlich)	"	2.60

#### **Vorbereitungsklasse.**

Großer Katechismus der katholischen Religion . . . . .	"	—.80
<b>Schmidt</b> , Deutsche Grammatik für die Vorbereitungsklassen der Mittelschulen . . . . .	"	1.—
<b>Zeynek</b> , Lesebuch, Ausgabe in drei Teilen, II. Teil . . . . .	"	1.10
<b>Regeln</b> für die deutsche Rechtschreibung, neue veränderte Auflage . . . . .	brosch.	—.20
<b>Nagel</b> , Aufgaben für das mündliche und schriftliche Rechnen (Ausgabe für vier- und fünfklassige Volksschulen), 4. Heft, 9. Aufl. . . . .	gebd.	—.40

#### **Evangelische Religionslehre.**

<b>Ebenberger</b> , Biblische Geschichte, 5.—3. Aufl. . . . .	"	1.50
<b>Hagenbach</b> , Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht, 8. Aufl. . . . .	"	2.88

#### **Slowenischer Freikurs.**

<b>Sket</b> , Slowenisches Sprach- und Übungsbuch nebst Chrestomathie, 6. Aufl. (ausschließlich) . . . . .	"	3.—
<b>Lendovšek-Štritof</b> , Slowenisches Lesebuch für Deutsche, 1. Aufl. . . . .	"	1.60
<b>Lendovšek-Štritof</b> , Slowenisch-deutsches Wörterbuch . . . . .	"	2.50

#### **Stenographie.**

<b>Kramsall</b> , Lehrbuch der Gabelsberger Stenographie, 8. Aufl. . . . .	"	1.80
<b>Engelhard-Koppensteiner</b> , Lesebuch für angehende Gabelsberger Stenographen, 6. Aufl. . . . .	"	2.42

### **7. Reifeprüfungen.**

#### **a) Reifeprüfung im Sommertermine 1910.**

Zur Reifeprüfung meldeten sich . . . . .	34	öffentl. Schüler, 1 Privatistin
Wegen nicht genügenden Studienerfolges wurden		
nicht zugelassen . . . . .	2	"
Bei der in der Zeit vom 4.—7. Juli 1910 abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung erhielten:		

ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung . . . . .	4	"
ein Zeugnis der Reife . . . . .	26	"
auf ein halbes Jahr wurden reprobirt . . . . .	2	"

**Zusammen . . . 32 öffentl. Schüler, 1 Privatistin**

#### **b) Reifeprüfung im Herbstermine 1910.**

Zur Prüfung, die am 15. September 1910 abgehalten wurde, hatte sich ein Prüfling gemeldet; dieser erhielt ein Zeugnis der Reife.

#### **γ) Reifeprüfung in einem außerordentlichen Termine und im Februartermine 1911.**

Zur erstenen, die am 21. Jänner 1911 abgehalten wurde, erschien ein externer Prüfling, zur letzteren, die am 15. Februar stattfand, erschienen die zwei im Sommertermine auf ein halbes Jahr reprobirten öffentlichen Schüler.

Sämtliche Prüflinge erhielten Zeugnisse der Reife.

Die mündlichen Prüfungen fanden infolge Auftrages des k. k. Landesschulrates unter dem Vorsitze des Berichterstatters statt.

V e r z e i c h n i s

der bei den Reifeprüfungen im Jahre 1910 approbierten Abiturienten.

Nr.	Name	Geburtsort, Vaterland	Geburts- datum	Studiendauer	Grad der Reife	Angeblicher Beruf
1	Achleitner Rudolf .	Cilli, Steiermark	7. April 1892	8	Reif	Technik
2	Amon Johann .	Sopote, Steiermark	20. Dez. 1889	9	„	Postwesen
3	Auer Friedrich .	Hartberg, Steiermark	14. Juli 1890	8	„	Jus
4	Bene Johann .	Wien, Niederösterr.	24. Sept. 1891	8	„	Jus
5	Bohak Jakob .	Globoko bei Studenitz, Steiermark	10. Juli 1889	8	Reif mit Ausz.	Medizin
6	Bračić Franz .	St. Veit bei Montpreis, Steiermark	6. März 1891	8	Reif mit Ausz.	Philosophie
7	Corà Johann .	Zara, Dalmatien	11. Juli 1890	9	Reif	Jus
8	Gaberšek Josef .	Lava bei Cilli, Steierm.	27. Jänner, 1891	9	„	Bahndienst
9	Gattringer Edmund .	Schweiggers, Niederöst.	8. Juni 1890	8	Reif mit Ausz.	Jus
10	Geiger Johann .	Purrath, Niederöst.	2. Mai 1890	8	Reif	Jus
11	Gossleth Ritter v. Werkstätten Angelo	Cilli, Steiermark	1. April 1891	8	„	Technik
12	Guček Karl .	Dobje bei Montpreis, Steiermark	7. Nov. 1889	8	„	Medizin
13	Hanžič Johann .	Osterwitzdorf, Steiermark	5. Mai 1890	8	„	Theologie
14	Haupt Ritter von Hohentrenk Karl .	Unterschischka b. Laibach Krain	21. ug. 1889	10	„	Bergakademie
15	Jezovšek Wladimir .	Cilli, Steiermark	22. Juli 1892	8	Reif mit Ausz.	Philosophie
16	Kogler Arnulf .	Stainz, Steiermark	16. Aug. 1890	8	Reif	Philosophie
17	Korošec Richard .	Cilli, Steiermark	18. April 1891	8	„	Jus
18	Korun Johann .	Dornau bei Gomilko, Steiermark	30. April 1889	8	„	Postwesen
19	Landt Rudolf .	Wien, Niederösterr.	25. März 1890	9	„	Beamtenlaufbahn
20	Machan Karl .	Stainz, Steiermark	10. Juni 1890	9	„	Medizin
21	Pavlič Veit .	St. Veit bei Montpreis, Steiermark	13. Juni 1887	8	„	Theologie
22	Petrin Franz .	Rietz in Steierm.	29. Aug. 1889	8	„	Bahndienst
23	Planinz Josef .	Rann bei Cilli, Steierm.	6. Nov. 1892	8	„	Jus
24	Ranzinger Franz .	Gottschee, Krain	25. Aug. 1890	10	„	Bergakademie
25	Remic Josef .	Schmersdorf, Steierm.	7. März 1890	8	„	Tierarzneikunde
26	Repič Max .	Loka, Gem. Sternstein, Steiermark	3. März 1891	8	„	Philosophie
27	Roth Johann .	Gonobitz, Steierm.	26. Aug. 1889	8	„	unbestimmt
28	Sadnik August .	Cilli, Steiermark	25. Nov. 1892	8	„	Bahndienst
29	Salmhofer Franz .	St. Florian, Steiermark.	3. Okt. 1890	8	„	Medizin
30	Schrötter Erich, Ritter v. Kristelli .	Häusern bei Kiefersfelden, Bayern	17. Juni 1885	—	„	Philosophie
31	Smolej Marie .	Marburg an der Drau, Steiermark	11. Feb. 1892	—	„	Philosophie
32	Turk Michael .	Klake, Gem. Sdole, Steiermark	26. Sept. 1888	8	„	Postwesen
33	Weber v. Webenau Karl .	Graz, Steiermark	22. Nov. 1891	8	„	Jus
34	Wrany Ernst .	Wien, Niederösterr	12. Jänner, 1892	8	„	Jus
35	Zemlak Alfons .	Polstrau, Steierm.	15. Aug. 1891	8	„	Steueramts- beamter.

### **δ) Reifeprüfung im Sommertermine 1911.**

Zur Prüfung meldeten sich 36 öffentliche Schüler und 2 Privatisten.

Die schriftliche Prüfung wurde in der Zeit vom 12.—16. Juni abgehalten.

Montag, den 12. Juni: Deutsche Arbeit.

Themen (zur Auswahl):

1. „Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch.“ —

Mit Berücksichtigung der Wunderwerke unserer Zeit.

2. Grillparzer — Österreichs Klopstock, Lessing, Goethe und Schiller zugleich.

3. Welche praktischen Vorteile gewährt das Studium der Bürgerkunde?

Dienstag, den 13. Juni: Lateinische Arbeit.

C. Plinius, Epist. XLV.

Mittwoch, den 14. Juni: Griechische Arbeit.

Hymni Homerici VII, Vers 1—24 und 32—44.

Freitag, den 16. Juni: Slowenische Arbeit (Themen zur Auswahl).

1. Katerega pomena so za človeštvo plug, meč in pero?

2. Iz razvalin pricvete novo življenje!

3. Kaj je vplivalo na slovensko narodno in umetno pesništvo do l. 1870?

Die mündliche Prüfung wird in der Zeit vom 11. bis 15. Juli abgehalten, über ihren Verlauf im nächstjährigen Jahresberichte berichtet werden.

### **b) Freie Lehrfächer.**

#### **1. Slowenische Sprache für Schüler deutscher Nationalität.**

Für diesen Unterricht bestanden drei Lehrkurse mit je zwei wöchentlichen Stunden. Im I. und II. Kurse wurde nach dem Lehrbuch „Slowenisches Sprach- und Übungsbuch von Dr. Jakob Sket“ die regelmäßige Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax durchgenommen und in beiderseitigen Übersetzungen eingefügt. Im III. Kurse wurde das Lehrbuch „Slowenisches Lesebuch für Deutsche von Lendovšek“ und eine Auswahl aus „Slovenska čítanka za 5. in 6. razred srednjih šol von Dr. Jakob Sket“ gelesen; auch wurde das Wichtigste aus der neueren slowenischen Literatur seit Vodnik gelegentlich mitgeteilt. In jedem Kurse wurden auf Grund des Lesestoffes Sprechübungen vorgenommen und die entsprechende Anzahl von Schularbeiten und Hausübungen geschrieben; im III. Kurse hatten die Schüler auch leichte freie Themen slowenisch zu bearbeiten. In diesem Kurse war die Unterrichtssprache die slowenische.

#### **2. Steiermärkische Geschichte.**

Der Unterricht in diesem Fache wurde vom k. k. Professor Otto Eichler nach dem Lehrbuche von Professor Dr. Lex in zwei wöchentlichen Lehrstunden zwölf Schülern der IV. Klasse erteilt. Von diesen meldeten sich sechs Schüler: Boote Oskar, Lang Otto, Schöpfer Friedrich, Steiner Wilhelm, Traugott Adolf und Z wetko Bruno zur Preisprüfung, die am 12. Juni 1911 unter dem Vorsitze des k. k. Direktors und im Beisein der Professoren: Dr. Max Hofmann, Karl Jedlička und Rolf Ubell abgehalten wurde. Die vom steiermärkischen Landesausschusse gespendeten zwei Preismaillen wurden den Schülern Steiner Wilhelm und Lang Otto zuerkannt. Die anderen Prüflinge erhielten, da auch ihre Leistungen alles Lobes würdig waren, Buchpreise, die von der Direktion und dem Fachlehrer gespendet wurden.

#### **3. Stenographie.**

Der Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie wurde in zwei Jahreskursen erteilt. Im Anschluß an das Lehrbuch „Emil Kramsal, Lehrbuch der Steno-

graphie" wurde im 1. Kurse in je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden die Korrespondenzschrift nebst der Theorie der Satzkürzung, im 2. Kurse in ebensoviel Stunden die praktische Anwendung der Satzkürzung gelehrt. In beiden Abteilungen wurden neben Schreib- und Leseübungen je drei Schularbeiten im Semester abgehalten. Zur Lektüre diente „Engelhard, Lesebuch für angehende Stenographen.“

#### 4. Turnen.

Der Turnunterricht wurde in 10 wöchentlichen Unterrichtsstunden nach den Vorschriften des gesetzlichen Lehrplanes erteilt.

Die Turnschüler waren in 5 Abteilungen eingeteilt, deren jede 2 Stunden wöchentlich turnte.

Auf dem Freiturnplatze fanden volkstümliche Übungsarten und Turnspiele, vor allem Schleuderball und Faustball, eifrige Pflege.

#### 5. Gesang.

Dieser Unterricht wurde erteilt in zwei Abteilungen zu je 2 Stunden. Er erstreckte sich auf die Kenntnis des Notensystems, den Aufbau der Tonleiter, eingehende Übungen im Treffen der Intervalle, die Kenntnis und Übung der Dur- und Moll-Tonarten, kleinere und größere Solfeggienübungen (Vokalisen). In der 2. Abteilung wurde dann noch behandelt: Aufbau der Akkorde, Zerlegung derselben, Bildung einfacher Kadenzien der I., V., I. Stufe. Anwendung des Gesanges in passenden ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern, vornehmlich in vierstimmigen Männerchören und gemischten Chören kirchlichen und weltlichen Inhaltes.

#### 6. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der Oberklassen wurde der nicht obligate Unterricht im Freihandzeichnen zweimal wöchentlich in je  $1\frac{1}{2}$  Stunden erteilt. Im Winter und bei schlechtem Wetter wurden Studien nach dem lebenden Kopfe, größere Stilleben etc., sowie gelegentlich Kopien nach geeigneten Vorbildern gemacht. So oft es das Wetter ermöglichte, wurde im Freien das Studium der Landschaft gepflegt. Die Arbeiten wurden von den Schülern in den verschiedensten Zeichen- und Maltechniken ausgeführt. Nebenbei wurde an der Hand von Abbildungen von Werken alter und neuer Kunst versucht, die Schüler in das Verständnis derselben einzuführen.

### IV. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Die durch die Ministerialverordnung vom 15. September 1890, Z. 19097 vorgeschriebene Konferenz zur Beratung der Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Schuljugend wurde am 24. November 1910 abgehalten. Es wurde beschlossen, die Jugendspiele auf der Festwiese, die auch heuer von der öblichen Stadtgemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde, im Frühling, Sommer und Herbst, solange die Witterung günstig ist, abzuhalten.

Gespielt wurde in zwei Abteilungen, wöchentlich  $1\frac{1}{2}$  Stunden jede Abteilung. Die Leitung der Jugendspiele besorgte Professor Engelbert Potočnik.

**Übersicht über die durchgeführten Spiele.**

I. Gruppe (Vorbereitungsklasse, I. und II. Klasse).

Fort. Zahl	Spieltag	Spielort	Spieldauer	Zahl der Teilnehmer	S p i e l e
1	16. Septemb. 1910	Glacis	4 $\frac{1}{4}$ – 5 $\frac{3}{4}$	47	Fußball, Drittenabschlagen, Katze und Maus.
2	19. Septemb. 1910	"	"	50	Fußball, Schlagball, Schleuderball.
3	26. Septemb. 1910	"	"	49	Fußball, Drittenabschlagen, Schlagball.
4	3. Oktober 1910	"	"	56	Fußball, Schlagball, Drittenabschlagen.
5	10. Oktober 1910	"	"	44	Drittenabschlagen, Fußball, Schlagball.
6	17. Oktober 1910	"	"	48	Fußball, Schlagball, Katze u. Maus.
7	3. April 1911	"	"	52	Fußball, Drittenabschlagen, Turmball.
8	10. April 1911	"	"	53	Schlagball, Fußball, Reiterball.
9	20. April 1911	"	"	47	Katze u. Maus, Fußball, Reiterball.
10	24. April 1911	"	"	48	Turmball, Fußball, Drittenabschlagen.
11	4. Mai 1911	"	"	43	Katze u. Maus, Fußball, Schlagball.
12	8. Mai 1911	"	"	47	Fußball, Schlagball.
13	15. Mai 1911	"	"	54	Schleuderball, Fußball, Turmball.
14	22. Mai 1911	"	"	58	Fußball (Wettspiel).
15	29. Mai 1911	"	"	53	Schleuderball, Fußball.
16	8. Juni 1911	"	5 $\frac{1}{4}$ – 6 $\frac{3}{4}$	52	Fußball, Drittenabschlagen.
17	12. Juni 1911	"	"	48	Schleuderball, Fußball.
18	19. Juni 1911	"	"	50	Fußball, Turmball.
19	26. Juni 1911	"	"	54	Reiterball, Fußball.
20	3. Juli 1911	"	"	49	Fußball, Schleuderball.

II. Gruppe (III. bis VIII. Klasse).

Fort. Zahl	Spieltag	Spielpunkt	Spieldauer	Anzahl der Teilnehmer	Spiele
1	15. Septemb. 1910	Glacis	4 $\frac{1}{4}$ —5 $\frac{3}{4}$	38	Fußball, Turmball, Schleuderball.
2	20. Septemb. 1910	"	"	47	Fußball, Reiterball, Schleuderball.
3	27. Septemb. 1910	"	"	52	Fußball, Schleuderball.
4	11. Oktober 1910	"	"	35	Schlagball, Fußball, Schleuderball.
5	18. Oktober 1910	"	"	39	Fußball, Schlagball, Reiterball.
6	14. April 1911	"	"	39	Fußball, Turmball, Schleuderball.
7	21. April 1911	"	"	48	Fußball, Reiterball, Drittenabschlagen.
8	25. April 1911	"	"	47	Fußball, Schleuderball.
9	2. Mai 1911	"	"	46	Reiterball, Schleuderball, Fußball.
10	9. Mai 1911	"	"	43	Fußball, Reiterball, Schleuderball.
11	16. Mai 1911	"	"	49	Turmball, Fußball, Schleuderball.
12	23. Mai 1911	"	"	51	Reiterball, Schleuderball, Fußball.
13	2. Juni 1911	"	"	48	Fußball, Schleuderball, Turmball.
14	9. Juni 1911	"	5 $\frac{1}{4}$ —6 $\frac{3}{4}$	50	Fußball, Schlagball, Schleuderball.
15	13. Juni 1911	"	"	49	Turmball, Fußball, Schlagball.
16	20. Juni 1911	"	"	54	Fußball, Schleuderball, Reiterball.
17	27. Juni 1911	"	"	51	Schleuderball, Turmball, Fußball.
18	4. Juli 1911	"	"	47	Fußball, Schleuderball.

Da der Anstalt ein Turnraum für die Zeit des obligaten Unterrichtes nicht zur Verfügung steht, kann der Turnunterricht nicht als obligates Lehrfach betrieben werden, doch zeigt die zahlreiche Beteiligung der Schüler am nicht obligaten Turnunterrichte, daß sie turnerische Übungen mit großer Lust betreiben.

Da den Gymnasialschülern eine für sie an der Sann erbaute Badehütte zur Verfügung ist, so haben sie im Sommer stets Gelegenheit, in dem klaren, wohltemperierten Wasser des Flusses zu baden.

Da im heurigen Winter längere Zeit eine gleichmäßig niedrige Temperatur herrschte, war den Schülern viel Gelegenheit geboten, verschiedene Arten des Wintersportes: Schlittschuhlaufen, Rodeln und Skilaufen zu betreiben.

Der Cillier Eislaufverein und die Eislaufsektion der Dijaška kuhinja gewährten auf ihren Eisplätzen den Schülern Ermäßigungen.

Von mehreren Mitgliedern des Lehrkörpers wurden Klassenausflüge in die waldreiche Umgebung von Cilli unternommen.

Die durch die Ministerialverordnung vom 21. August 1903, Zl. 28852 eingeführten größeren Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden verbringen die Schüler bei günstiger Witterung in dem geräumigen Gymnasialgarten, bei ungünstigem Wetter in den Gängen des Schulgebäudes. Die Lehrzimmer werden während dieser Zeit gelüftet.

Es beteiligten sich	Vorbei	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII. a	VII. b	VIII.	Summe
an den Jugendspielen	12	26	25	13	16	15	8	8	3	4	130
am Schlittschuhlaufen	10	13	31	21	30	37	24	20	8	19	213
am Baden . . . .	17	28	39	34	33	39	39	22	21	36	308
am Schwimmen . .	10	9	30	24	29	37	39	21	20	35	254
am Radfahren . . .	4	8	16	18	17	36	30	20	13	24	186

## V. Erlässe.

K. U. M. vom 8. September 1909, Zl. 37242 (L. Sch. R. vom 7. Juli 1910, Zl. 3 <sup>5199</sup><sub>1</sub> 1910). Schülern der IV. Klasse, die im allgemeinen reif zum Aufsteigen befunden wurden, kann beiufs Eintrittes in eine Handelsakademie vom k. k. L. Sch. R. eine Wiederholungsprüfung aus dem Gegenstande, in dem sie die Note „nicht genügend“ haben, bewilligt werden.

K. U. M. vom 30. Juni 1910, Zl. 23681 (L. Sch. R. vom 17. Juli 1910, Zl. 3 <sup>4177</sup><sub>2</sub> 1910). Mit Schülern der IV. Klasse, die im I. Semester die Note „nicht genügend“ aus der Physik erhalten haben, ist keine Wiederholungsprüfung abzuhalten, sondern es ist ihnen am Schlusse des II. Semesters aus Physik, Chemie und Mineralogie eine einzige Note zu erteilen.

K. U. M. vom 28. Juli 1910, Zl. 16770 (L. Sch. R. vom 10. August, Zl. 3 <sup>5962</sup><sub>2</sub> 1910). Mit der Note „genügend“ aus dem Schreiben kann das Prädikat „vorzüglich geeignet“ nur über besonderen Beschuß der Lehrerkonferenz zuerkannt werden, vorausgesetzt, daß dieser Note eine Note „sehr gut“ gegenübersteht.

Erhält ein Schüler am Schlusse des Schuljahres aus dem Schreiben und einem zweiten Gegenstande die Note „nicht genügend“, so kann ihm weder eine Wiederholungsprüfung noch das Prädikat „im allgemeinen zum Aufsteigen geeignet“ zuerkannt werden. Ein Schüler, der am Schlusse des I. Semesters aus dem Schreiben „nicht genügend“ erhält, verliert die Vergünstigung der Schulgeldstundung.

K. U. M. vom 7. November 1910, Zl. 45719 (L. Sch. R. vom 15. November 1910, Zl. 3 <sup>7766</sup><sub>2</sub> 1910). Befreiung von Schülern der Unterklassen vom obligaten Zeichnen wird vom k. k. L. Sch. R. nur höchst ausnahmsweise, bei Vorhandensein triftiger Gründe, nach genauer Prüfung der Verhältnisse auf Grund eines amtärztlichen Zeugnisses und eines auf die eigenen Wahrnehmungen sich stützenden Antrages des Lehrkörpers gewährt.

K. U. M. vom 22. Februar 1911, Zl. 35618/1910 (L. Sch. R. vom 10. März 1911, Zl. 3 <sup>2045</sup><sub>5</sub> 1911). Auf den Besuch kinematographischer Vorstellungen haben die in der Schulordnung bezüglich des Besuches öffentlicher Vorstellungen enthaltenen Vorschriften Anwendung zu finden.

K. U. M. vom 30. März 1911, Zl. 8941 (L. Sch. R. vom 15. April 1911, Zl. 3 <sup>3016</sup><sub>6</sub> 1911). Abiturienten, die im Sommer- oder Herbsttermine bei der Reifeprüfung auf ein halbes Jahr reprobirt wurden, die letzte Klasse wiederholen und am Schlusse

des I. Semesters nicht genügende Noten erhalten, sind im Februartermine zur Ablegung der Reifeprüfung nicht zuzulassen.

K. U. M. vom 30. März 1911, Zl. 8661 (L. Sch. R. vom 19. April 1911, Zl. 3 838  
43)

1911). Die diesjährigen Hauptferien beginnen am 16. Juli und dauern bis zum 15. September. In den letzten zehn Tagen des Schuljahres wird kein Unterricht erteilt.

— Im Schuljahr 1911/12 dauern die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 2. Jänner.

— Das I. Semester 1911/12 schließt mit dem letzten Samstage vor dem 16. Februar. Das zweite beginnt mit dem Sonntage. Montag ist unterrichtsfrei.

## VI. Unterstützungen.

### a) Stipendien.

Fortlauf. Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	B e t r a g				Zahl der Stipen- disten	
			einzelne		zusammen			
			K	h	K	h		
1	Anger Ludwig . . . . .	2	200	—	400	—	2	
2	Bartholotti Georg . . . . .	1	200	—	200	—	1	
3	Billoi, Freiherr von Otto . . .	1	200	—	200	—	1	
4	Czech Rosalia . . . . .	1	600	—	600	—	1	
5	Dorsner von Dornimthal Adele	1	700	—	700	—	1	
6	Fürpass, Dr. Simon . . . . .	2	300	—	600	—	2	
7	Gefällsstrafgelderüberschüsse .	1	300	—	300	—	1	
8	Kaiser Franz Josef, steierm. .	1	200	—	200	—	1	
9	Kossowin Max . . . . .	2	200	—	400	—	2	
10	Krellius Michael . . . . .	1	200	—	200	—	1	
11	Kupitsch Michael . . . . .	2	300	—	600	—	2	
12	Lininger Ulrich. . . . .	1	178	65	178	65	1	
13	Muchawetz Josef . . . . .	1	200	—	200	—	1	
14	Popowitsch Johann Siegmund.	4	200	—	800	—	4	
15	Schwitzer, Freiin v. Franziska	1	300	—	300	—	1	
16	Stampf Johann . . . . .	1	200	—	200	—	1	
17	Steierm. Landes-Stipend. . .	5	200	—	1000	—	5	
18	" " " . . .	5	160	—	800	—	5	
19	Tschandegg Michael. . . . .	1	200	—	200	—	1	
20	Wreden Lorenz. . . . .	1	400	—	400	—	1	
	Zusammen. . .	35	—	—	8478	65	35	

### b) Gymnasial-Unterstützungsverein.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Herren: k. k. Bergrat Czegka, Prof. Duffek, k. u. k. Major i. R. Haasz von Grünenwaldt, Prof. Potočnik, Direktor Proft, Obmann, Buchhändler Rasch, Prof. Schmid.

Das Vereinsvermögen umfaßt ein Sparkassekapital von K 11557.65  
Die Einnahmen im Jahre 1910/11 betragen:

Kassarest von 1909/10 . . . . .	4 K 78 h
Mitgliederbeiträge und Spenden . . . . .	545 „ 40 „
Von den Zinsen des Sparkassekapitals behoben	250 „ — „
Zusammen . . . . .	800 K 18 h

Die Ausgaben betrugen:

Für Schulbücher . . . . .	115 K 09 h
„ Kleider und Schuhe . . . . .	627 „ — „
„ kleine Ausgaben . . . . .	— „ 38 „
Entlohnung des Vereinsdieners . . . . .	20 „ — „
Zusammen . . . . .	762 K 47 h

Der Kassarest beträgt daher 37 K 71 h.

### Mitgliederbeiträge und Spenden.

Herr Achleitner, Bäckermeister . . . . .	K 4.—	Herr Gutmann, Ingenieur . . . . .	K 2.—
„ Adler, Buchhändler . . . . .	3.—	„ Gostiša, k. k. Oberhütten- verwalter . . . . .	4.—
„ Altziebler, Tonwarenerzeuger . . . . .	2.—	„ Haasz v. Grünenwaldt, k. u. k. Major i. R. . . . .	5.—
„ Dr. Ambroschitsch, Stadtamts- vorstand . . . . .	2.—	„ Handl, k. k. Professor . . . . .	2.—
„ Graf Attems, Gutsbesitzer . . . . .	10.—	„ Hassenbüchel, k. u. k. Steuer- oberverwalter . . . . .	2.—
„ Dr. Bayer, k. k. I. Staatsanwalt . . . . .	5.—	Frau Herzmann, Hausbesitzerin . . . . .	2.—
„ Berna, Schuhmacher . . . . .	4.—	Herr Dr. Hrašovec, Advokat . . . . .	6.—
„ Bobisut, Volksschuldirektor . . . . .	2.—	„ Irauschek, k. k. Professor . . . . .	2.—
„ Braun, Kaufmann . . . . .	5.—	„ Janič, Haus- u. Realitätenbes. . . . .	2.—
„ Dr. Brenčić, Advokat . . . . .	5.—	„ Jarmer, Hausbesitzer . . . . .	6.—
„ Cestnik, k. k. Professor . . . . .	2.—	„ Jedlička, k. k. Gymnasial- lehrer . . . . .	2.—
„ Chiba, Kaufmann . . . . .	2.—	„ Dr. Jesenko, Sanitätsrat . . . . .	5.—
„ Costa-Kuhn, Kaufmann . . . . .	3.—	„ Josek, Möbelhändler u. Haus- besitzer . . . . .	4.—
„ Czegka, k. k. Bergrat . . . . .	3.—	„ Dr. Kalab, k. k. Bergkommissär . . . . .	4.—
„ Detiček, k. k. Notar . . . . .	5.—	„ Karbeutz, Kaufmann . . . . .	5.—
„ Dirnberger, Hausbesitzer . . . . .	2.—	„ Kardinar, k. k. Professor . . . . .	5.—
„ Donner, k. k. Forstrat . . . . .	2.—	Frau Karlin, k. u. k. Majors-Witwe . . . . .	2.—
„ Duffek, k. k. Professor . . . . .	5.—	Herr Dr. Keppa, k. k. Oberbezirks- arzt . . . . .	3.—
„ Egersdorfer, Geschäftsführer . . . . .	2.—	„ König, Kaufmann . . . . .	5.—
„ Eichler, k. k. Professor . . . . .	2.—	„ Koßár sen., Hausbesitzer . . . . .	2.—
„ Exner, Stadtmaurermeister . . . . .	10.—	„ Kotzian, k. k. Oberlandesge- richtsrat . . . . .	5.—
„ Ferjen, Kaufmann . . . . .	2.—	„ Dr. Kovatschitsch, Advokat . . . . .	10.—
„ Gangl, k. k. Professor . . . . .	2.—	„ Krušić, k. k. Schulrat . . . . .	4.—
„ Garzarolli Edl. v. Thurnlack, k. k. Oberlandesgerichtsrat . . . . .	4.—	„ Kügler, Stationschef . . . . .	4.—
„ Gelinek, k. u. k. Generalmajor i. R. . . . .	5.—		
„ Dr. Gollitsch, Stadtarzt . . . . .	2.—		
Frau Gossleth Edle v. Werkstätten . . . . .	10.—		
Herr Greco, Hausbesitzer . . . . .	2.—		

Herr Lakitsch, Kaufmann . . . . .	K	5.—	Herr Schmidt, städt. Kontrollor . . . . .	K	2.—
„ Lenz, Photograph . . . . .	"	2.—	„ Dr. Schurbi, Advokat . . . . .	"	2.—
„ Lichtenegger, Geschäftsführer . .	"	2.—	„ Schwab, Fabriksbesitzer . . . . .	"	5.—
„ Ließkounig, k. k. Schulrat . . .	"	2.—	„ Schwarzl, Apotheker . . . . .	"	2.—
„ Lindauer, Ingenieur . . . . .	"	10.—	„ Dr. Sernoc, Advokat . . . . .	"	5.—
Firma Makesch und Mossmann . . .	"	5.—	Frau Simonišek, Hausbesitzerin . . . .	"	2.—
Herr Matschek, Schuhmacher . . .	"	2.—	„ Skoberne, Hausbesitzerin . . . .	"	2.—
„ May, evangelischer Pfarrer . . .	"	2.—	Herr Dr. Smolej, k. k. Ober-L.-G.-R.	"	2.—
Hochw. Missionspriester zu St. Josef .	"	5.—	Frau Sokoll, Edl v. Renó, Landes-		
Herr Baron Müller, k. k. Statt-			gerichtsratswitwe . . . . .	"	3.—
haltereirat . . . . .		2.—	Löbl, Sparkasse der Stadtgemeinde		
Se. Fürstbischöfl. Gnaden Herr Dr.			Cilli . . . . .	"	100.—
Napotnik, Exzellenz . . . . .		40.—	Herr Stiger, Kaufmann . . . . .	"	5.—
Herr Neubrunner, Hotelier . . . .	"	2.—	„ Suhač, k. k. Professor . . . . .	"	2.—
Se. Hochwürden Herr F. Ogradi,			„ v Sušič, k. u. k. Oberst i.R. .	"	3.—
inf. Abt . . . . .	"	10.—	„ Synek, k. k. Oberbergrat . . . . .	"	5.—
Herr Pacchiaffo, Fabriksbesitzer .	"	4.—	„ Tabor, Hausbesitzer . . . . .	"	5.—
„ Petříček, Zuckerbäcker . . . .	"	2.—	„ Teppei, Kaufmann . . . . .	"	2.—
„ Pischely, k. u. k Major . . . .	"	3.—	„ Traun kaiserl. Rat . . . . .	"	4.—
Frau Pospichal, Hausbesitzerin . . .	"	2.—	„ Dr. Tschech, k.k. Bezirksrichter .	"	2.—
Herr Potočník, k. k. Professor . .	"	2.—	„ Unger-Ullmann Ingenieur . . . .	"	5.—
„ Pototschnik, k. k. Finanz-			Frau Vogrinz, k. k. Statthalterei-		
sekretär . . . . .	"	3.—	beamtenwitwe . . . . .	"	2·40
„ Dr. Premsek, Zahnarzt . . .	"	2.—	Herr Dr. Vrečko, Advokat . . . . .	"	5.—
„ Proft, k. k. Gymnasialdirektor .	"	5.—	„ Weiß, Hausbesitzer . . . . .	"	5.—
„ Pungerscheg, Buchbinder . . .	"	2.—	„ Weber, k. u. k Hauptmann		
„ Putan, Kaufmann . . . . .	"	2.—	i. R. . . . .	"	4.—
„ Rakusch, Großkaufmann . . .	"	5.—	„ Westen, Fabrikant . . . . .	"	10.—
„ Rasch, Buchhändler . . . . .	"	10.—	„ Winkler, k. k. Professor . . . .	"	2.—
„ Rauscher, Apotheker und			„ Wogg, Kaufmann . . . . .	"	2.—
Bürgermeisterstellvertreter . . .	"	5.—	„ Wurmser, Edler von, k. k.		
„ Roth, Ingenieur . . . . .	"	5.—	Kreisgerichtspräsident und		
„ Dr. Sadnik, Zahnarzt . . . .	"	4.—	Hofrat . . . . .	"	6.—
„ Schmid, k.k. Gymnasialprof. .	"	2.—	„ Zangger Robert, Kaufmann . .	"	4.—

**Wollen alle edelmütigen Spender, Gönner der Anstalt und Wohltäter der Gymnasialjugend von der Gymnasialdirektion den Ausdruck des wärmsten Dankes entgegennehmen zugleich mit der innigen Bitte, auch fürderhin ihr werktätiges Wohlwollen der unterstützungsbedürftigen Jugend des Staatsgymnasiums zu schenken.**

## VII. Chronik.

Das Schuljahr begann am 9. September. An diesem Tage und am 10. September wurden die Aufnahmsprüfungen und die Wiederholungsprüfungen durchgeführt.

Am 11. September wurde das heilige Geistamt abgehalten. Der hochwürdige Herr Abt Ogradi hatte die Güte dasselbe zu zelebrieren.

Für die evangelischen Schüler fand ein Gottesdienst in der evangelischen Christuskirche statt.

Am 12. September begann der regelmäßige Unterricht.

Am 4. Oktober, dem Namensfeste Sr. k. u. k. Majestät, des Kaisers Franz Josef I. wurde ein festlicher Gottesdienst abgehalten, dem der gesamte Lehrkörper mit den katholischen Schülern beiwohnte. Für die evangelischen Schüler fand ein Festgottesdienst in der evangelischen Christuskirche statt.

Nach dem Gottesdienste begaben sich die Schüler in den entsprechend geschmückten Zeichensaal der Landesbürgerschule, wo eine Schulfieger zur festlichen Begehung des achtzigsten Geburtstages unseres erhabenen Monarchen mit nachstehender Ordnung abgehalten wurde:

1. Ansprache des Direktors. — 2. Die Ehre Gottes, Chor. — 3. Heil dem Kaiser! von G. Chr. Dieffenbach. Vorgetragen von G. Steiner (I. Kl.) — 4. Gebet für den Kaiser, Chor. — 5. Violinvortrag von E. Unger-Ullmann (Vbkl.) 6. Festrede, Gesprochen von Prof. Irauschek. — 7. Streichquartett. Ausgeführt von Kallab (VII. Kl.) Messarec (VIII. Kl.), Smolej (VII.b Kl.), Weisch (VIII. Kl.). — 8. Das österreichische Volkslied von Grillparzer. Vorgetragen von K. Leuschner (IV. Kl.). — 9. Mein Vaterland, mein Österreich, Chor. — 10. Des Kaisers Arbeitszimmer, von F. v. Saar. Gesprochen von K. Koegeler (VIII. Kl.). — 11. Volkshymne, Chor. Um die Einführung der Musikstücke, der Deklamationen und der Gesangsvorfrägen haben sich besonders die Professoren Dr. Alois Maček, Otto Schmid und der Gesangslehrer Gustav Fischer verdient gemacht. Der Tag war unterrichtsfrei.

Zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät, unserer unvergänglichen Kaiserin Elisabeth, fand am 19. November ein feierlicher Trauergottesdienst statt, an dem die Schüler und der Lehrkörper teilnahmen.

Der 23. November wurde vom Direktor freigegeben.

Die Privatistenprüfungen fanden im I. Semester am 28. Jänner statt.

Das erste Semester wurde am 31. Jänner geschlossen.

Die im Jänner und Februar heftig auftretende Influenza verursachte längere andauernde Erkrankungen im Lehrkörper und unter den Schülern.

Der 30. Mai war unterrichtsfrei.

Am 10. Juni begannen die mündlichen Versetzungsprüfungen.

Am 12. Juni fand die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte statt.

Am 17. Juni unterzog der Fachinspektor für den Zeichenunterricht, Herr Professor Ladislaus Pazdirek, die Anstalt einer Inspektion.

Am 19. Juni wurde der katholische Religionsunterricht vom Inspektor für katholische Religionslehre, Herrn F. B. Konsistorialrate Josef Majeen, inspiziert.

Die Privatistenprüfungen wurden im II. Semester am 28. Juni abgehalten.

Die religiösen Übungen entsprachen den bestehenden Bestimmungen und der bisherigen Gepflogenheit. — Das Orgelspiel beim Schulgottesdienste besorgte mit großem Eifer der Schüler der VII.a Klasse Ludwig Geiger.

Am 1. Juli fand ein Schauturnen der Turnschüler statt.

Am 2. und 3. Juli wurde eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus dem Freihandzeichnen veranstaltet.

Am 6. Juli wurde der Dankgottesdienst abgehalten und die Verteilung der Zeugnisse vorgenommen.

## VIII. Statistik der Schüler.

Vorh. Kl.	K L A S S E								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.a	VII.b	
<b>1. Zahl.</b>									
Am Ende des Jahres 1909/10	12	36	32 <sup>1</sup>	41 <sup>1</sup>	24 <sup>1</sup>	47	25	26	36 <sup>1</sup> + 34 <sup>1</sup>
Am Anfang d. Jahr 1910/11	15	47	39	31 <sup>2</sup>	36 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	41	23	22
Während des Jahres eingetreten . . . . .	2	—	—	2 <sup>**</sup>	—	—	—	—	0 <sup>2</sup>
Im ganzen aufgenommen . . . . .	17	47	39	33 <sup>2</sup>	36 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	41	23	22
Darunter:									
<i>Neu aufgenommen u. zw.: auf Grund einer Aufnahmeprüfung . . . . .</i>	1	33	2	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	35 <sup>1</sup>
<i>aufgestiegen . . . . .</i>	17	—	4	3	—	20 <sup>2</sup>	1	1	2 <sup>2</sup>
<i>Repetenten . . . . .</i>	—	1	—	—	1	1	—	—	3
<i>wieder aufgenommen u. zw.: aufgestiegen . . . . .</i>	—	10	30	27 <sup>1</sup>	34 <sup>1</sup>	15	36	43	34
<i>Repetenten . . . . .</i>	—	3	3	3	1	3 <sup>1</sup>	4	1	—
<i>Währena des Schuljahres sind ausgetreten . . . . .</i>	—	6	1	—	3	—	2	1	—
Schülerzahl am Ende des Jahres 1910/11 . . . . .	17	41	38	33 <sup>2</sup>	33 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	39	22	22
<b>2. Geburtsland.</b>									
Steiermark . . . . .	14	28	25	18	21	25 <sup>1</sup>	29	17	13
Kärnten . . . . .	—	4	1	—	1	1	1	2	—
Krain . . . . .	1	2	2	6	2	—	—	1	2
Küstenland . . . . .	—	1	1	1	—	1	1	—	5
Niederösterreich . . . . .	1	2	3	1	6 <sup>1</sup>	7	4	3	4
Oberösterreich . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	3 <sup>2</sup>
Tirol . . . . .	—	—	1	1	—	1	—	—	2
Salzburg . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Böhmen . . . . .	1	1	—	2	1	2	1	—	—
Mähren . . . . .	—	—	—	1 <sup>1</sup>	—	—	—	—	6 <sup>1</sup>
Schlesien . . . . .	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>
Galizien . . . . .	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Ungarn . . . . .	—	2	1	—	1	—	—	—	4
Kroatien . . . . .	—	—	2	—	—	—	1	—	4
Bosnien . . . . .	—	—	—	1	—	1	1	—	3
Deutschland . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Schweiz . . . . .	—	—	1	2	—	—	—	—	3
Summe . . . . .	17	41	38	33 <sup>2</sup>	33 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	39	22	22
<b>3. Muttersprache.</b>									
Deutsch . . . . .	16	35	34	31 <sup>2</sup>	32 <sup>1</sup>	23 <sup>1</sup>	21	13	14
Slowenisch . . . . .	1	5	3	2	1	15	18	9	8
Italienisch . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Tschechisch . . . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Portugiesisch . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe . . . . .	17	41	38	33 <sup>2</sup>	33 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	39	22	22
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>									
Katholisch des lat. Ritus . . . . .	11	41	37	27 <sup>1</sup>	31	38 <sup>1</sup>	37	20	20
Evangelisch Aug. Konf. . . . .	4	—	—	3	1 <sup>1</sup>	1	2	2	1
Helv. . . . .	2	—	1	3	1	—	—	—	5 <sup>1</sup> + 2
Israelitisch . . . . .	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>
Summe . . . . .	17	41	38	33 <sup>2</sup>	33 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	39	22	22

<sup>\*)</sup> 15 aus den selbst Klassen.

<sup>\*\*) Ein Schüler aus der 4. in die 3. Klasse zurückgegangen.</sup>

# K L A S S E

Zusammen

Verb.-Nr.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.a	VII.b	VIII.	Zusammen
<b>5. Lebensalter. (am 15. Juli 1911.)</b>										
9 Jahre . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
10 " . . . . .	8	3	—	—	—	—	—	—	—	3 + 8
11 " . . . . .	5	18	4	—	—	—	—	—	—	22 + 5
12 " . . . . .	1	16	12	5	—	—	—	—	—	33 + 1
13 " . . . . .	1	2	13	11 <sup>1</sup>	5	—	—	—	—	31 <sup>1</sup> + 1
14 " . . . . .	—	2	6	7 <sup>1</sup>	10	3	—	—	—	28 <sup>1</sup>
15 " . . . . .	—	—	3	5	13	9	2	—	—	32
16 " . . . . .	—	—	—	4	3	8	7	2	1	25
17 " . . . . .	—	—	—	1	0 <sup>1</sup>	15 <sup>1</sup>	14	4	4	38 <sup>2</sup>
18 " . . . . .	—	—	—	—	1	2	9	1	5	6 + 24
19 " . . . . .	—	—	—	—	1	1	2	9	6	13 + 32
20 " . . . . .	—	—	—	—	—	1	2	3	5	10 + 21
21 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	3	2	—	5 <sup>1</sup> + 10 <sup>1</sup>
22 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2 <sup>1</sup> + 3 <sup>1</sup>
23 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24 " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . . .	17	41	38	33 <sup>2</sup>	33 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	39	22	22	303 <sup>6</sup> + 17
<b>6. Wohnort der Eltern.</b>										
Cilli u. nächste Umgeb.	12	25	22	16 <sup>1</sup>	10 <sup>1</sup>	13	10	9	7	10 + 12
Auswürtige . . . . .	5	16	16	17 <sup>1</sup>	23	26 <sup>1</sup>	29	13	15	26 <sup>2</sup> + 18 <sup>1</sup> + 5
Summe . . .	17	41	38	33 <sup>2</sup>	33 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	39	22	22	303 <sup>6</sup> + 17
<b>7. Klassifikation.</b>										
<i>a) Am Ende des Schuljahres 1910/11.</i>										
Zum Aufsteigen i. d. nächste Klasse waren (bezw. haben die V II. Klasse beendet):										
vorzüglich geeignet (mit vorzülichem Erfolg)	4	5	9	5	4	5	6	2	4	44 + 4
geeignet (mit gut. Erfolg im allgemein geeignet)	11	26	24	21 <sup>2</sup>	23	31	30	17	16	29 + 217 <sup>2</sup> + 11
nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg)	—	2	3	4	4 <sup>1</sup>	—	—	—	—	13 <sup>1</sup>
Die Bewillig. zu einer Wiederholungsprüfung erhielten	2	7	2	3	1	3	1	—	1	19 + 2
Nicht klassifiziert wurden	—	1	—	—	1	0 <sup>1</sup>	1	3	1	9 <sup>2</sup>
Außerordentliche Schüler:	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe . . .	17	41	38	33 <sup>2</sup>	33 <sup>1</sup>	39 <sup>1</sup>	39	22	22	303 <sup>6</sup> + 17
<i>b) Nachtrag zum Schuljahr 1909/10.</i>										
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . . .	—	—	1	2 <sup>1</sup>	1	2	2	5	3	1 + 17 <sup>1</sup>
Entsprochen haben . . . . .	—	—	—	2 <sup>1</sup>	1	2	2	4	3	1 + 15 <sup>1</sup>
Nicht entsprochen haben od. nicht erschienen sind . . . . .	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Nachtragsprüfungen waren bewilligt . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Nicht entsprochen haben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht erschienen sind . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### K L A S S E

Darnach ist das Endergebnis für 1909/10:

Zum Aufsteigen (d. VIII. Kl. beendet):

vor züglich geeignet (mit vor züglichem Erfolg

geeignet (mit gut. Erfolg) im allgemeinen geeig.

nicht geeignet (mit nicht genügendem Erfolg) . .

Nicht klassifiziert wurden .

Summe . .

Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.a	VII.b	VIII.	Zusammen
1	8	8	8	3	5	4	5	4	5	50 + 1
11	23	18 <sup>1</sup>	27 <sup>1</sup>	13	33	18	18	30	28 <sup>1</sup>	208 <sup>3</sup> + 11
—	—	2	—	3	—	—	—	—	—	5
—	4	3	5	5 <sup>1</sup>	8	3	3	2	1	34 <sup>1</sup>
—	1	1	1	—	1	—	—	0 <sup>1</sup>	—	4 <sup>1</sup>
Summe . .	12	36	32 <sup>1</sup>	41 <sup>1</sup>	24 <sup>1</sup>	47	25	26	36	301 <sup>5</sup> + 12

### 8. Geldleistungen der Schüler.

Das ganze Schulgeld haben gezahlt:

im I. Semester . . .

„ II. „ . . .

Zur Hälfte waren befreit:

im I. Semester . . .

„ II. „ . . .

Ganz befreit waren:

im I. Semester . . .

„ II. „ . . .

Das Schulgeld betrug:

im I. Semester . . K

„ II. „ . . .

Zusammen . K

7	22	14	10 <sup>2</sup>	16 <sup>1</sup>	13 <sup>1</sup>	18	14	8	14	129 <sup>4</sup> + 7
5	20	16	15 <sup>2</sup>	19 <sup>1</sup>	16 <sup>1</sup>	18	11	8	16 <sup>2</sup>	139 <sup>6</sup> + 5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	20	25	21	20	26	23	9	14	22	180 + 10
12	22	22	18	14	23	21	11	14	20	165 + 12
140	660	420	360	510	420	540	420	240	420	4130
100	600	480	510	600	510	540	330	240	540	4450
240	1260	900	870	1110	930	1080	750	480	960	8580

Die Aufnahmestaben betragen 1910/11 . . K

Die Lehrmittelbeiträge betragen . . . K

Die Taxen für Zeugnisduplicate betragen K

Summe K

—	184·8	25·2	16·8	4·2	25·2	4·2	—	4·2	16·8	281·4
—	94	78	68	74	80	82	46	44	76	642
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52
—	278·8	103·2	84·8	78·2	105·2	86·2	46	48·2	92·8	975·4

### 9. Besuch der relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenstände.

Slowenische Sprache für Slowenen . . . .

Slowenische Sprache für Nichtslowenen I. Kurs

II. „ . . .

III. „ . . .

Steierm. Geschichte . .

Stenographie I. Kurs . .

II. „ . . .

Gesang . . . . .

Freihandzeichnen . . .

Turnen . . . . .

—	6	4	2	1	15	18	9	8	16	79
—	14	11	2	1	1	—	—	—	—	29
—	—	—	3	5	2	—	—	1	1	12
—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	4
—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	22	9	—	1	—	32
—	—	—	—	—	4	14	1	—	1	20
—	4	22	8	9	3	10	7	5	5	9
—	—	—	—	—	3	4	1	—	1	9
—	28	29	20	17	12	18	13	8	10	155

### 10. Stipendien.

Anzahl der Stipendisten

Gesamtbetrag der Stipendien . . . . . K

—	1	2	3	5	3	5	2	2	12	35
—	178·65	900	560	1120	720	1200	400	400	3000	8478·65

## IX. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die durch halbfette Schrift hervorgehobenen Namen bezeichnen die Vorzugschüler.)

### Vorbereitungsklasse.

(17 Schüler.)

Adler Friedrich  
Beyer Kurt  
Charwat Artur  
Gerlach Ernst  
**Himmer Eugen**  
List Friedrich

Peter Karl  
Rauch Reinhold  
Sdoutz Karl  
Sellak Franz  
Senitza Günter  
Sorschak Alois

**Stibenegg Erwin**  
Šašelj Emil  
Uhlich Gustav  
**Unger-Ullmann Edmund**  
Zwetko Leo

### I. Klasse.

(41 Schüler.)

Almoslechner Walter  
Bergmann Anton  
Burger R. v. Erwin  
Clarici Georg  
Confidenti Georg  
Dimetz Hermann  
Drugovič Anton  
Fachleitner Josef  
Fohn Franz  
Franzl Max  
Gold Johann  
**Hellmer Edmund**  
Hlužčík Theobald  
**Hoffer Josef**

Jančík Anton  
Jurič Rudolf  
Kačík Franz  
Konečný Erwin  
Koračín Gustav  
**Korošec Johann**  
Korošec Rudolf  
Kovačík Johann  
Kramer Hans  
Lašmann Franz  
Mittermeyer Richard  
Modic Friedrich  
Peperko Johann  
Putan Adolf

Rebeuschegg Max  
Ribitsch Augustin  
Schulterer Andreas  
Schweyer Felix  
**Steiner Gottfried**  
Urech Karl  
Vondrašek Otto  
Vrečko Alfred  
**Weiß Hermann**  
Witzeling Johann  
Zmork Richard  
Zupanc Franz  
Zupane Josef

### II. Klasse.

(38 Schüler.)

Bele Franz  
Bergmann Hubert  
Bezgovšek Heinrich  
Charwat Josef  
**Galvagni Ennio**  
Gerlach Karl  
Grasselli Emanuel  
Higersberger Otto  
Himmler Karl  
Josek Otto  
**Kadletz Max**  
Klimbacher Hermann, Edler  
von Rechtswahr

Klementschitsch Oskar  
Koppold Karl  
Kossák Johann  
Kretschmer Adolf  
Madile Otto  
Mlaker Alois  
Muhri Erich  
Novak Martin  
Pauer Friedrich  
**Pickhart Emil**  
**Savageri Hans, Edl. v.**  
Schmuck Erwin  
Seipel Rudolf

Širel Theodor  
Speglitsch Ferdinand  
**Stanek Alois**  
Stöckl Ernst  
Sucher Karl  
Vaupot Franz  
**Vollouscheg Josef**  
Wrečer Matthias  
Wagner Hubert  
**Wenedikter Ludwig**  
Wertovscek Raimund  
Woselka Ferdinand  
Wundsam Faust

### III. Klasse.

(33<sup>2</sup> Schüler.)

Adler Erich  
Backschitsch Kamillo  
Bergmann Josef  
Bergmann Max  
Cvar Viktor  
Diamant Johann  
Gajscsek Vinzenz  
**Heimreich Franz**  
Horvat Stephan  
Iglar Kamillo  
Jagodič Karl

Kitzer Friedrich  
Kutschka Otto  
**Leuschner Kurt**  
**May Gerhard**  
Mayer Erwin  
Očko Simon  
Pernuš Wladimir  
Planinc Wilhelm  
**Potočnik Othmar**  
Praschak Guntolf  
Presker Max

Renner Erich  
Schoßig Walter  
Schuppner Edmund  
Skrobar Eduard  
Synek Eduard  
Varesco Vitus  
Weszely Viktor  
Winkle Theodor  
Wundsam Hans  
Wundsam W. Ister  
**Žmave Johann**

Privatisten: Pototschnik Herta (Hospitantin), Tritsch Robert.

### IV. Klasse.

(33<sup>1</sup> Schüler.)

Becher Richard  
Bicher Rudolf  
Boote Oskar  
Gregl Edmund  
Grillich Robert  
Gugenbichler Andreas  
Hackmüller Luitpold  
Handl Franz  
**Haumer Johann**  
Huščík Emanuel  
Iglar Guido

Jeschounig Johann  
Killer Peter  
Kossár Ludwig  
Krothaler Othmar  
**Kontzer Heinrich**  
Kummer Albin  
Ladek Alois  
**Lang Otto**  
Leikauf Josef  
Leuschner Walter  
Lürzer v. Zechenthal Erich

Michelitsch-Jarmer Wilh.  
Podkoritnik Franz  
Prelog Richard  
Schöngrunder Heinrich  
Schöpfer Friedrich  
**Steiner Wilhelm**  
Strasser Friedrich  
Traugott Adolf  
Verderber Gustav  
Vorbach Josef  
Zwetko Bruno

Privatistin: Roth Vilma (Hospitantin)

### V. Klasse.

(39<sup>1</sup> Schüler.)

Bilmeroth Karl  
Brandais Georg  
Břečko Franz  
**Brenčič Alois**  
Bučar Eduard  
Cempyrek Ludwig  
Glavniček Franz  
Gorišek Ernst  
Haas Franz  
Hočevan Johann  
Juhart Alfred  
Kač Johann  
**Kantz Georg**

Karbutz Walter  
Koneczny Johann  
Kozél Josef  
Kralj Josef  
Kurbus Bogdan  
Lackner Johann  
Lindauer Wolfgang  
**Mager Artur**  
Pavlič Martin  
Plunger Friedrich  
Podgoršek Josef  
Porsche Ferdinand  
**Praschak Gunter**

Pungerscheg Alfred  
Qualitzer Alois  
Reich Hans José  
Rhein Eduard  
Schmölzer Karl  
Schoßig Johann  
Seipel Richard  
Šetina Franz  
Simoniček Anton  
Šlander Josef  
**Smolnikar Johann**  
Vrecko Anton  
Zeliska Friedrich

Privatist: Höningmann Leo.

### VI. Klasse.

(39 Schüler.)

Arlt Ernst  
**Böhm Rudolf**  
Czegka Rudolf  
Czermak Josef  
Daghofer Josef  
Ehrenberger Raimund  
Erhartič Stanislaus

Fiegl Karl  
Fon Valentin  
Gajšek Wladimir  
Gostiša Marian  
Gradišnik Kamil  
Grobler Franz  
Gutmann Arthur

Hermann Leo  
**Juhart Albin**  
Kadletz Wilhelm  
Klemen Karl  
**Kos Max**  
Krajnc Franz  
Kuželyk Anton

**Lang Karl**  
Loibner Rudolf  
Lončar Christoph  
**Lotz Hans**  
Poprask Ferdinand  
Poznič Blasius  
Prelog Franz

Rantaš Alois  
Ravbar Theodor  
Rojník Vinzenz  
Roth Ernst  
Sauer Heinrich, Edler von  
Nordendorf

Schön Johann  
Topolschek Karl  
Vasle Balthasar  
Videmšček Josef  
**Vrabčić Anton**  
Zupanec Michael

### VII.a Klasse.

(22 Schüler)

Churfürst Friedrich  
Flis Bruno  
**Geiger Ludwig**  
Gorogranc Martin  
Hribernik Josef  
Jagodič Alois  
Kallab Edmund  
Krajšek Anton

Kutschka Johann  
Lebitsch Adalbert  
Lenz Johann Martin  
**Lörger Viktor**  
Maier Johann  
Marecius Herbert  
Michelitsch-Jarmer Fried.

Pischely Ernst  
Potočnik Erwin  
Radej Anton  
Reichenbach Max  
Slaje Milan  
Šribar Maximilian  
Štiblar Anton

### VII.b Klasse.

(22 Schüler.)

Fegusch Alois  
**Gattringer Friedrich**  
**Geiger Richard**  
Gričar Stefan  
Huber Wilhelm  
**Juhart Franz**  
Krajnc Johann  
Kummer Gustav

Lautner Paul  
Ledochowski Ernst Graf  
Lindauer Wilfried  
Lužer Franz  
Mak Johann  
Mesiček Alois  
Perc Stanislaus

Potiorek Oskar  
Pražák Gerald  
**Raih Georg**  
Schultheiß Rudolf  
Smolej Gustav  
Stiblar Alois  
Themel Josef

### VIII. Klasse.

(36<sup>2</sup> Schüler.)

Bakschitsch Leo  
**Bartl Günther**  
Cizelj Anton  
Dangl Ludwig  
Detiček Friedrich  
Fohn Vladimir  
Gottsberger Erwin  
**Gruber Anton**  
**Jeraj Josef**  
Jurko Stanislaus  
Keim Otto  
Klenovšek Karl

Koegeler Karl  
Kovač Johann  
Kruse Michael  
Lang Erich  
Löschnigg Fritz  
**Mesarec Friedrich**  
Metz Eugen  
Omladič Philipp  
Pollandt Franz  
Pretner Odo  
Ročnik Rudolf  
Rom Vinzenz

Samec Josef  
Scherer Friedrich  
Šilih Josef  
Standegger Karl  
Strmšek Paul  
Tobner Egon  
Tomitsch Walter  
Viditz Othmar  
Viditz Richard  
Vrečko Franz  
Weisch Franz  
Zeidler Alfred

Prvatisten: Grims Rudolf, Koch Matthäus.

## X. Kundmachung

in Betreff des Schuljahres 1911/12.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1911/12 findet in folgender Ordnung statt:

1. Für die Aufnahme in die erste Klasse sind zwei Termine bestimmt. Im ersten Termin findet die Einschreibung am 6. Juli um 10 Uhr, im zweiten am 16. September von 9—10 Uhr statt. Die Aufnahmewerber haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter rechtzeitig zu melden und den Taufsch e i n (Geburtsschein), sowie das F r e q u e n t a t i o n s z e u g n i s der Volksschule oder die in vorgeschriebener Form (h. Ministerialerlaß vom 17. März 1886, Z. 5086) ausgestellten Schulnachrichten vorzulegen. In die erste Klasse können nur solche Schüler aufgenommen werden, die im Kalenderjahr der Aufnahme das zehnte Lebensjahr vollenden. Altersnachsichten sind unzulässig. Die Aufnahme hängt von dem Erfolge der Aufnahmsprüfung ab, die am 6. Juli um 2 Uhr, am 16. September um 2 Uhr beginnt. Die Wiederholung der Aufnahmsprüfung bei ungünstigem Erfolge ist weder hier noch an einer anderen Lehranstalt in demselben Schuljahr gestattet, in dem die Prüfung abgelegt wurde.

Die Schüler der Vorbereitungsklasse mit gutem Erfolge sind von der Ablegung der Aufnahmsprüfung entbunden, Schüler der Vorbereitungsklasse mit nicht genügendem Erfolge werden zu einer Aufnahmsprüfung in die erste Klasse nicht zugelassen.

2. Die Aufnahme der in die II.—VIII. Gymnasialklasse neu eintretenden Schüler findet am 16. September von 2—3 Uhr statt. Hierbei sind der Taufsch e i n (Geburtsschein) und sämtliche Studienzeugnisse vorzulegen, von denen dasjenige über das Schuljahr 1910/11 mit der Abgangsklausel versehen sein muß. Schüler, deren Zeugnisse mangelhafte Kenntnisse nachweisen, können einer Aufnahmsprüfung unterzogen werden.

Aufnahmewerber, die über das Schuljahr 1910/11 kein Jahreszeugnis vorweisen können, müssen bei Erfüllung der sonstigen, für die Aufnahme geltenden gesetzlichen Bestimmungen, sich einer Aufnahmsprüfung aus sämtlichen obligaten Gegenständen unterziehen (Ministerialerlaß vom 6. September 1878, Z. 13.510). Nicht-katholische Schüler überreichen bei der Einschreibung ein vom Religionslehrer ihrer Konfession ausgestelltes Zeugnis über ihre religiöse Vorbildung, bzw. über den in den Hauptferien genossenen Religionsunterricht.

3. Die Wiederaufnahme aller bisherigen Schüler erfolgt am 16. September von 3—5 Uhr. Verspätete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

4. Die Aufnahme in die Vorbereitungsklasse findet am 16. September um 10 Uhr statt.

5. Diejenigen bisherigen Schüler, die sich einer Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung unterziehen müssen, haben sich am 16. September um 8 Uhr mit dem Interimszeugnisse zu melden.

6. Das Schuljahr wird am 18. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, an dem alle katholischen Schüler teilzunehmen haben. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September. Jeder Schüler muß mit den erforderlichen Lehrbüchern in den zulässigen Auflagen versehen sein.

Hinsichtlich der Gebühren ist zu merken:

- Für die Vornahme der Aufnahmsprüfung in die II.—VIII. Klasse ist die Taxe von 24 K zu entrichten.

- b) Alle in die erste oder in eine andere Klasse neu eintretenden Schüler erlegen die Aufnahmestaxe von  $K\ 4\cdot20$ .
- c) Alle Schüler — die neu eintretenen, wie die bisherigen — haben den Lehrmittelbeitrag von  $2\ K$  und den Jugendspielbeitrag von  $1\ K$  zu zahlen.
- d) Die in die Vorbereitungsklasse eintretenden Schüler sind von diesen Gebühren befreit.
- e) Die im Julitermine aufgenommenen Schüler der I. Klasse erlegen die Aufnahmsgebühren erst nach tatsächlich erfolgtem Eintritte zu Beginn des Schuljahres.
- f) Schüler der selbständigen deutsch-slowenischen Gymnasialklassen entrichten beim Übertritt in das Staatsobergymnasium keine Aufnahmestaxe.

Das Schulgeld beträgt in der Vorbereitungsklasse  $20\ K$ , in den Klassen des Gymnasiums  $30\ K$  für das Semester und ist mittelst Postsparkasseurlagscheinen in den ersten sechs Wochen des Semesters zu zahlen. Schüler, die um Schulgeldbefreiung oder um Schulgeldstundung (nur in der Vorbereitungsklasse und der ersten Gymnasialklasse) ansuchen wollen, haben die an den k. k. Landesschulrat zu richtenden Gesuche in den ersten acht Tagen des Semesters im Wege des Klassenordinariates einzubringen. Diesen Gesuchen ist das letzte Jahreszeugnis und der vorschriftsmäßig ausgefertigte Vermögensausweis (Mittellosigkeitsbekenntnis) beizulegen. Der Vermögensausweis muß auf dem durch den Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 26. April 1910, Zl. 28390/908 vorgeschriebenen Formulare so angelegt sein, daß aus ihm die Vermögenslage genau ersichtlich ist und darf zur Zeit der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein.

Die von der Zahlung des Schulgeldes bereits befreiten Schüler aller Klassen haben ihre Vermögensausweise, deren amtliche Bestätigung nicht über ein Jahr alt sein darf, den Klassenvorständen vorzuweisen.

Cilli, am 6. Juli 1911.

**Klemens Proft.**





